



Fortsetzung des Ordners Nr.3
(1980 – 1998)

der

Dokumentation

der

Löschgruppen

der

Freiwilligen Feuerwehr
„Norderney“

Ordner Nr. 4

1999 – 20. .

Die „Ära“ Peter Heckelmann von 1999 - 2011

Peter Heckelmann zum neuen Stadtbrandmeister gewählt

Auf der außerordentlichen Jahresdienstversammlung am Vortag des Buß- und Bettages haben die Norderneyer Feuerwehrleute Peter Heckelmann zum neuen Wehrführer gewählt. Er ist damit der zehnte Wehrführer der Norderneyer Feuerwehr. Anschließend wählte die Norderneyer Feuerwehr Rudolf Dehns zum stellvertretenden Wehrführer.

Die reguläre Amtszeit des bisherigen Wehrführers Manfred Meister läuft Anfang des neuen Jahres aus und so war es nur natürlich, frühzeitig einen Nachfolger zu benennen. Auf der gut besuchten Versammlung hielt Manfred Meister einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr, was glücklicherweise für die Feuerwehr und die Bevölkerung ohne größere Einsätze und Schadensfälle verlief. Der stellvertretende Stadtdirektor Salverius bedankte sich im Namen von Rat und Verwaltung bei den anwesenden Feuerwehrleuten für ihren Einsatz am Gemeinwohl und gab einige Hinweise auf aktuelle kommunale Geschehnisse.

Nach Ablauf der von Ehrenbrandmeister Fröhlich souverän geleiteten Wahl übernahm der neue Wehrführer die weiteren Regularien. Er forderte die anwesenden Kameraden auf, sich weiterhin intensiv für die Belange der Feuerwehr einzusetzen und nicht nachzulassen im Bestreben, sich fortzubilden, um für mögliche Einsätze gut gerüstet zu sein. Gleichzeitig

forderte er die Anwesenden auf, sich mit dafür einzusetzen, daß die guten Verbindungen zu anderen Hilfsorganisationen, der Polizei und der Stadtverwaltung aufrecht zu erhalten und wenn möglich auszubauen. Der Dank an den scheidenden Wehrführer für seine jahrelange Einsatzbereitschaft wurde von den Feuerwehrleuten mit kräftigem Applaus bedacht.

Mit breiter Zustimmung aus der Versammlung wurde beschlossen, am 9. Januar 1999 wieder einen Feuerwehrball im Kurhaus für Norderneyer und Gäste durchzuführen.



Am Dienstag, den 17. November 1998
findet um 20.00 Uhr eine

außerordentliche Jahreshauptversammlung

der Freiwilligen Feuerwehr Norderney
im Feuerwehrhaus statt.

Alle aktiven und passiven Mitglieder
sind herzlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlußfestigkeit
2. Kurzbericht des Stadtbrandmeisters
3. Wahl des Stadtbrandmeisters
4. Wahl des stellv. Stadtbrandmeisters
5. Stiftungsfest
6. Wünsche und Anregungen

**Meister
Stadtbrandmeister**

*So stand es
am 18.11.1998
in der
Badezeitung.*

*Fortsetzung
nächste
Seite.*

„Wir sind für Sie da, seien Sie auch für uns da!“

**Im Rathaus wurde Oberbrandmeister Peter Heckelmann auf sein Amt
als neuer Stadtbrandmeister vereidigt.**

Im Beisein der Mitglieder des Ratsausschusses für öffentliche Angelegenheiten und Fremdenverkehr wurde jüngst Oberbrandmeister Peter Heckelmann von Stadtdirektor Helmut Bruns auf sein Amt als neuer Stadtbrandmeister vereidigt. Er übernimmt diesen Posten von Manfred Meister, der ihn seit 1993 ausfüllte und dessen Dienstzeit in diesem Monat ausläuft. Gleichzeitig wurde der Hauptbrandmeister Rudolf Dehns zu seinem Stellvertreter berufen. Peter Heckelmann ist damit der zehnte Stadtbrandmeister in der Geschichte der Norderneyer Feuerwehr. Der 42-jährige gehört der Feuerwehr seit 1972 an, seine Amtszeit wird zunächst sechs Jahre dauern. In ihrer Jahresdienstversammlung am 17. November des vergangenen Jahres hatte die Freiwillige Feuerwehr beschlossen, Heckelmann und Dehns in ihre Ämter zu berufen. Nachdem der Rat der Stadt Norderney in seiner Sitzung am Tag vor der Vereidigung diesen Berufungsvorschlägen einstimmig folgte und auch der Kreisbrandmeister seine nach dem Niedersächsischen Brandschutzgesetz vorgeschriebene Einwilligung erteilte, konnte durch die Aushändigung der Ernennungsurkunden die Berufung von Peter Heckelmann und Rudolf Dehns in dem vorgeschriebenen rechtlichen Verfahren vorgenommen werden. Beide haben bereits viele Jahre an verantwortlicher Stelle in der Feuerwehr gewirkt. Rudolf Dehns, der krankheitshalber nicht an der Feierstunde im Rathaus teilnehmen konnte, war bereits der Stellvertreter von Heckelmans Amtsvorgänger.



Stadtbrandmeister Heckelmann und Bürgermeister Harms

In seiner Rede würdigte Bürgermeister Remmer Harms den Einsatz der Kameraden und Kameradinnen der Freiwilligen Feuerwehr in ihrem anstrengenden und gefährlichen Ehrenamt. „Gemeinschaftsgefühl und Gemeinsinn“, so führte er aus, „und vor allem ausgeprägtes Pflichtgefühl gehören seit jeher zu den besten Traditionen des freiwilligen Brandschutzes. Seine Ideale werden nach wie vor hochgehalten. Die Freiwilligen Feuerwehren sind damit

nicht nur die ältesten Bürgerinitiativen; sie bilden auch heute noch die größte Organisation, in der Bürger sich für das Gemeinwohl einsetzen.

Dieser Einsatz ist anstrengend und schwierig, nicht selten auch gefährlich. Bei dem Versuch, andere zu retten, steht mitunter das eigene Leben auf dem Spiel. Immer wieder erleiden Feuerwehrkameraden Verletzungen. Die Bereitschaft, sich für andere einzusetzen, fordert immer wieder ihren Tribut.

Sie tun das, obwohl immer wieder auch Gedankenlosigkeit, Leichtsinn oder aber böse Absicht ihren Einsatz herausfordern. Sie stellen sich dieser Aufgabe, ohne irgendeinen materiellen oder nennenswerten sonstigen Vorteil aus dem Ehrenamt zu ziehen. Sie treten für andere ein, sie helfen, sie retten, weil sie davon überzeugt sind, daß sie das tun müssen. Nicht, weil andere das von ihnen verlangen. Nein, weil sie sich das selbst abverlangen.

Für diese selbstlose Einsatzbereitschaft, für dieses vorbildliche Pflichtbewußtsein und für diesen ebenso verantwortungswie gefahrvollen Dienst an der Gemeinschaft danke ich Ihnen. Die Freiwilligen Feuerwehren sind das Rückgrat jeglicher Brandbekämpfung. Jeder Feuerwehrmann absolviert längst eine hervorragende technische Ausbildung. Auch alle Männer unserer Wehr haben sich mit Erfolg solchen Leistungsprüfungen unterzogen. Sie rücken

aus, wenn Not am Mann ist - nicht nur sprichwörtlich „so schnell wie die Feuerwehr“.

Denn: „Doppelt hilft, wer schnell hilft!“ Die Freiwillige Feuerwehr hilft rasch, immer und überall, wo es brennt - dies

aber mittlerweile in einem sehr umfassenden Sinn. Denn das Bild der guten alten Wehr auf dem Spritzenwagen gehört längst der Vergangenheit an.

Die Zeiten sind vorbei, in denen die Ausrüstung der Feuerwehren nur aus Löschgeräten bestanden hat. Als Antwort auf die zunehmende Technisierung in allen Lebensbereichen müssen die Feuerwehren heute ein großes und vielschichtiges Einsatzspektrum vor allem auf dem Gebiet der technischen Hilfeleistung abdecken. Die Entwicklung von Technik, Bauwesen und Verkehr hat zu immer neuen Anforderungen an die Ausrüstung der Wehren geführt.“

In seine Dankesworte, die der Bürgermeister stellvertretend für alle Kameradinnen und Kameraden vor allem an das anwesende Kommando der Feuerwehr richtete, bezog Remmer

Harms ausdrücklich auch Heckelmans Amtsvorgänger Manfred Meister mit ein, der sechs Jahre lang das Amt des Stadtbrandmeisters innehatte und davor sechs Jahre stellvertretender Stadtbrandmeister war. Durch seinen Dienst am Nächsten reihte er sich „würdig“ ein in die Ehrentafel der Wehrführer. Der Dank des Bürgermeisters galt auch den zahlreichen Freunden und Förderern der Freiwilligen Feuerwehr auf Norderney und den vielen stillen Helfern im Hintergrund, allen voran natürlich den Angehörigen der Feuerwehrleute, ohne deren Verständnis die Arbeit gar nicht möglich wäre: „Wir können stolz und froh sein, daß Idealismus und Mut, Opferbereitschaft und Bürgersolidarität speziell auf unserer Insel nach wie vor so weit verbreitet sind!“

*Der Badezeitungsausschnitt
stammt aus dem Archiv von
Egon Hillmann*

Ernennungsurkunde

Im Namen der Stadt Norderney

ernennen wir

Herrn

Hauptbrandmeister

Peter Heckelmann

unter Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis

für die Zeit vom 21.01.1999 bis zum 20.01.2005

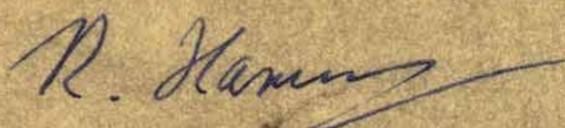
zum

Stadtbrandmeister

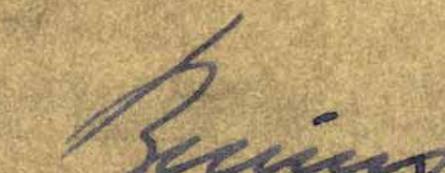
der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Norderney

Norderney, den 15.01.1999

Stadt Norderney


Harms
(Bürgermeister)




Bruns
(Stadtdirektor)

Ernennungsurkunde

Im Namen der Stadt Norderney

ernennen wir

Herrn

Hauptbrandmeister

Rudolf Dehns

unter Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis

für die Zeit vom 21.01.1999 bis zum 20.01.2005

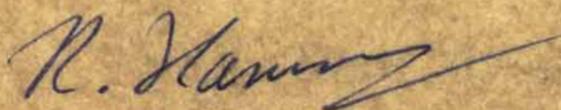
zum

stellvertretenden Stadtbrandmeister

der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Norderney

Norderney, den 15.01.1999

Stadt Norderney



**Harms
(Bürgermeister)**



**Bruns
(Stadtdirektor)**

Am 09.01.1999 wurde Manfred Meister als
ehem. Stadtbrandmeister vom neuen Stbm.
Peter Heckelmann in aller Öffentlichkeit
auf dem 114. Stiftungsfest im Kurhaus
verabschiedet.



v.l.

Frau Meister
Manfred Meister
Stellv. Stbm. Rudolf Dehns
Stbm. Peter Heckelmann



Manfred Meister
erhält vom
Spielmannszug
unser Wahrzeichen
„Das Kap“

v.l.

Manfred Meister
Bernhard Visser
Stbm. Peter Heckelmann

Erster Feualarm im neuen Jahr um drei Minuten nach Mitternacht

Eine lange Einsatznacht brachte der Jahreswechsel für die Norderneyer Feuerwehr. Noch während sich der Himmel über der Insel durch das Silvesterfeuerwerk bunt erleuchtete, kam es um drei Minuten nach Mitternacht zu einer ersten Feuerwehralarmierung. Unmittelbar nach der automatischen Brandmeldung bei der Feuerwehrleitzentrale in Aurich waren der neue Strandbrandmeister Peter Heckelmann und sein Stellvertreter Rudolf Dehns im „Hus up Dün“ in der Viktoriastraße. Der Sensor eines Brandmelders hatte sofort auf einige Wunderkerzen reagiert. Die 20 im Feuerwehrhaus zusammengekommenen Wehrleute brauchten nach Feststellung des Fehlalarmes nicht mehr nachrückten. Sie konnten sich wieder zu ihren Silvesterfeiern begeben.

Eine Stunde später wurde ein zweiter Alarm ausgelöst. Eine vorsätzliche Brandstiftung gab es in der Poststraße. Drei Papierkörbe standen um 10 Minuten nach 1 Uhr in Flammen. Kurze Zeit später war ein Tanklöschfahrzeug vor Ort. Bei der Rückfahrt zum Wasserturm kam die dritte Alarmierung: Ein Wohnungsbrand in der Lüttje Legde 1 wurde gemeldet. Alle Funkschleifen wurden gedrückt, jetzt piepten sämtliche Funkmelder. Von dem gegenüberliegenden Haus hatte ein Mieter flackerndes Feuer entdeckt und sofort die Feuerwehr angerufen. Er wurde erster Augenzeuge einer schnellen Ausbreitung der Flammenwut in dem Wohnzimmer. Stadtbrandmeister Peter Heckelmann schickte sofort 10 Atemschutzträger in das siebenstöckige Haus. Mit drei C-Rohren wurden die Flammen abgelöscht. Das Feuer hatte das gesamte Wohnzimmer

erfaßt. Styropor tropfte verflüssigt von der Decke. Alles brannte: Mobiliar, Tapeten und Teppich. Durch die enorme Hitze platzte der Putz von den Wänden und die Balkon-Glasfront zersprang. Der Kunststoffsterrahmen versengte. Von 3000 Litern Löschwasser verdampfte der größte Teil in der glühenden Hitze. In der Wohnung wurden zwei Jugendliche vermutet. Von den Eltern war bekannt, daß sie nicht im Hause waren. Glücklicherweise war jedoch keiner mehr in den Räumen. Im Flurbereich stießen die Atemschutzträger gleich auf Orientierungslose. Eine Person lag unter dichtem Rauch auf dem Flur. Trotz starker Handlampen hatten es die Wehrleute schwer, im Flurbereich alles abzusuchen. Für einige Wehrkameraden war es der erste Einsatz nach absolviertem Atemschutzlehrgang. Per Megaphon wurden die anderen Mieter geweckt und aufgefordert, die Wohnungstüren geschlossen zu halten. Einige Bewohner hatte zu dem Zeitpunkt bereits das Haus ver-

lassen, andere wurden aus dem Schlaf gerissen. Wo Wohnungstüren geöffnet wurden, drang sofort beißen der Qualm hinein. Es war schließlich unmöglich, über den Flur aus dem Hause zu kommen. Der durch die Kunststoffverbrennungen giftige Qualm verbreitete sich bis in den oberen Hausflur. Aus den unteren Wohnungen wurden Hausbewohner über Steckleitern ins Freie gebracht. 10 Personen wurden aus akuter Gefahr gerettet und neun mit Rauchvergiftungen vorsorglich ins Krankenhaus gebracht. Mit dem Leiterfahrzeug wurde eine Mieterin aus der oberen Etage befreit. Perfekt klappte das Zusammenspiel von Feuerwehr und Rettungsanitätern. Der städtische Krankenwagen und die Rote-Kreuz-Helfer pendelten zwischen Einsatzort und Krankenhaus. Eine Katze, ein Hund und ein Papagei gehörten ebenfalls zu den Geretteten. Gute Dienste leistete dann wieder das Entlüftungsgerät, der Rauch wurde aus dem Haus gesogen.

Den 45 Feuerwehrlenten wurde bei diesem Einsatz viel abverlangt. Um 1.50 Uhr kam schließlich der vierte Alarm aus dem Inselosten: „Zwei Wohnwagen brennen lichterloh!“ Zwei Feuerwehrfahrzeuge und ein Krankenwagen rasten zum Campingplatz „Um Ost“. Und immer wieder die bange Frage: Sind Personen im Brandobjekt? Schnell waren vom Hydranten an den Telefonzellen die Schläuche bis zum Düental an der Straße ausgelegt. Zu retten war nichts mehr. Camper kamen hier glücklicherweise nicht zu Schaden, aber ein Feuerwehrmann brach sich unglücklicherweise in einem Kaninchenloch den Fuß. Der Wert des mobilen völlig heruntergebrannten Wohnheims wurde auf 30 000 DM veranschlagt. Der zehnfache Unglückswert wurde für den Brand- und Qualmschaden

an der Lüttje Legde veranschlagt. 200 000 DM wahrscheinlich allein für den Wohnungsbereich. Die Ursachen werden noch von den Brandschutzexperten der Polizei untersucht. Erst um 3 Uhr am Neujahrmorgen konnten die Wehrleute erschöpft nach Hause gehen — nachdem im Feuerwehrhaus alles wieder für einen jederzeit möglichen Neueinsatz bereit war. Nach einem harten Einsatz erfordert das auch noch eine große Kraft. Bei den Einsätzen in der Silvesternacht wurde die Belastungsgrenze für alle erreicht.

Bei der großen Schnelligkeit der Feuerwehr sind die Brände auf Norderney in der Regel noch als Entstehungsbrände einzustufen und deshalb einzudämmen und relativ schnell zu ersticken. Die Ausrüstung und Ausbildung ist gut. Sie verhindert größeren Schaden. Dennoch ist die Verbesserung ein ständiges Gebot. 1999 kommt ein neues Löschfahrzeug, welches ein abgängiges auch dringend ersetzen muß. Als bald ist auch wieder daran gedacht, wieder neue Wehrleute anzuwerben. Die „Badezeitung“ wird darüber berichten.

1.Einsatz 0.03 Uhr

2.Einsatz 1,10 Uhr

3.Einsatz 1,29 Uhr

4.Einsatz 1,50 Uhr

Nachdem die Einsätze beendet waren, konnten die Kameraden in Ruhe noch „Prost Neujahr“ feiern.

16.02.1999

20.00 Uhr

305

„Plötzlich vibrierte das ganze Haus“



Das Dach des Kinderheimes Dresden wurde teilweise abgedeckt; eine Maurer brach sogar weg. Gestern nachmittag war es bereits notdürftig wieder abgedichtet. Kleines Foto: Die Windhose knickte Dachrinnen wie Streichhölzer. Fotos: Saathoff

litz Norderney. Frank Schmalenbeck saß vor dem Fernseher. Dann fegte die Windhose über Norderney. „Plötzlich vibrierte das ganze Haus. Ich dachte schon, es bricht über mir zusammen. Wie bei einem Erdbeben.“ So schildert der Augenzeuge die Situation am Dienstag abend, die nicht nur ihm einen gehörigen Schrecken bereitete.

Glücklicherweise blieb es bei Sachschäden. Die sind allerdings groß. Stadtbrandmeister Peter Heckelmann schätzte sie gestern auf eine halbe bis eine Million DM. 20 bis 25 Häuser sind von dem Luftwirbel mehr oder minder stark beschädigt worden.

Fahrradhändler Schmalenbeck: „Nach dem gewaltigen Knall flogen Ziegel, Dachpappe und Holzteile durch die Fenster. Ein Splitter steckte sogar in der Tür der Spülmaschine. Ich saß zum Glück in einer geschützten Ecke.“

55 Feuerwehrmänner, DRK und Polizei waren Dienstag im Einsatz. Gegen 22.30 Uhr wurde Entwarnung gegeben. Am nächsten Tag begannen die Aufräumarbeiten. Farbsonderseite auf Seite 8.

Die erste Meldung hieß: Gasexplosion!

Aber die Norderneyer waren von einer Windhose überrascht worden - Bilanz am Tag danach

Schrecksekunden auf Norderney -

Windhose verursachte hohe Sachschäden

Anmerkung des Verfassers:

Bei diesem Einsatz waren alle Norderneyer Handwerker, die im Bauhandwerk tätig sind, von abends bis zum Morgen in Aktion. Hier zeigte sich die große Solidarität unter den Akteuren.

Fortsetzung Windhose

Aus dem Archiv von Kamerad Egon Hillmann

„Gasexplosion in der Winterstraße“ lautete die Alarmmeldung der Feuerwehrzentrale für die Ortsfeuerwehr Norderney und die Rettungskräfte des Deutschen Roten Kreuzes gestern kurz vor 20 Uhr.

Wenige Minuten vorher waren gewaltige Erschütterungen im Ortsbereich wahrzunehmen. Ähnlich wie gewaltige Orkanböen rüttelten enorme Naturgewalten an den Häusern. In Höhe Winterstraße 20 zeigten sich erste deutliche Schäden an Häuserfronten. Dachteile und Ziegel verteilten sich von der Bogenstraße über die Frisiastraße bis hin zur Kreuzung vor der Grundschule und übersäten die Straße. Mit der großen Drehleiter versuchte die Feuerwehr die Ursache des breitgestreuten Unglücks zu untersuchen. Die betroffenen Häuser und Grundstücke wurden nach eventuell verletzten Personen abgesucht.

Erst etwas später wurden Ausmaß und Ursache erkennbar. Eine Windhose hatte eine Spur von Zerstörungen hinterlassen, die wohl in der Halemstraße ihren Ausgang nahm. Sie zog weiter zum Denkmal und endete schließlich am Sportplatzgelände, wo sie das Dach der Sporthalle schwer beschädigte. Entlang des Weges dieses gewaltigen Luftwirbels wurden Flachdachteile hochgerissen, massenhaft Dachziegel abgedeckt und kleine und große Scheiben eingedrückt. So zum Beispiel im Herrenpfad. Fast völlig abgedeckt wurde ein Flachdach in der Bogenstraße, welches viele Meter durch die Luft gewirbelt wurde. Bei einsetzendem Schneeregen und Windböen bis Stärke 9 sicherten die Feuerwehrleute lockere Dachteile, die Passanten hätten noch gefährden können. Verletzt wurde glücklicherweise niemand.

Zahlreiche Handwerker rückten noch gestern Abend aus, um offene Fensterhöhlen notdürftig abzudichten und für provisorischen Regenschutz zu sorgen. Die Feuerwehrleute waren rund zwei Stunden im Einsatz. Das Rote Kreuz sorgte später für wärmenden Kaffee. Auch der städtische Bauhof hatte seine Leute mobilisiert. Das ganze Ausmaß der Schäden wird erst morgen bei Tageslicht feststellbar sein.



Kein Sperrmüll, sondern die zusammengefügten Reste des Wirbelsturms.



Stadtbrandmeister Peter Heckelmann (rechts) und sein Stellvertreter Rudolf Dehns am Tag danach.



Glatter Durchschlag



Beschädigte Häuser von Brinkmann (Molly) und de Boer

Dachfläche vom „Kinderheim Dresden“ (Jann-Berghausstraße)



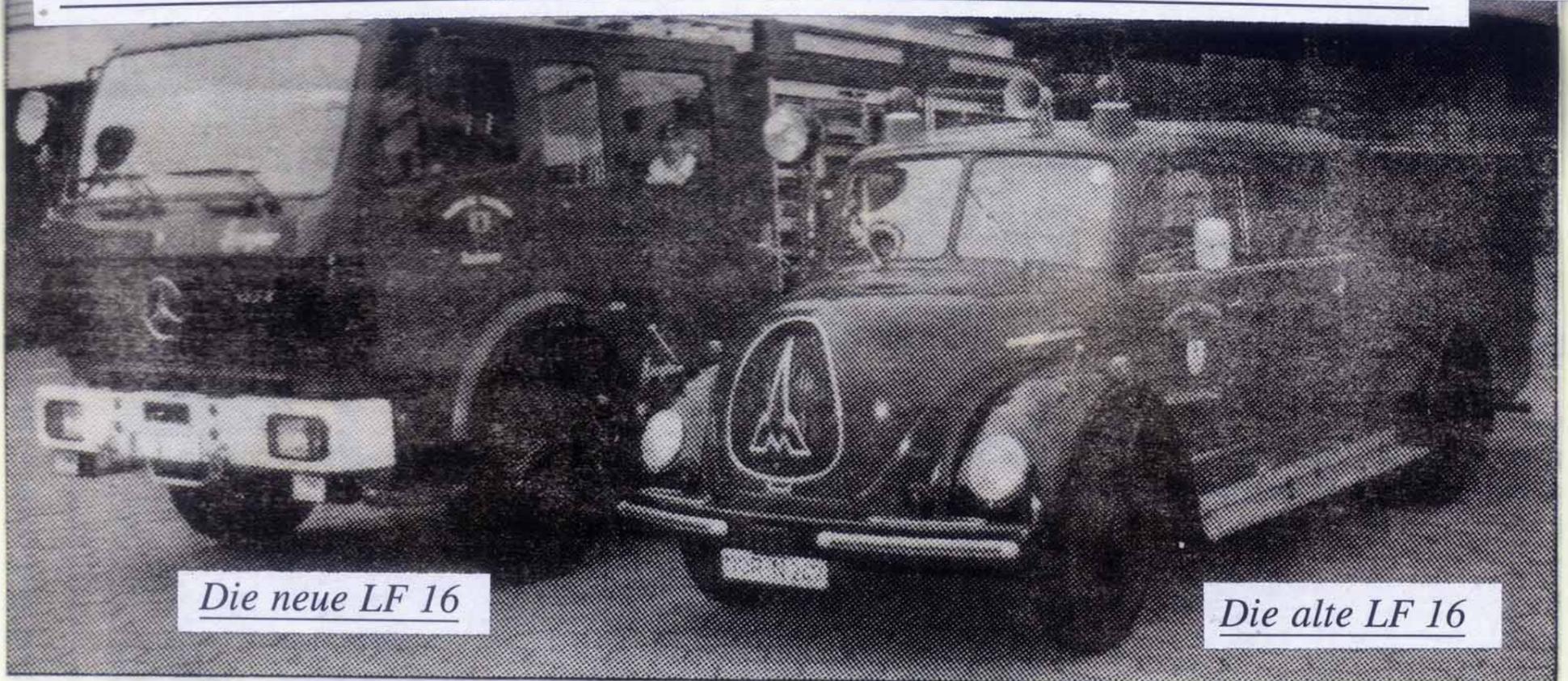
Haus Eilts, Winterstraße

Das Haus wurde von abgewehten Dachteilen des gegenüberliegenden Hauses Haus Janßen, stark an der Außenfassade beschädigt.

Das Aufräumen hat am Mittwochmorgen begonnen und ließ die Schäden erst richtig erkennen, wobei es immernoch an ein Wunder grenzt, daß keine Personen zu Schaden kamen. Einige Bewohner waren am Dienstagabend Augenzeugen, als sich aus einem gewitterigen, sich senfgelb verfärbenden Abendhimmel, die Windhose wie ein Trichter vom Westkopf auf das Stadtgebiet senkte. Nur einen Augenblick lang dauerte es, bis sie über die

Insel in Richtung Hafen fortgezogen war. Ihr blitzartiger Durchzug war von einem lauten Grummeln begleitet. Die Schneise der Schäden war „nur“ etwa 20 bis 30 Meter breit aber mit verheerenden Folgen. 25 Gebäude hat die Polizei aufgelistet, die durch den gewaltigen Sog der Windhose am Dienstagabend in Mitleidenschaft gezogen wurden. Der gestrige Morgen war noch durch Aufräumarbeiten bestimmt. Viele Handwerker hat-

ten bereits mitten in der Unglücksnacht Sicherungsarbeiten an beschädigten Dächern und Häusern vorgenommen. Ein schwer betroffenes Haus in der Bogenstraße wurde mit einer Sicherungsplane überspannt. Dachhaut- und Verschalungsteile richteten Zerstörungen auf der gegenüberliegenden Straßenseite an. Abgedichtet wurde auch ein zer Schlagener Lichtschart eines beschädigten Wohnhauses in der Winterstraße. Rund 60 Quadratmeter Ziegel hatte die Windhose vom Längsgiebel des Kinderheims Dresden gefegt. Wie Geschosse zerstörten die Pfannen gegenüberliegende Scheiben und Schaufenster. Die Polizei geht von einem Schaden in Millionenhöhe aus. Ein ganz erheblicher Schaden wurde, wie bereits kurz berichtet, an der Sporthalle angerichtet. Großflächig wurde dort die Dachhaut mit der Isolierschicht vom Betondach hochgewirbelt und stückweise auf die Tennisplätze und über den Deich zum Gartengelände geschleudert. Schon kurz nach dem Vorfall bemühten sich städtische Mitarbeiter und Feuerwehrleute, mit Sandsäcken eine weitere Dachablösung während der nachfolgenden kräftigen Gewitterböen zu verhindern.



Die neue LF 16

Die alte LF 16

Norderneyer Feuerwehr noch schneller

NORDERNEY Bereits am Freitag dem 3. September wurden zwei neue Fahrzeuge für die Freiwillige Feuerwehr Norderney, durch Norderneyer Feuerwehrleute überführt.

Nach alter Tradition, wurden die neuen Fahrzeuge von der Wehr am Hafen abgeholt und mit einem Korso der Insel vorgestellt.

Mit dem alten Löschgruppenfahrzeug (LF 16) aus dem Jahre 1961, welches jetzt durch ein neues ersetzt wird, verbindet sich für manch einen Feuerwehrmann bereits ein ganzes Feuerwehrleben. Ob Brandeinsätze, Sturmfluten oder Hilfeleistungen, dieses Fahrzeug hat in seiner 38 jährigen Laufzeit viel mitgemacht. Doch der Zahn der Zeit hat, trotz intensiver Pflege und Wartung, auch vor diesem Fahrzeug nicht halt gemacht. Die Technik ist fortgeschritten und es wird zunehmend schwieriger Ersatzteile für das Fahrzeug zu beschaffen, so stellte die die Stadt Norderney nach gemeinsamer Planung von Verwaltung und Politik die entsprechenden Mittel für die Neubeschaf-

fung bereit. Nach Indienststellung des neuen Löschgruppenfahrzeugs, wird der Oldtimer vom Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Norderney übernommen, so bleibt der Insel ein Stück lebendiger Geschichte erhalten.

Bei allem Abschiedsschmerz ist man bei der Freiwilligen Feuerwehr doch froh über die Neuschaffung. In dem neuen Fahrzeug, das von der Firma Ziegler gebaut wurde, konnten neben den notwendigen Gegenständen zur Brandbekämpfung, ein im Fahrzeug versenkbarer Lichtmast, eine Rettungsschere, ein Spreizer ein Notstromaggregat, ein Trennschleifer und die bereits vorhandenen Atemschutzgeräte eingebaut werden. Das 342.000.-DM teure Fahrzeug besticht vor allem durch zahlreiche Detaillösungen, die vielfach erst auf den zweiten Blick sichtbar werden. Die Schlauchhaspeln die vorher nur zu zweit bewegt werden konnten, sind aufgrund neuer Aufteilung der Schläuche und neuer, leichter Materialien jetzt ohne Mühe

von einer Person zu bewegen. Insgesamt können viele Handgriffe die vorher nur zu zweit möglich waren, jetzt allein bewerkstelligt werden. Diese Tatsache bringt nicht nur Vorteile bei der Geschwindigkeit bei Lösch- und Rettungsarbeiten, sondern ist vor allem auch der Gesundheit der Feuerwehrleute dienlich.

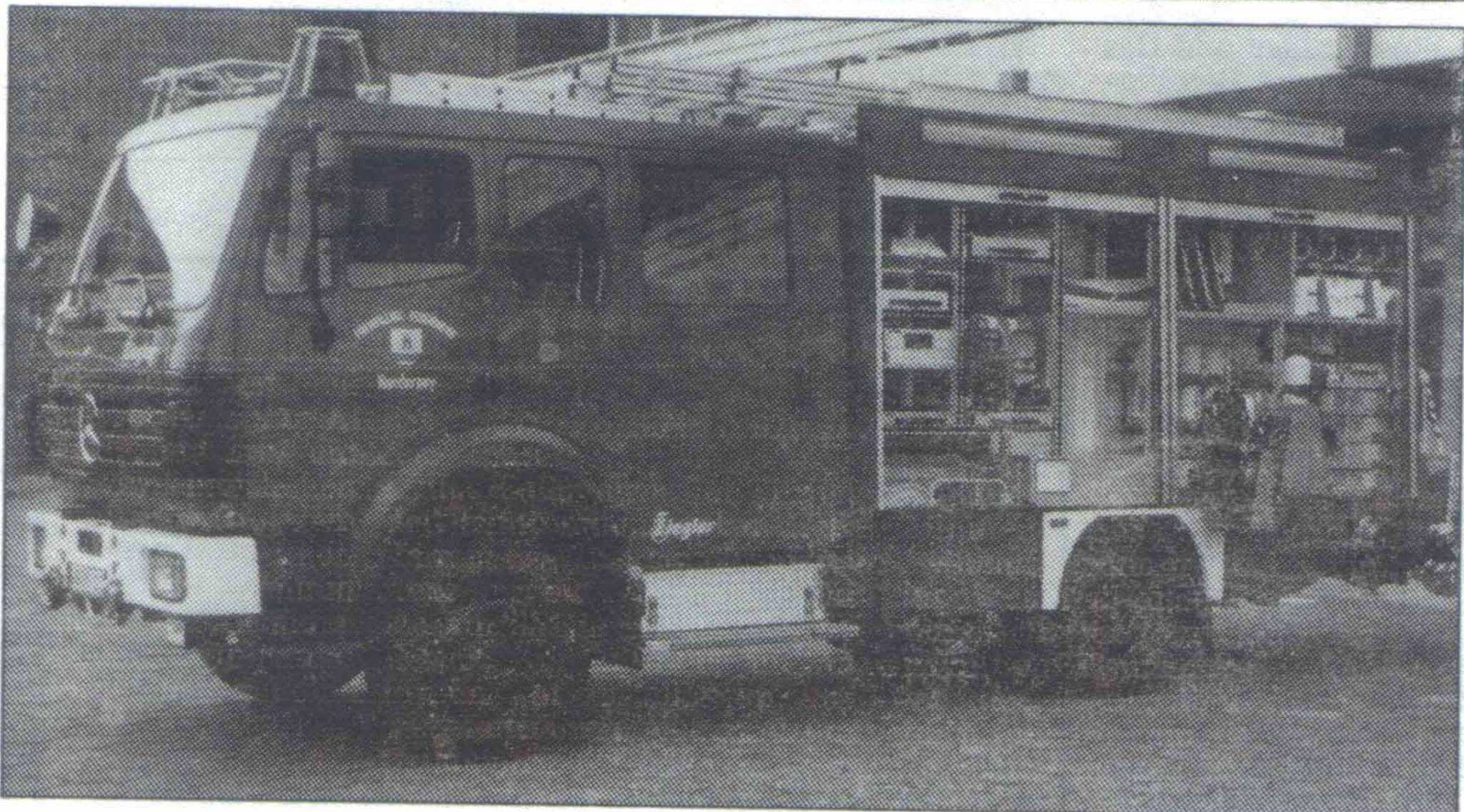
Als zweites wurde der mittlerweile abgängige Mannschaftstransportwagen aus dem Jahre 1984, durch einen neuen Einsatzleitwagen ersetzt. Das besondere daran ist, dass dieses Fahrzeug zu einem großen Teil durch Spenden aus der Norderneyer Bevölkerung finanziert wurde.

Die offizielle Übergabe der beiden neuen Fahrzeuge durch Bürgermeister Remmer Harms und Stadtdirektor Helmut Bruns, wird am heutigen Sonnabend den 11. September, im Rahmen einer kleinen Feier stattfinden. Insbesondere die Norderneyer Bevölkerung ist herzlich eingeladen, mitzufeiern und die neuen Fahrzeuge zu besichtigen.

Fahrzeugbilder auf der nächsten Seite.

Der neue Mannschaftstransportwagen (MTW)

Kennzeichen: AUR – NY 114



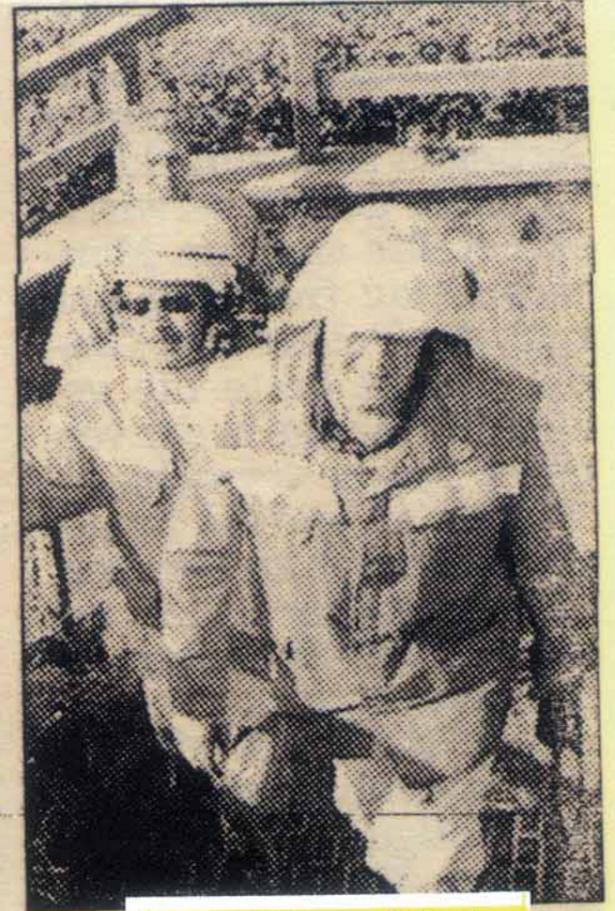
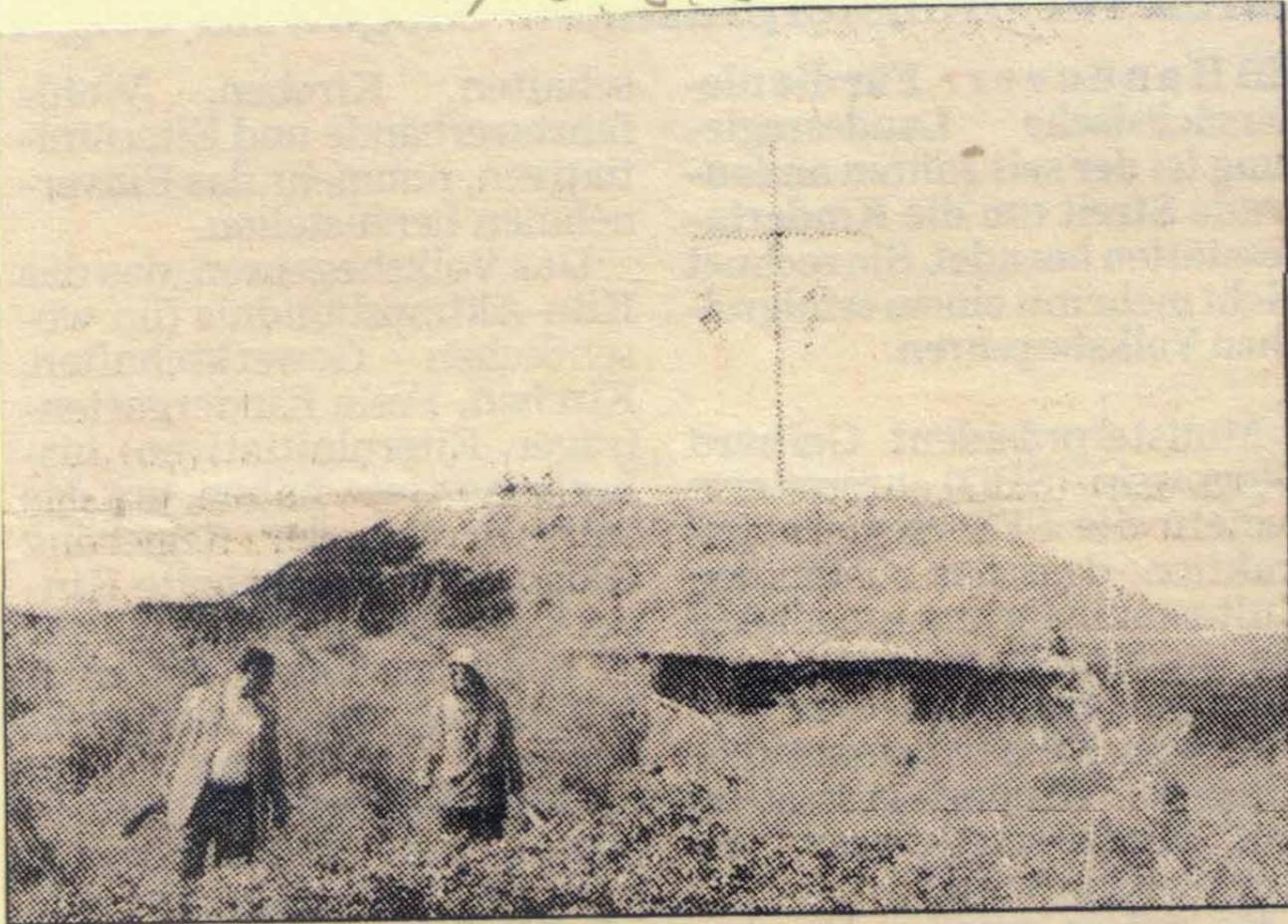
Die neue LF16

Kennzeichen: AUR – NY 113

Dünenbrand an der Georgshöhe am: 13.09.1999

310

Nach Aufzeichnungen des Kameraden Egon Hillmann wurde die Wehr um 14.45 alarmiert. Auch die Zeitungsbilder und Ausschnitte aus der Badezeitung stammen aus seinem Archiv.



Einsatzleiter: R. Dehns



*— **Georgshöhe brannte großflächig.** Gegen 14.45 Uhr brach gestern auf der Aussichtsdüne Georgshöhe ein Feuer aus. Begünstigt von Wind und Trockenheit breiteten sich die Flammen von unten zur Aussichtsplattform und zum LVA-Personalgebäude hin rasch aus. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte Schlimmeres verhindert werden, dennoch wurden große Teile der Düne in Mitleidenschaft gezogen.

Gleich zweimal musste die Freiwillige Feuerwehr am vergangenen Montag ausrücken. Zunächst brannte am frühen Nachmittag die Aussichtsdüne Georgshöhe. Hier konnte durch schnelles Eingreifen der Norderneyer Feuerwehr, insbesondere ein Übergreifen der Flammen auf das benachbarte Personalwohnheim der LVA-Klinik verhindert werden.

Der Rotary-Club am 17.01.2000 bei der F.F.Ney.

Rotary-Club-Meeting bei der Feuerwehr

Auf Einladung der Freiwilligen Feuerwehr Norderney besuchte am 17.01.2000 der Rotary-Club die hiesige Inselwehr. Wehrführer Peter Heckelmann und sein Stellvertreter Rudolf Dehns konnten dabei den anwesenden Rotariern neben der Chronologie der hiesigen Inselwehr auch den Auftrag und die Organisation näherbringen. Die Wehr ver-

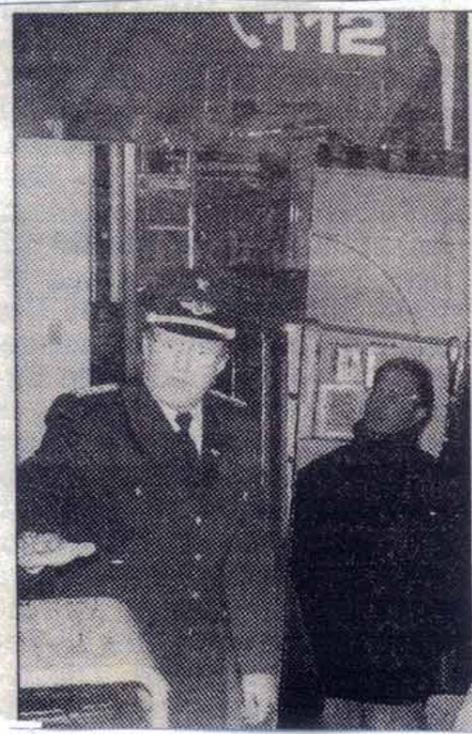
fügt derzeit über 71 aktive Feuerwehrleute, 28 Jugendfeuerwehrmänner und 21 Mitglieder des Musikzuges. Die Altersabteilung besteht aus 33 Personen. Neben dem allgemeinen Brandschutz und den Hilfeleistungen findet ein wöchentlicher Übungsdienst statt. Zusätzliche Übungen beziehen sich auf die gesamte Inselwehr. Der Aus- und Fortbil-

dungsstand ist als „sehr gut“ zu bezeichnen. Neben vorbeugenden Brandschutzmaßnahmen finden auch laufend Orts- und Objektbesichtigungen statt. In 1999 waren insgesamt 20 Einsätze zu verzeichnen, zusätzlich 50 Hilfeleistungen. Die Rotarier konnten sich auch über den technischen Ausstattungsstand der Inselfeuerwehr überzeugen, der sehr ein-

drucksvoll demonstriert wurde.

Wehrführer Peter Heckelmann konnte in seinen Schilderungen auch die Notwendigkeit einer umfassenden personellen und materiellen Ausstattung der Inselwehr deutlich machen, die sich vielfach bewährt hat.

*Der Stellv. Stadtbrandmeister
Rudolf Dehns
erklärt hier den Mitgliedern des
Rotary – Clubs
die Handhabung
eines Entlüfter-Gerätes*



Von links:

Stbm. Peter Heckelmann,?....., Volker Jänsch, Dr. Manfred Temme, Volker Meyer, Karl-Heinz Sigges, Wilhelm Dehns, Dr. Karl-Ludwig Solaro, Dr. Peter Oswald, Karl-August Solaro, Georg Kampf, Friedrich Fischer, Günther Kannegießer, Volker Lenz, Harraald Dekena, Lothar Graw.

Anlässlich der 100 Jahr-Feier der Partner-Wehr Garz/Rügen war eine Abordnung der Norderneyer Wehr nach Garz gefahren und überbrachte ein Präsent. Aus Dankbarkeit für die gute Zusammenarbeit überreichte die Garzer-Wehr den Norderneyern diesen Tischstander.



100 Jahrfeier der F.F. Garz auf Rügen

im Jahre 2000



*Wehrführer Peter Nehls
Garz/Rügen*

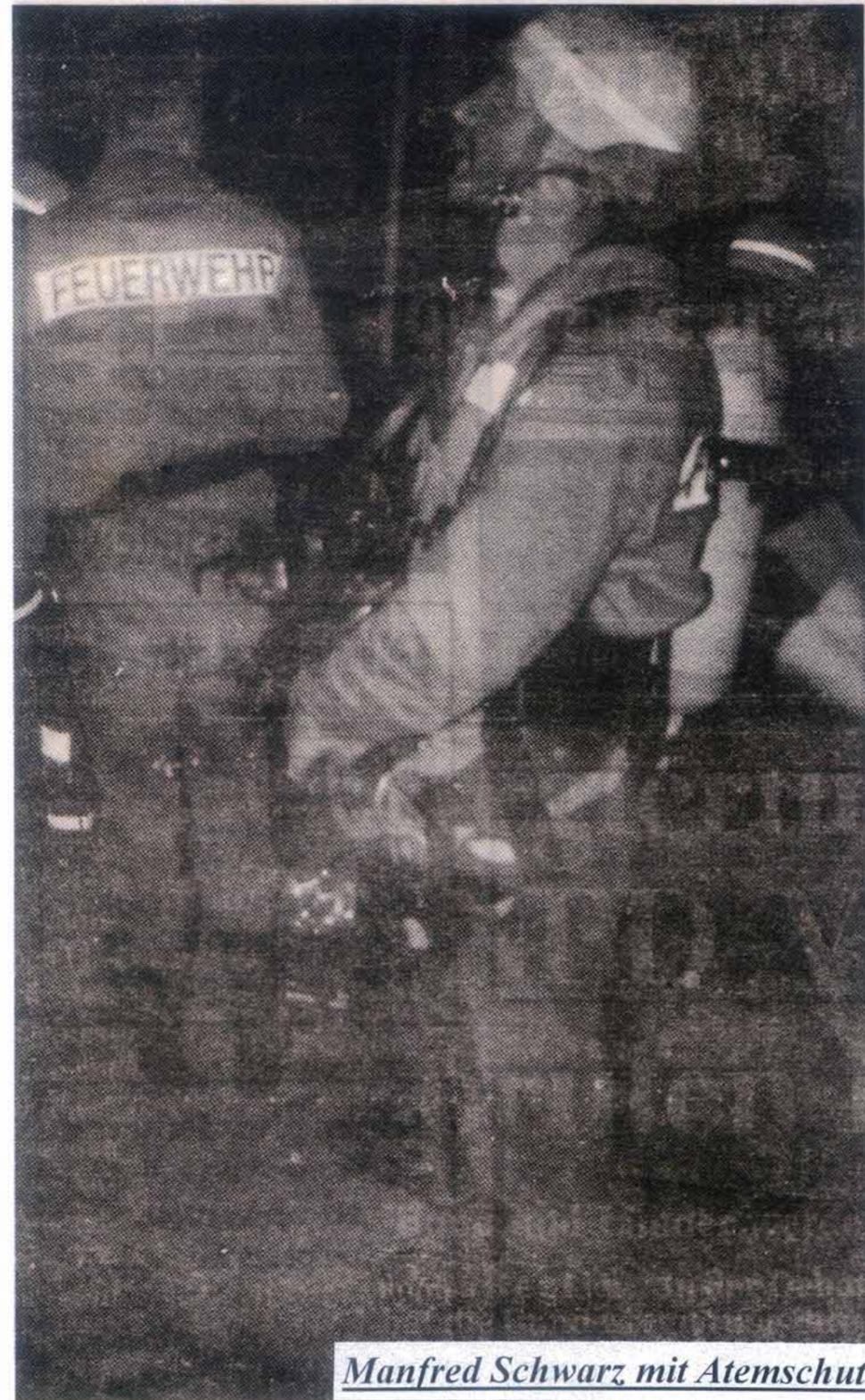
*Stellv. Stbm. Rudolf Dehns
Norderney*



Es werden Präsente überreicht.

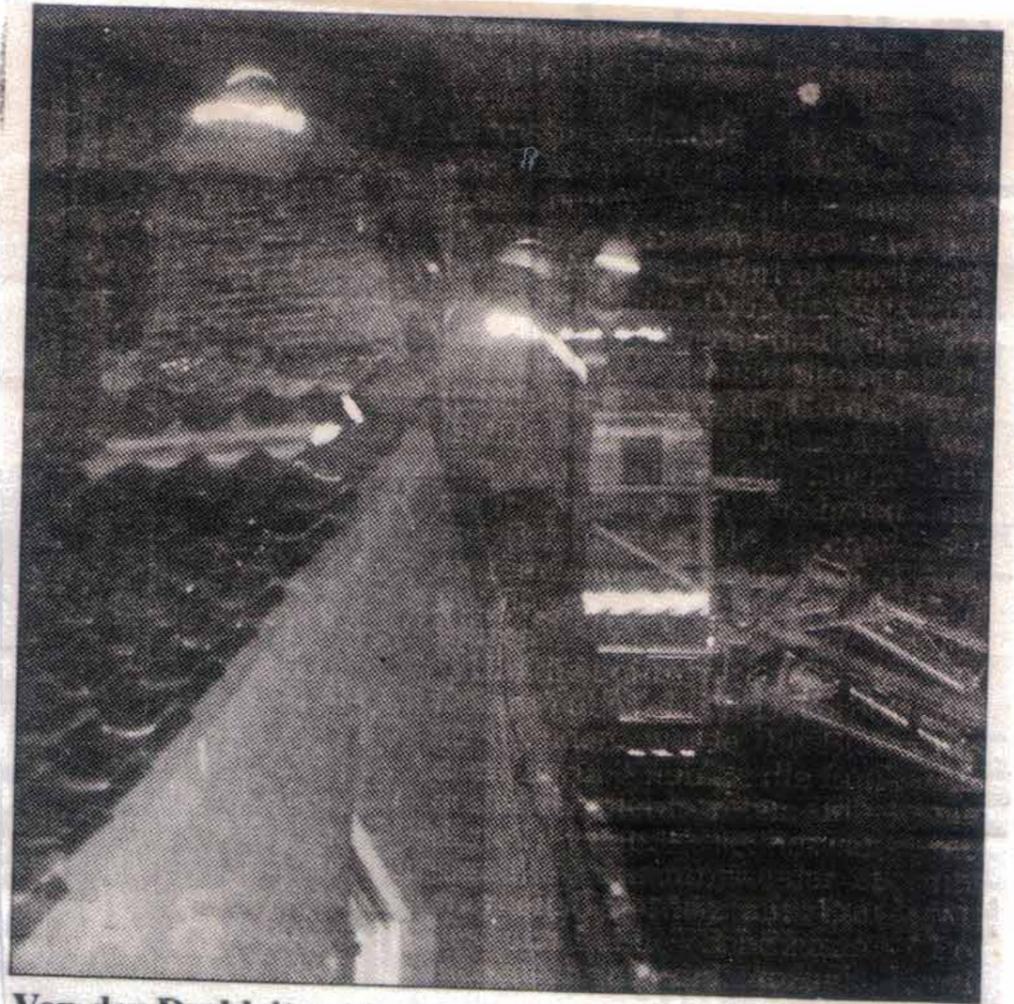
Dachstuhlbrand in der Wiedaschstraße am: 02.08.2000 kurz nach 22,00 Uhr.

Dachstuhlbrand in der Wiedaschstraße



Manfred Schwarz mit Atemschutz

Die Freiwillige Feuerwehr war schnell vor Ort.



Von der Drehleiter aus wurde der Brand bekämpft.

*— Brand im Ferienhaus.
In einem Ferienhaus an der Wiedaschstraße brach gestern abend, kurz vor 22.00 Uhr, ein Dachbrand aus. Es wird vermutet, daß sich das Feuer an einer Saunaaanlage im Dachstuhl entzündete. Zwei ältere Feriengäste befanden sich zu diesem Zeitpunkt im Haus, konnte sich aber ins Freie retten und blieben unverletzt. Die umliegenden Gebäude wurden, außer durch d. Qualm, nicht in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehr wurde um 22.05 Uhr alarmiert und traf nach Angaben des Stadtbrandmeisters' Peter Heckelmann schon zwei Minuten später ein. Genaue Angaben über die Brandursache können wohl erst heute gemacht

werden. Noch Stunden nach dem Brand machte Hitze das Betreten der Brandstelle unmöglich. Die Feuerwehr war mit insgesamt fünf Fahrzeugen vor Ort, etwa 30 Feuerwehrleute hatten sich am Brandort eingefunden.

So stand es am 03.08.2000 in der
Badezeitung

Zeitungsbericht aus dem Archiv von Kamerad Egon Hillmann

Schwerer Sturm am 15.12.2000

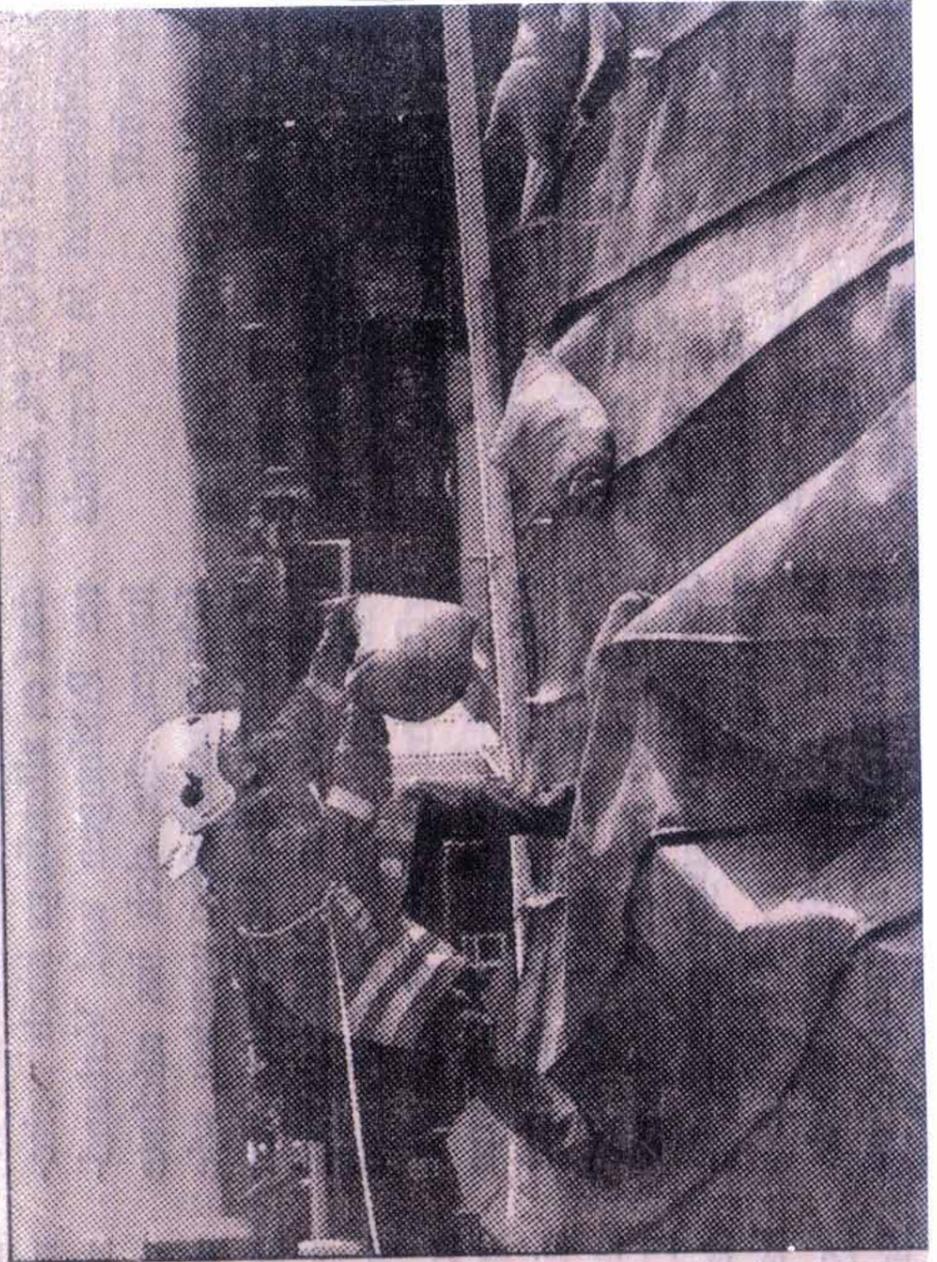
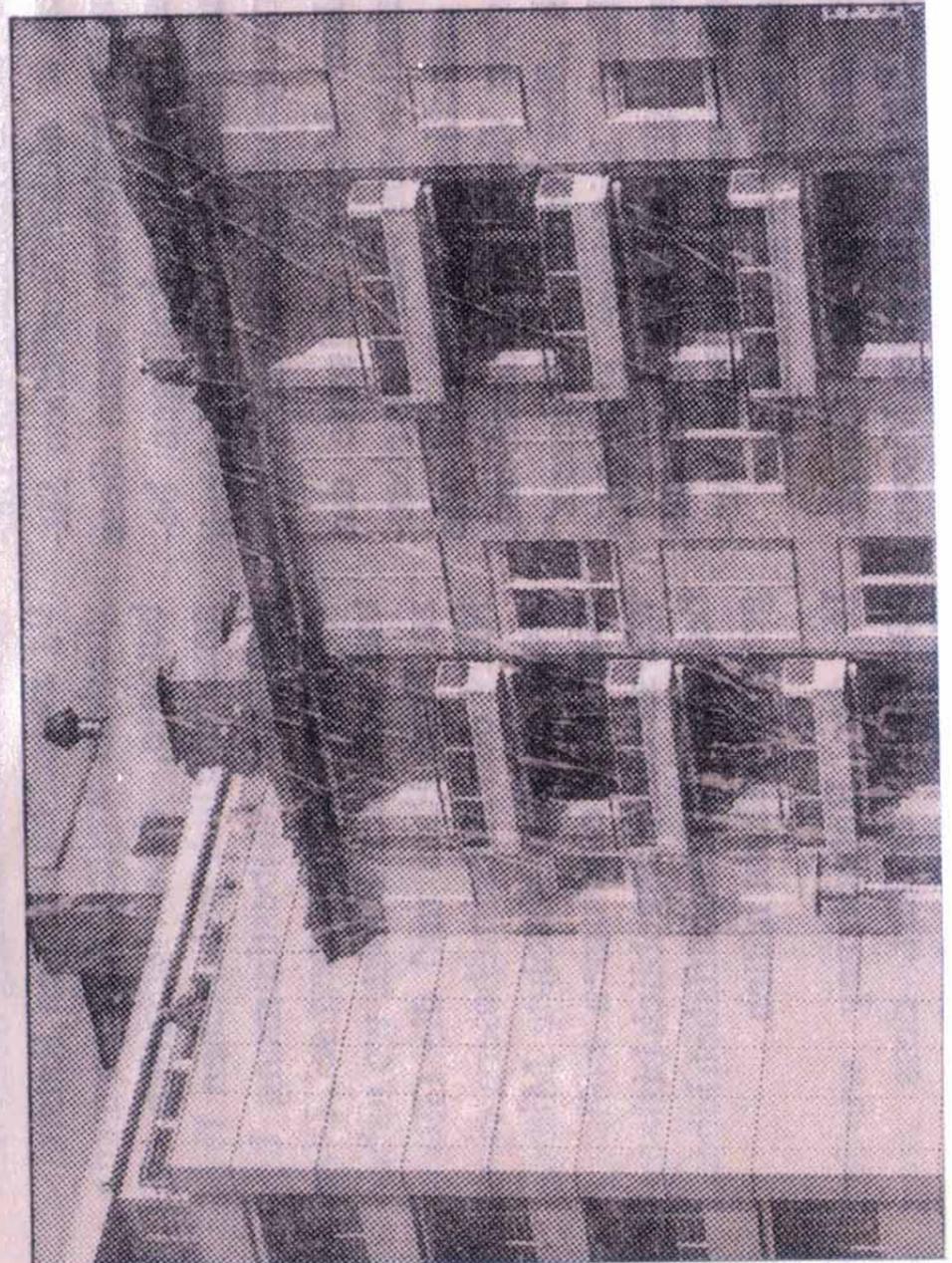
Namen: Auf dem Dach= Hans-Jürgen Engelmann, Beim Sandsackfüllen von links: Peter Heckelmann, Hermann Janßen,?.....,?....., Egon Hillmann,.....?.....,?.....
Auf den Knien = Bernd Eilers

Sturm „Hanne“ : Tonnenschweres Zinkdach aufgerollt

In den frühen Vormittagstunden des 13. Dezember, löste sich das Zinkdach des Hauses neben der „Alten Teestube“ in der Victoriastraße. Ursache hierfür war der Sturm, der mit Windstärke 8 bis 9 über die Insel wehte. Die Freiwillige Feuerwehr Norderney rückte mit ihrem neuen LF 16 an und sicherte die losen Dachteile mit Sandsäcken. Ein großes Stück des Zinkdaches hatte sich aufgerollt und war, wegen des starken Windes, zunächst nicht

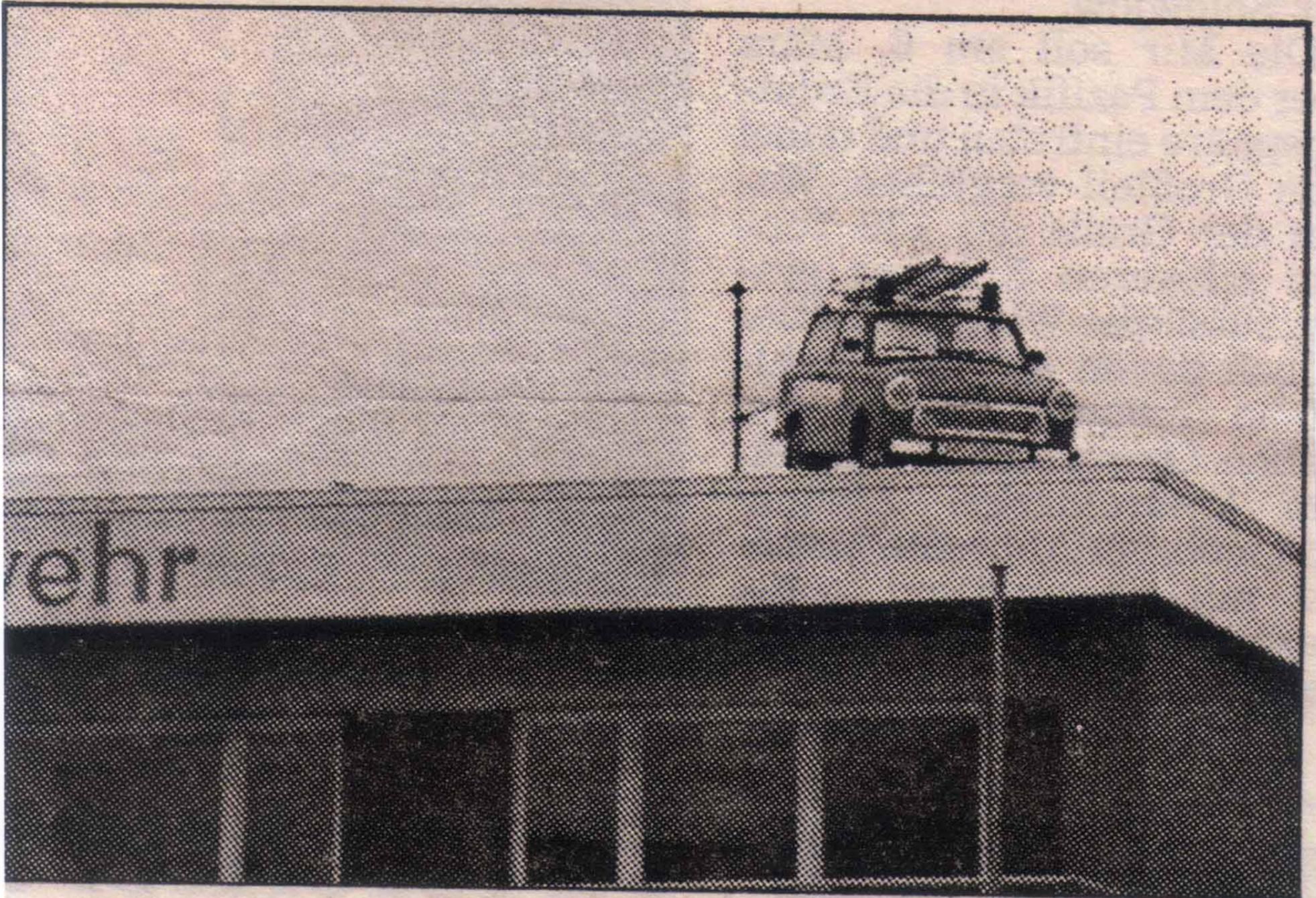
zu bändigen. Das Gewicht des Dachteils wurde von anwesenden Dachdeckern auf zwei bis drei Tonnen geschätzt.

Da das Dach sich zu lösen und davonzusegeln drohte, wurden die anliegenden Straßen gesperrt. Als sehr hilfreich bezeichneten die Feuerwehrmänner den neuen Sandsack-Füllstander. Eine Eigenkonstruktion von Feuerwehrmann (und Tischler) Eilbertus Stürenburg Junior.



Ab Januar 2001

Neues Wahrzeichen



Norderney ist um eine Attraktion reicher. Das Dach des Feuerwehrgebäudes in der Bürgermeister Willy-Lührs-Straße ist zum vorläufig letzten Parkplatz für Norderneys kleinstes Feuerwehrfahrzeug geworden. Der Wagen, es handelt sich um einen Trabant

601, wurde vor einigen Jahren von der Partnerwehr Garz/Rügen zum „Feuerwehrtrabbi“ umgerüstet und den Norderneyern als Gastgeschenk überreicht. Die Freiwilligen Feuerwehren Garz und Norderney pflegen seit über zehn Jahren einen Austausch.

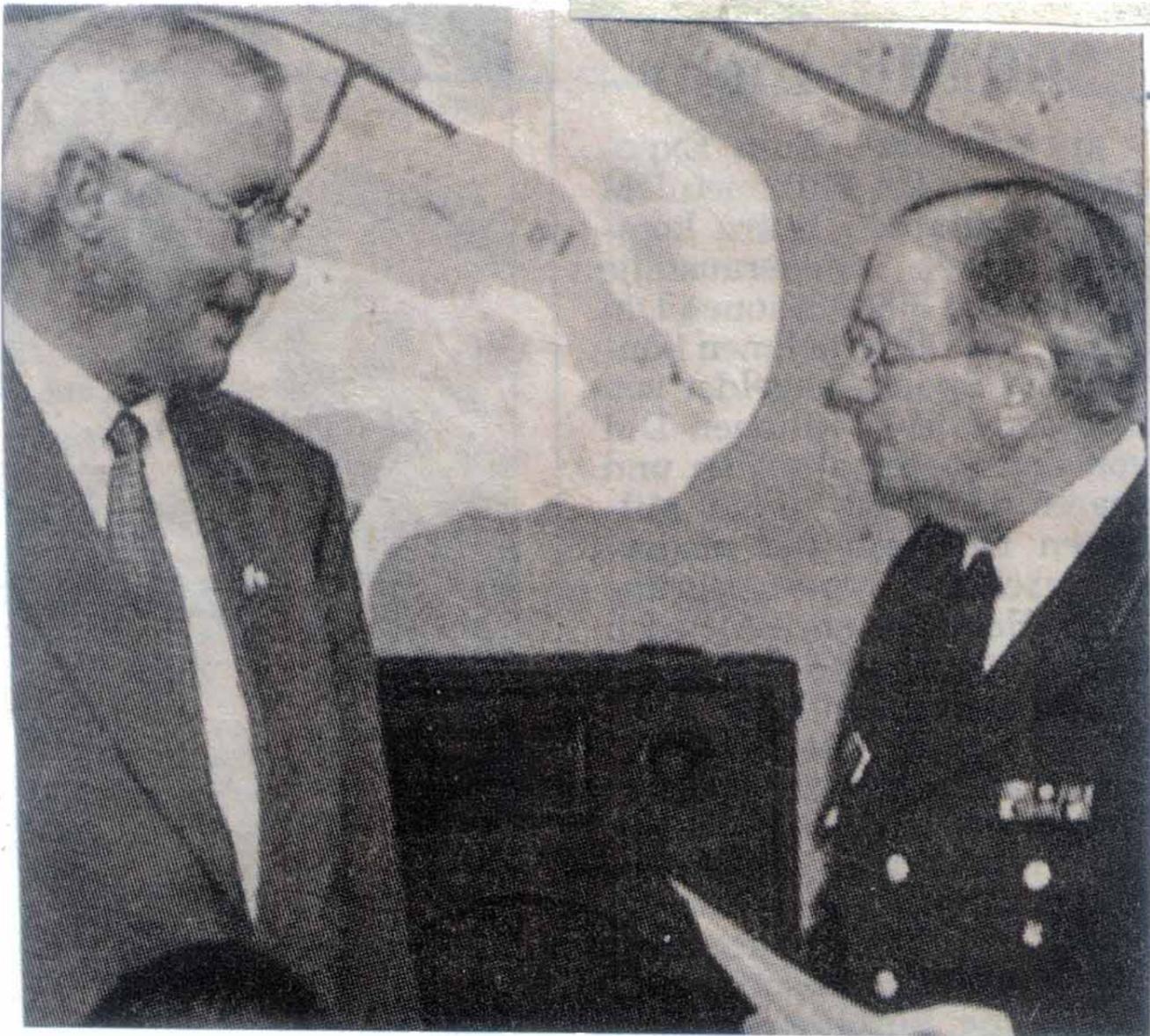
Nach ca. 8 Jahren Bodenhaftung auf der Insel Norderney, bekommt jetzt der „Trabant“, wegen Mangel an Ersatzteilen, seinen vorläufigen Standort auf dem Dach des Feuerwehrhauses. Da die Karosserie des Fahrzeuges aus Plastic besteht, braucht man sich vorläufig keine Gedanken über seine Haltbarkeit zu machen.

Ehrung für Stadtdirektor a.D. Helmut Bruns

23.02.2001

So stand es in der Badezeitung:

Auf der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Norderney am vergangenen Freitag erhielt Stadtdirektor a.D. Helmut Bruns aus der Hand von Bezirksbrandmeister Manfred Ochslers die Ehrennadel der Ostfriesischen Feuerwehren überreicht. Ochslers würdigte mit dieser Auszeichnung das Verständnis und die Unterstützung der Sache der Feuerwehr durch Helmut Bruns während der Jahre als Vorsteher des Hauptamtes und später als Stadtdirektor, in die der Neubau des Feuerwehrhauses und die Erneuerung des kompletten Fahrzeugparkes der Wehr fällt.



Stadtdirektor a.D.
Helmut Bruns

Bezirksbrandmeister
Manfred Ochslers



Ehrennadel der Ostfriesischen Feuerwehren

Urkunde nächste Seite.

URKUNDE

Herrn
Stadtdirektor a.D.

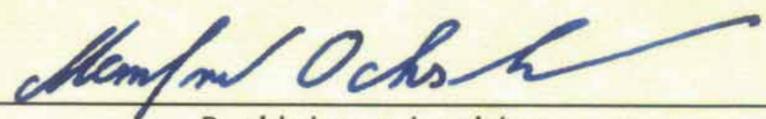
Helmut Bruns

wird für
besondere Verdienste im
OSTFRIESISCHEN FEUERWEHRWESEN



die Ehrennadel der
OSTFRIESISCHEN FEUERWEHREN
verliehen.

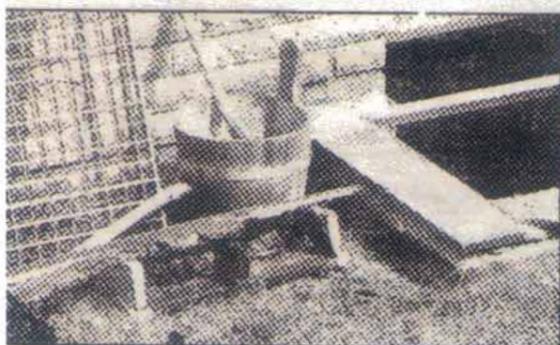
Ostfriesland, den 23. Februar 2001



Bezirksbrandmeister

Feuerwehreinsatz beim Saunabrand im Rosenweg

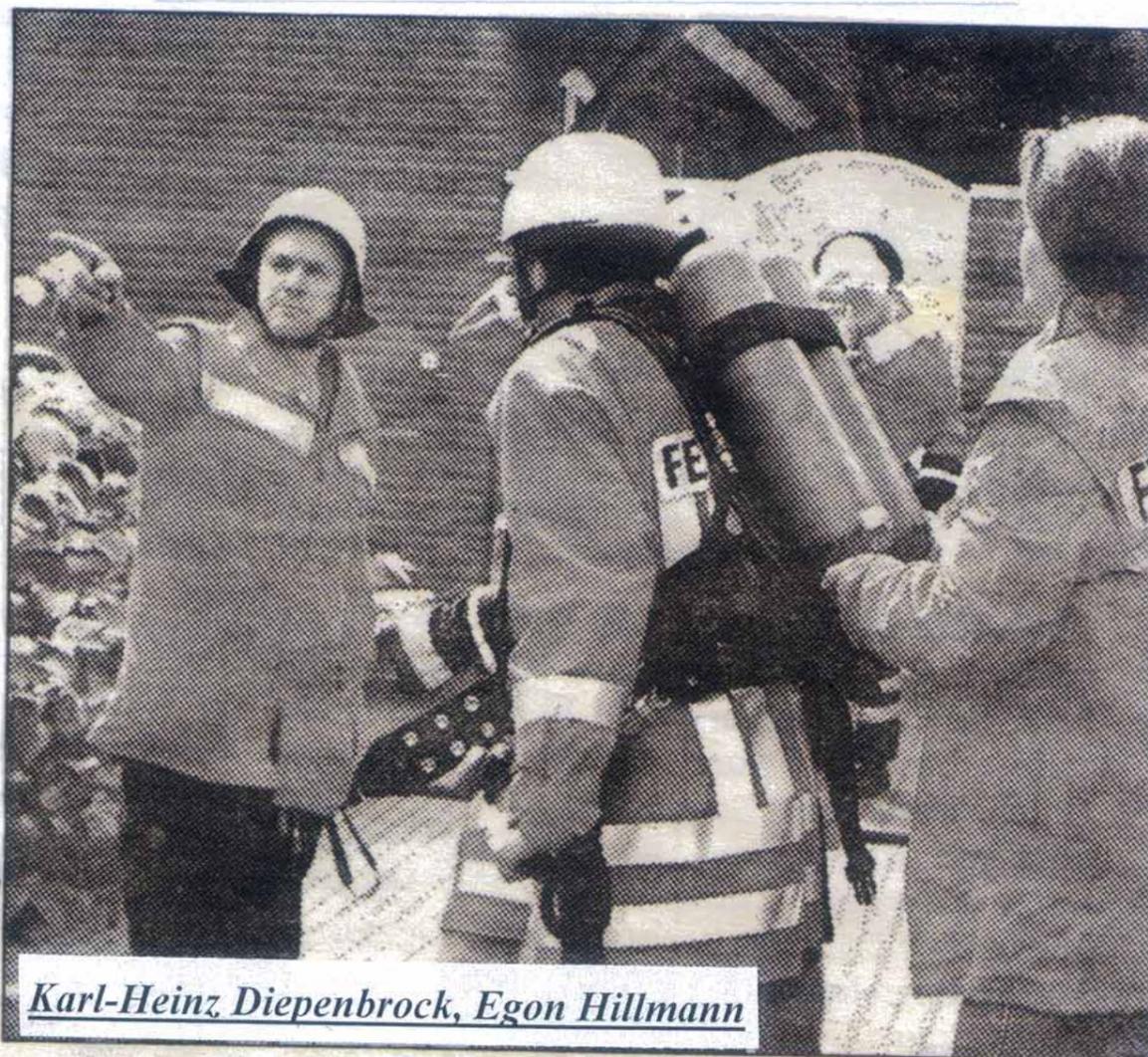
15.07.2001



Einsatz bei Familie Garmer Hoppe

In Grenzen gehalten werden konnte am Sonntagvormittag der Feuerschaden, der durch einen Brand in der Sauna eines Wohnhauses am Rosenweg entstand. Die Bewohner entdeckten ihn rasch und reagierten besonnen. So hatte Qualm keine Chance, im Hause aufzusteigen. Die Feuerwehr war rasch vor Ort und die Atemschutztrupps hatten das Feuer schnell unter Kontrolle.

Ein Übergreifen der Flammen auf die Wohnetagen konnte verhindert werden.



Karl-Heinz Diepenbrock, Egon Hillmann

Klare eindeutige Befehle am Einsatzort sind unerlässlich.



Mit einem Entlüftungsschlauch wurde der im Kellerraum angestaute Rauch nach draußen geleitet. Als sich der Qualm am Entstehungsort lichtete, wurde zusätzlich das Hochdruckgebläse eingesetzt.

Mit dem Entlüfter wird der gefährliche Rauch aus dem Saunakeller herausgesogen.

Das Hochdruckgebläse hat sich wieder sehr gut bewährt.

Die Stadt Norderney hat rund 130.000 DM aufwenden müssen, um die alten Tore im Feuerwehrhaus zu erneuern. Einen schnellstmöglichen Einsatz sollen die eingebauten Sektionsstore gewährleisten. Per Fernbedienung können die Tore elektrisch geöffnet werden. Bislang mußte Feuerwehrgerätewart Gerd Brügma die alten Falttore öffnen. Stadtbrandmeister Peter Heckelmann demonstrierte an Hand des handlichen Signalgebers, wie prak-

tisch es mit dem Öffnen funktioniert.

Lichtschranken im Torrahmen sorgen dafür, dass sich nach dem Ausfahren der Fahrzeuge die Tore wieder automatisch schließen. Bei der Garagen-Einfahrt der Einsatzfahrzeuge öffnet sich das Tor ebenso automatisch.

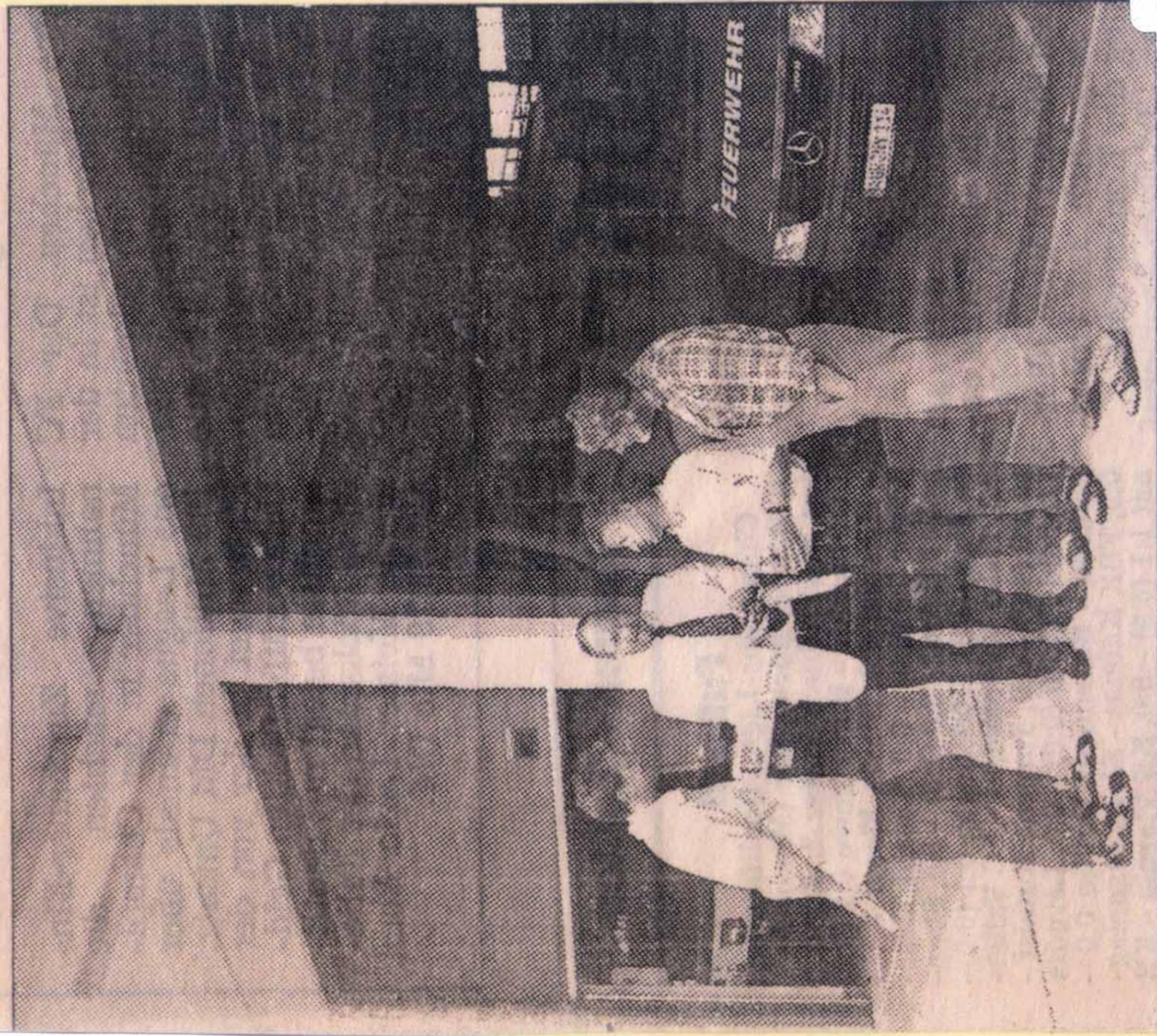
Bei der Sanierung fielen noch einige technische Nebearbeiten an, und die Elektrik mußte entsprechend installiert werden. Die Bauausführungen plante und betreute der stellvertretende Bauamtsleiter Erik Fischer. Der städtische Bauhof half mit bei der Ausführung der Nebearbeiten.

Die Hauptarbeiten führte das Inselhandwerksunternehmen Hohnrodt Metallbau aus.

Vize-Stadtdirektor Ludwig Salverius dankte allen Beteiligten für die geleistete Arbeit und freute sich über den Nutzen dieser Investition.

***So stand
es am
20.07.2001
in der
Badezeitung.***

Auf Knopfdruck öffnen sich jetzt die neuen Feuerwehrhaus-Tore



v.l. Bauamtsleiter Erik Fischer, Vize-Stadtd. Ludwig Salverius, StBm. Peter Heckelmann, Gerätewart Gerhard Brügma

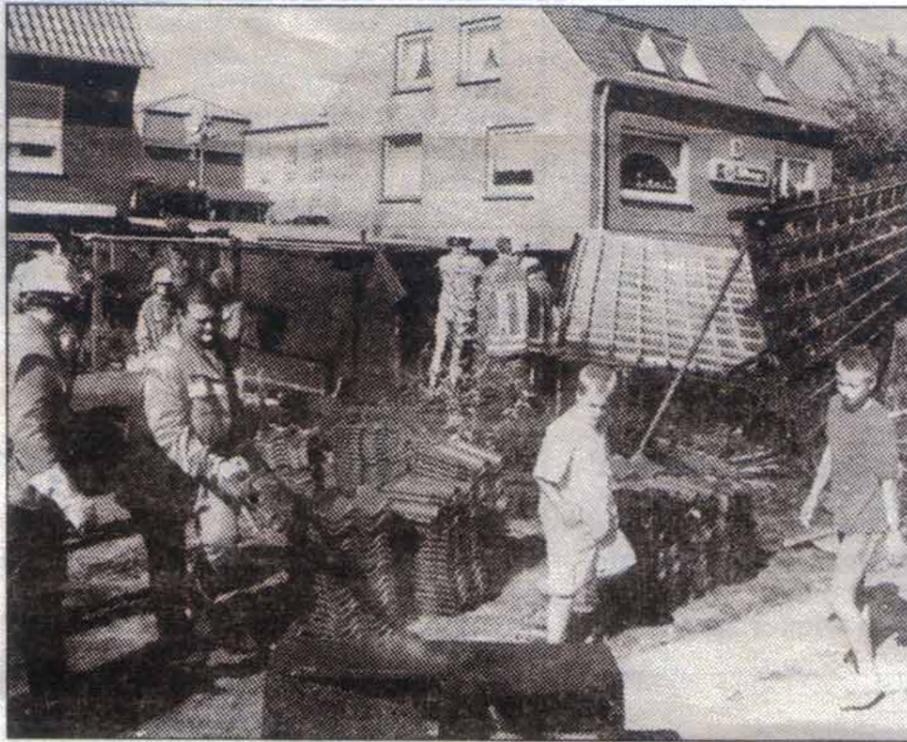
Yachthafenbetreiber alarmiert. SVN-Vorsitzender Heinz-Hermann Stolle bedankt sich für den blitzschnellen Einsatz der Feuerwehr, das gute Zusammenwirken mit den Seenotrettern und das umsichtige Verhalten der Segler am Liegeplatz.

In den ausgebrannten Schiffskörper drang kein Wasser ein. Die Außenhaut des Kunststoffschiffes konnte noch gerade vor den Flammen gerettet werden.

Glücklicherweise wurden keine anderen Schiffe in Mitleidenschaft gezogen und kein Mensch verletzt.

Rund zwei Stunden nach diesem heißen Einsatz kam eine Alarmierung aus der Südhoffstraße. Ein schwarzer Rauchpilz war weithin zu sehen. Voll in Flammen stand ein wohnlich ausgestattetes Blockhaus im Garten eines Wohnhauses. Die enorme Hitze war eine potentielle Gefahr für umliegende Häuser mit viel Wasser wurden die Flammen niedergeschlagen.

Große Aufregung herrschte plötzlich, als ein kleines Kind



vermißt wurde. Es wurde vermutet, dass es vielleicht mit der Entstehung des Brandes zu tun gehabt haben könnte. Kurz entschlossen wurde das Spitzdach mit einer Baumsäge aufgetrennt und die Dachhälften nach oben weggezogen, um schnell den nötigen Einblick zu haben. Mit Erleichterung wurde festgestellt, dass die Sorge unbegründet war.

Über eine Stunde hatten die Wehrmänner zu tun bis jeglicher Glimmer in den verkohlten Holzresten erloschen war.

Doch noch ein drittes Mal mußten die Norderneyer Feuerwehrleute am frühen Abend zu ihren Fahrzeugen im Feuerwehrhaus und an einen Einsatzort. Ein Feuer hatte sich in einer Küche an der Kaiserstraße entzündet, konnte aber rasch gelöscht werden.

Die neuen langen Sicherheitsjacken der Wehrleute gingen gestern zur Spezialwäsche zur Feuerwehrzentrale. Sie dürfen wegen der Spezialimprägnierung nicht mehr selbst gewaschen werden.

2.Einsatz
um: 16,21 Uhr

Blockhausbrand bei Familie Rosenboom in der Südhoffstraße

3.Einsatz
um 19,15 Uhr

Küchenbrand an der Kaiserstraße



1.Einsatz
um: 15,15 Uhr

Schiffsbrand am Yachthafen



Alle Jahre wieder: Sammeln für die Feuerwehr (August 2001)

Seit rund 20 Jahren sammeln die Feuerwehrkameraden Hans-Dieter Gander und Ludwig Schmidt, vormals Gerätewart Gerhard Brüggma, Spenden für den Förderverein der Freiw. Feuerwehr Norderney. Sie begannen als Aktive und setzten ihre wichtige ehrenamtliche Arbeit mittlerweile als Feuerwehrsenioren fort. Die Kameraden waren in Uniform, immer wie aus dem Ei gepellt, bei ihren Hausbesuchen gern gesehene Empfänger der Spenden.



Hans-Dieter Gander

Ludwig Schmidt

Die beiden Kameraden waren die ersten Norderneyer die diese Auszeichnung erhielten.



Ehrennadel
der
Ostfriesischen Feuerwehren

Für ihre langjährige Dienste und Treue für den Förderverein der Freiw. Feuerwehr Norderney, wurden die beiden Kameraden Gander und Schmidt am 02.04.2004 mit der Ehrennadel der Ostfriesischen Feuerwehren, ausgezeichnet. Zusätzlich erhielten Sie aus der Hand des Wehrführers Peter Heckelmann noch eine wertvolle Taschenuhr.



*Südlich und östlich vom Norderneyer Flugplatz durchsuchten etwa 80 DRK-Helfer und Feuerwehrleute unter anderem aus der Krummhörn, Spetzerfehn, Hage, Halbmond und Norden das Gelände.
Foto: Weege*

Die 86 Stunden der Ungewissheit

Polizei: Beispielhafte Zusammenarbeit bei der Suche nach Leonhard

ald Norderney. Als eine beispielhafte und vorbildliche Zusammenarbeit aller Beteiligten bezeichnete die Polizeiinspektion (PI) Aurich die Suche nach dem fünfjährigen Leonhard von Mittwoch bis Sonnabend auf Norderney (siehe Seite 1).

Die Chronologie der Ereignisse wurde am Sonnabendnachmittag während einer Pressekonferenz im Norder-



*Sie informierten die Presse nach der Suchaktion (v.l.): Axel von der Osten (Polizei-Dienststellenleiter Norderney), Petra Wachendorf (Gesamteinsatz-Leiterin in Aurich), Hans-Jürgen Bremer (PI-Chef Aurich), Gerhard de Buhr (Einsatzleiter auf Norderney), Hilmer Mannott (THW Norden) und Arnold Mühlena (DRK-Kreisbereitschaftsleiter).
Foto: Aldick*

Seine Mutter war mit ihm und seiner Schwester am Strand unterwegs. Als diese plötzlich Nasenbluten bekam, ließ die Mutter Leonhard für kurze Zeit aus den Augen (die Familie soll aus Erbdorf in der Oberpfalz stammen – der Vater war inzwischen auch auf Norderney). An der sofort eingeleiteten Suche beteiligen sich Angehörige des Seehospizes, die Norderneyer Feuerwehr und die Polizei, die auch einen Hubschrauber einsetzt. In der Nacht wird ein zweiter Hubschrauber angefordert.

Donnerstag

Seehospiz-Mitarbeiter und Feuerwehr suchen weiter. Erste Hinweise gehen nach einer Öffentlichkeitsfahndung ein. Die PI Aurich wird informiert, Leiter Hans-Jürgen Bremer: „Da muss mehr getan werden.“ Die Feuerwehr-Leitstelle alarmiert während des

Abends sämtliche Ortsfeuerwehren im Landkreis Aurich.

Freitag

Um 9.30 Uhr setzen mehr als 400 Einsatzkräfte verschiedener Hilfsorganisationen mit der Frisia-Fähre auf die Insel über. Mehr als 500 Menschen (Polizei, Feuerwehr, THW, DRK, DLRG, Wasserschutzpolizei, Taucher, Seenotrettung, Katastrophenschutz, freiwillige Helfer) suchen Leonhard. Wärmelichtbilder werden gemacht, an den Fähren die Personalien aller männlicher Gäste festgehalten, die Mülldeponie durchsucht, ein Phantombild wird angefertigt.

Sonnabend

Erneut sind mehrere hundert Einsatzkräfte auf der Insel unterwegs. Stadtbrandmeister Peter Heckelmann: „Das war die größte Suchaktion, die Norderney je erlebt

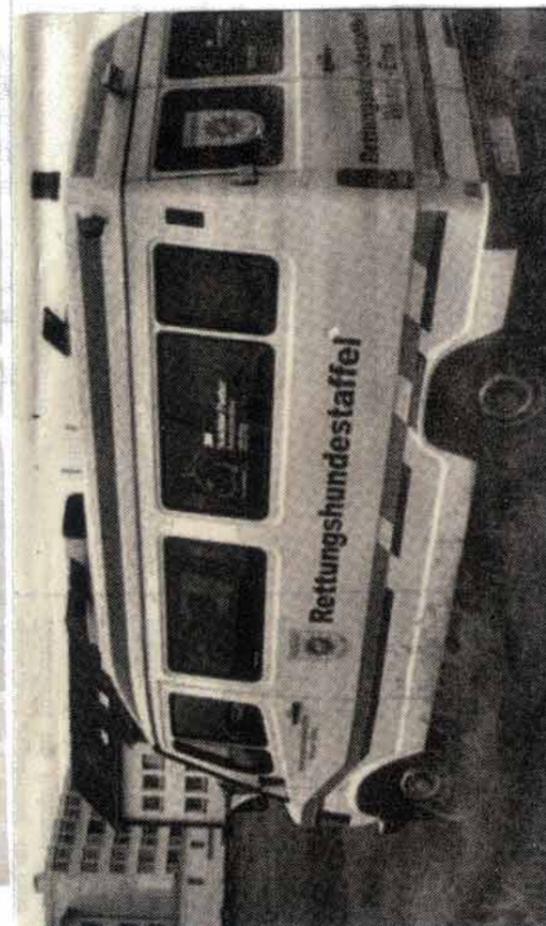
hat.“ Die LVA-Klinik versorgt die Kräfte mit 600 Mittagessen. 20 Hinweisen der Wärmelichtkamera wird nachgegangen. Am frühen Nachmittag wird die Suche abgebrochen. PI-Chef Bremer während der Pressekonferenz: „Wir gehen davon aus, dass Leonhard ertrunken ist.“

Sonntag

Um 7 Uhr findet ein Spaziergänger die Leiche des Kindes unweit des Badestrandes am nördlichen Strand der Insel. Leonhard D. wurde mit dem auflaufenden Wasser angeschwemmt.



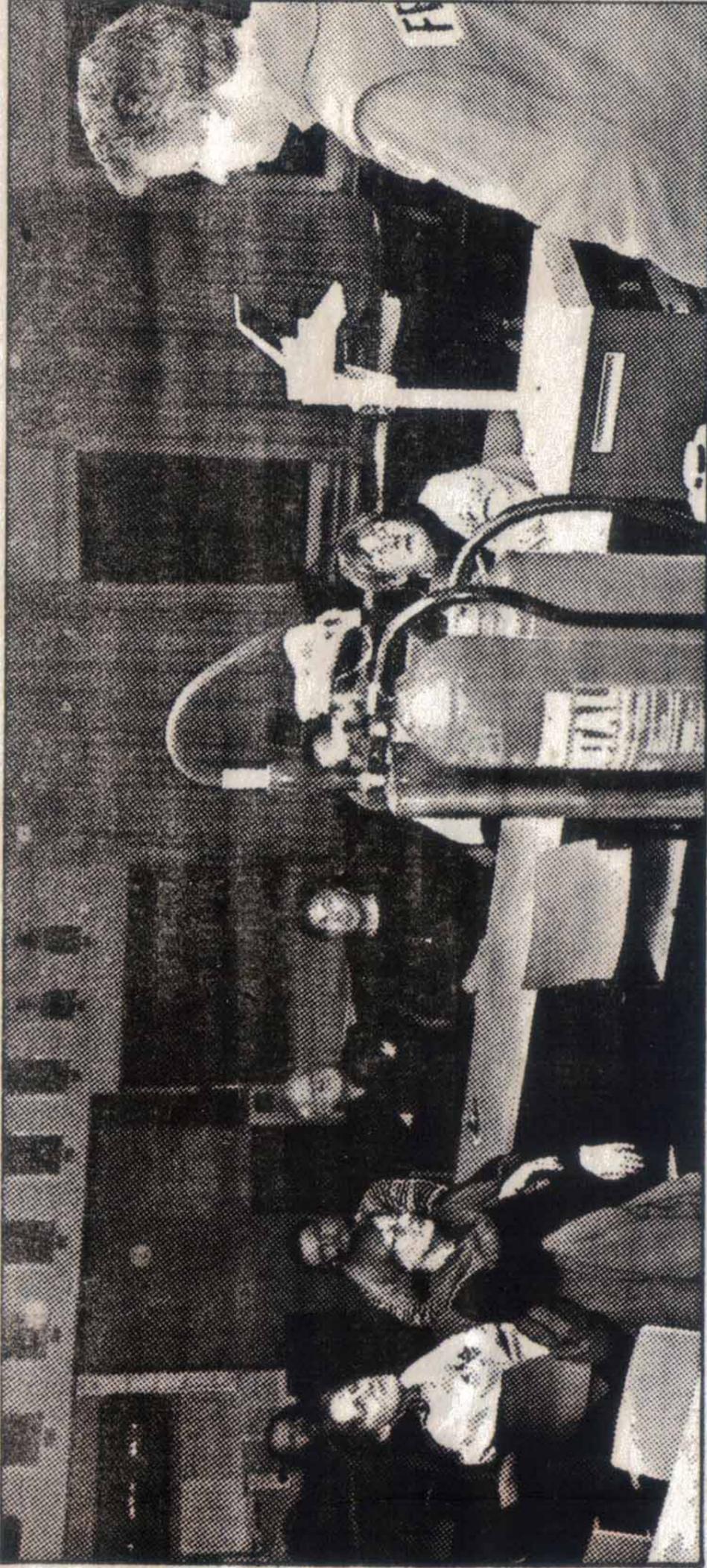
Der fünfjährige Leonhard D wird seit Mittwoch auf Norderney vermisst. Dieses Bild des Jungen veröffentlichte die Polizei im Internet.



Auch die Schullehrer müssen wieder auf die Schulbank. Im Januar 2002

Im großen Saal des Gerätehauses wurden die Norderneyer Lehrer von Stadtbrandmeister Peter Heckelmann über Feuergefahren und Sofortmaßnahmen unterrichtet.

Lehrer lernten Löschen und Retten



Stadtbrandmeister Peter Heckelmann gab Unterricht in Sachen Brandbekämpfung.

Während Norderneys Schüler ihre Zeugnisferien genossen oder sich vom Schock erholten, mussten ihre Lehrer die Schulbank drücken. Auf dem Lehrplan staueten Sofortmaßnahmen am Unfallort sowie ein Schnellkurs über den sachgemäßen Gebrauch von Feuerlöschern im Fall eines Brandes. Großes Hallo gab es, als die Lehrerinnen und Lehrer zur Probe ein Feuer löschen sollten.

Durchgeführt wurde die Unterweisung von der Freiwilligen Feuer Norderney und dem Deutschen Roten Kreuz.

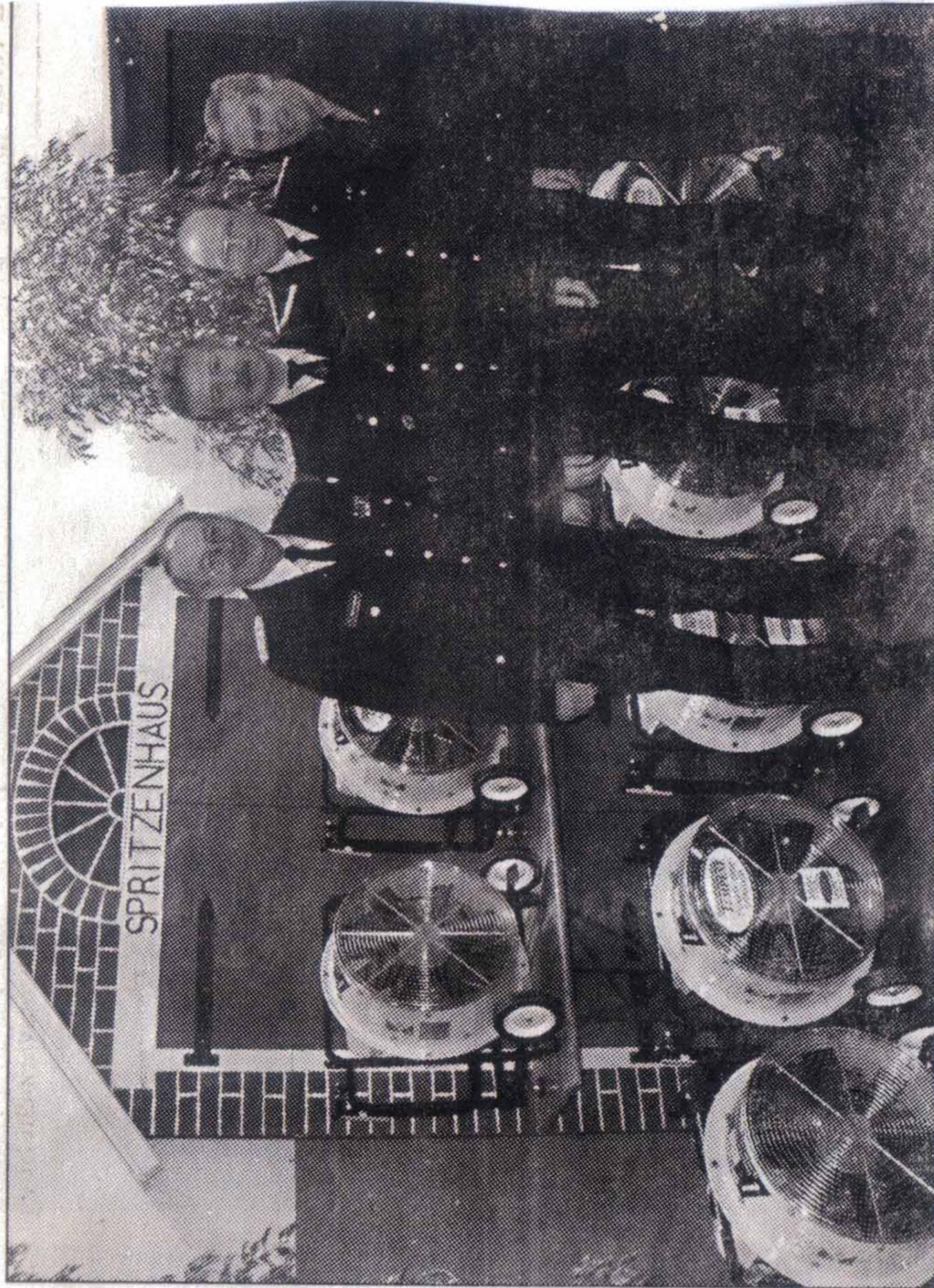
Die Lehrer von links nach rechts:

Frau Bick, Frau Bermer-Homburg, Herr Schweckendiek-Bürger, Herr Kollmann, Herr Dr. Waschev, Herr Gigla, Frau Brand

Zweiter Lüfter für die Feuerwehr

Im Beisein von Bezirks- und Kreisbrandmeister, sowie zahlreicher Feuerwehren wurde am 06.02.2002 der Norderneyer Feuerwehr ein neuer, moderner Hochdrucklüfter zur Brandbekämpfung überreicht.

Die gemeinsame Übergabe durch Bezirksbrandmeister Manfred Ochslers im Feuerwehrhaus in West-Mitte Großefehn erfolgte nach intensiven theoretischen Erläuterungen und praktischer Vorführungen. Die Anschaffungskosten wurden zu gleichen Teilen von der Stadt Norderney und der Ostfriesischen Brandkasse getragen. Die Brandkasse, als Partner der Feuerwehren, hat nach Worten ihres Vertreters, Herrn Weber, dieses Unterstützungsprogramm zur Anschaffung von nunmehr 65 Hochdrucklüftern für die Ostfriesischen Feuerwehren damit abgeschlossen. Weitere Unterstützung für die Freiwilligen Feuerwehren in Ostfriesland werden zur Zeit von der Brandkasse in Zusammenarbeit mit den Feuerwehren entwickelt. Alle Schwerpunkt- und Stützpunkt-Feuer-



Von links: Ochslers, Heckelmann, Dehns, Weber.

wehren sind jetzt mit mindestens einem Hochdrucklüfter ausgerüstet.

Als Vertreter von Norderney konnten sich Stadtbrandmeister Heckelmann, Stellv.

Dehns, sowie Rüdiger Pauls und Gerhard Brüggma von den Einsatzmöglichkeiten des Hochleistungslüfters vor Ort ein genaues Bild machen. Die Norderneyer Feuerwehr verfügt jetzt über zwei dieser neu-

en Lüfter, die dafür sorgen dass verqualmte Räume schnell begehbar werden, die Brandstelle schneller ausgemacht werden kann und giftige Gase in kurzer Zeit aus dem Gebäude gelangen.

13.07.2002

Die kriminaltechnischen Ermittlungen dauern an Die Feuerwehr verhinderte ein weiteres Übergreifen der Flammen

Es hat alle sehr erschüttert, was da in der Nacht von Freitag auf Sonnabend am zurückliegenden Wochenende auf dem Campingplatz *Um Ost* passiert ist. Wie bereits kurz berichtet, starb ein Camper in den Flammen eines in Brand geratenen Wohnwagens.

Es war ein etwas unruhiger Abend und eine Nacht, in der sich einige Camper, die keinen tiefen Schlaf haben, wiederholt durch lärmende Jugendliche und angetrunkene Heimkehrende in ihren hellhörigen mobilen Heimen gestört fühlten.

Der Platzwart, der bei offenem Fenster schlief, wurde kurz vor zwei Uhr durch Knistern und heftiges Knallen aufgeweckt. Aus dem Fenster am *Reethus* guckend, sah er lodernes Feuer aus der Seite eines Wohnwagens emporschlagen. Blitzschnell zog er sich an und stürmte auf das Gelände. Mittlerweile hatte das Feuer den ganzen sechs Meter langen Wagen erfasst. Eine riesige Flammenwand loderte empor. Der Platzbetreuer mußte schnell die traurige Erfahrung machen, dass mit dem auf dem Gelände bereithängenden Feuerlöscher der sich rasch ausbreitende Brand unmöglich zu löschen war. Eine ungeheure Hitze ließ keinen näher als 8-10 Meter herankommen. Die Verschlüsse von Propangasflaschen wurden durch das Feuer herauskatapultiert. Das auströmende Gas wirkte wie ein Flammenwerfer.

Der Wohnwagenbesitzer hatte sich in letzter Minute aus seiner Kunststoffunterkunft retten können. Verzweifelt rief er nach seinem Freund, der den Weg ins Freie nicht mehr schaffte.

Bei den aufgeschreckten Campinggästen herrschte große Sorge um ihre mobilen Ferienheime. Immer mehr kamen von rundum herbeigeilt.

Der Platzwart und andere Besonnene hatten gleich nach der Alarmierung aller Gefährdeten begonnen, die naheliegenden Wohnwagen und das vom starken Funkenflug bedrohte *Reethus* vorsorglich aus Wasser-schläuchen zu bespritzen. Nachdem der erste Wohnwagen von den Flammen voll erfasst war, griff das Feuer auf den unmittelbar dahinterstehenden Caravan über. Die gleich alarmierte Feuerwehr traf nach nur wenigen Minuten am Einsatzort ein. 35 Feuerwehrleute waren mit 3 Fahrzeugen angerückt. Polizei und Rettungsdienst folgten unmittelbar. Der verletzte Wohnwagenbesitzer wurde ebenso wie unter Schock stehende Augenzeugen ins Krankenhaus transportiert.

In Höhe Hundefriedhof konnten die Feuerwehrleute schon den feuerroten Himmel im Osten erkennen. Stadtbrandmeister Peter Heckelmann war als erster vor Ort. Alles stand



Das Reethus war besonders gefährdet.

da schon in meterhohen Flammen. Nur kurz waren zu diesem Zeitpunkt noch die Umrisse der Wohnwagen wahrzunehmen. Aus drei C-Rohren und einem B-Rohr wurde der Vollbrand bekämpft und alles Umliegende mit Wassernebel eingedeckt. Es gab an den Brandobjekten nichts mehr zu retten. Bis auf die stählernen Chassis war alles runtergebrannt als das Feuer gelöscht war. Es wurde dann zur traurigen Gewissheit, dass in diesen Flammen ein 50jähriger Mann ums Leben gekommen war. Eine erst vermisste Frau konnte zwischenzeitlich ausfindig gemacht werden.

Die erfahrenen Insel-Feuerwehrleute, die bis fünf Uhr morgens im Einsatz waren, konnten eine weitere Ausbreitung der Flammen glücklicherweise verhindern. Auf dem Grasbewuchs war das Feuer bereits in Richtung *Reethus* auf dem Vormarsch.

Kunststoffteile umliegender Wohnwagen schmolzen durch die enorme Hitze bereits dahin. Propanflaschen wurden von der Feuerwehr aus der Gefährdungszone fortgeschafft.

Die kriminaltechnischen Untersuchungen der polizeilichen Brandexperten zur Feststellung der Brandursache laufen noch.



Mann starb bei Wohnwagenbrand

Wachwechsel bei Feuerwehr

im Altkreis

Norderneyer Rudolf Dehns zum Vorsitzenden gewählt –

Nachfolger von Manfred Engel

07.09.2002



Rudolf Dehns

Nach den Wahlen in Campen. Die Spitze des Kreisfeuerwehrverbandes Norden.

Beachte bitte auch die nächste Seite:

mg Campen. Wachwechsel bei der Feuerwehr im Altkreis Norden: Der Norderneyer Rudolf Dehns ist neuer Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes. Der 42 Jahre alte Steuerberater und Vater von zwei Kindern wurde am Sonnabend während der Delegiertentagung in Campen ohne Gegenstimmen zum Nachfolger von Manfred Engel gewählt. Der 60-jährige Norder hört aus Altersgründen auf. Seit 1989 hatte er den Kreisverband geführt. Für seine Arbeit wurde er am Sonnabend mit einer Ehrennadel des niedersächsischen Landesfeuerwehrverbandes ausgezeichnet.

Dehns Stellvertreter wurde der 46-jährige Woltzetener Ortsbrandmeister Gerhard Meyer. Jugendsprecher wurde Helmut Knoop, Vize-Ortsbrandmeister in Greetziel.

*Bisher Einmalig,
daß ein Norderneyer
den Vorsitz
des
Kreisfeuerwehrverbandes
übernimmt.*



Der neue und der alte Verbandsvorsitzende: Manfred Engel (rechts) gratuliert Rudolf Dehns.



Manfred Engel war nicht nur Verbands-Vorsitzender gewesen, sondern ist ebenfalls Brandschutzabschnittsleiter Nord und als solcher dem Landkreis direkt unterstellt. In gut einem Jahr wird er auch aus diesem Amt scheiden: „2004 ist endgültig Schicht“, machte er deutlich.

Rudolf Dehns will die bisherige Personalunion nicht fortsetzen. Das Amt des Abschnittsleiters komme darum für ihn nicht in Frage, betonte er auf Nachfrage.

Dehns trat vor 27 Jahren in die Feuerwehr ein. Seit neun Jahren ist er Vize-Stadtbrandmeister auf Norderney. Dieses Amt werde er auch künftig weiterführen.

Inhaltlich wolle er sich in seiner neuen Funktion den Bereichen Ausbildung und Bezeichnung von Ehrenämtern widmen. Auch müssten mehr Frauen für die Feuerwehrarbeit gewonnen werden. Auf Norderney nehme man hierbei eine Vorreiterrolle ein. Acht aktive Feuerwehrfrauen gibt es zurzeit auf der Insel, und „drei von vier Neueintritten sind Frauen“.

07.09.2002

Ersteinsatz für die neuen Feuerwehr - Schutzanzüge

Wie bereits kurz berichtet, wurde die Freiwillige Feuerwehr am Freitagmorgen wegen eines Chlorunfalls alarmiert.

Erstmals zum Einsatz kamen dabei neu angeschaffte Chemikalien-Schutzanzüge. Sie sind für den Einsatz bei chemischen Unfällen vorgesehen und schützen gegen Gase und ätzende Flüssigkeiten.

Mit Hilfe der Feuerwehrkameraden schlüpfen die schon mit Atemschutz ausgerüsteten Feuerwehrleute in die einteiligen Monturen mit dem großen Sichtfenster.

Die vier Freiwilligen hatten eine entsprechende Gefahrgüter-Ausbildung in der Feuerwehrschule Loy erhalten. Weitere Feuerwehrleute sollen noch folgen, erklärte Stadtbrandmeister Peter Heckelmann gegenüber der „Badezeitung“.

Nach einem 30-minütigen Einsatz mussten die ersten beiden abgelöst und abgespritzt werden.

Im Arbeitsraum, indem das

Chlor für das Schwimmbad benötigt wird, hatte sich beim Befüllen der Anlage eine gefährliche Mischung ergeben. Das ausströmende Gas hatte sich rundum verteilt. Mit einem Gebläse war das Gas von der Feuerwehr ins Freie geblasen und mit Wasser niedergeschlagen worden.

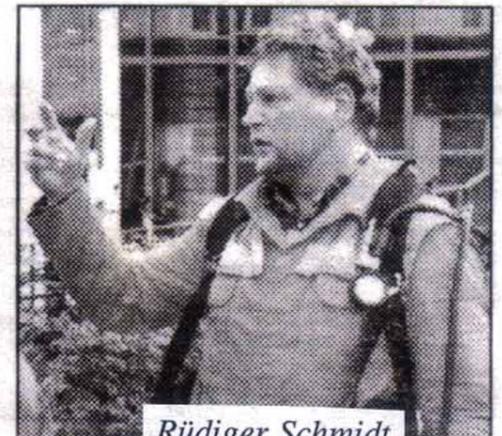
Den Chlorbehälter bauten die Männer in den Schutzanzügen aus. Das Fass wurde danach zum Klärwerk gebracht und dort in einen hermetisch verschlossenen Behälter umgefüllt. Es muss noch fachgerecht entsorgt werden.

Die vier Schutzanzüge, die annähernd zusammen 10.000 Euro kosten, haben sich somit schon bewährt. Die Feuerwehrleute wären ansonsten einer großen gesundheitlichen Gefahr ausgesetzt gewesen.

Bei größeren chemischen Schadensfällen muss der Feuerwehr-Gefahrenzug des Kreises alarmiert werden, der in Aurich-Sandhorst stationiert ist.



Volker Stuhr gibt Hilfestellung.



Rüdiger Schmidt



v.rechts: Edmund Freese, Karl-Heinz Diepenbrock
Volker Stuhr, Harrald Meiling, Peter Heckelmann

Im Schutzanzug: Rüdiger Schmidt
Am Reinigungsschlauch: Hans-Jürgen Engelmann

Wohnungsbrand in der Schmiedestr. 8a am 03.10.2002



Der Wohnungsbrand in der Schmiedestraße am vergangenen Donnerstag kann nach Angaben des Brandermittlers der Norderneyer Polizei durch eine brennende Zigarette ausgelöst worden sein. Kabelbrände oder ähnliches könne ausgeschlossen werden, hieß es gestern. Die Ermittlungen dauern an.

Der Sachschaden an dem Gebäude wird auf 100 000 € geschätzt, wobei der größte Teil durch Rauch und Verrußung entstand. Ein Schlafzimmer des 4-Appartement-Hauses brannte vollständig aus. Die 14 aus Duisburg stammenden Männer hatten ihre Unterkunft nur kurz betreten und waren dann in die Stadt gegangen. Bei ihrer Rückkehr standen einige plötzlich ohne Gepäck da. Sie wurden im Jugendheim Detmold untergebracht.

Dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, dass der Brand nicht größere Ausmaße annahm. Der Alarm erfolgte um 17.05 Uhr, um 17.15 Uhr war der Brand gelöscht.

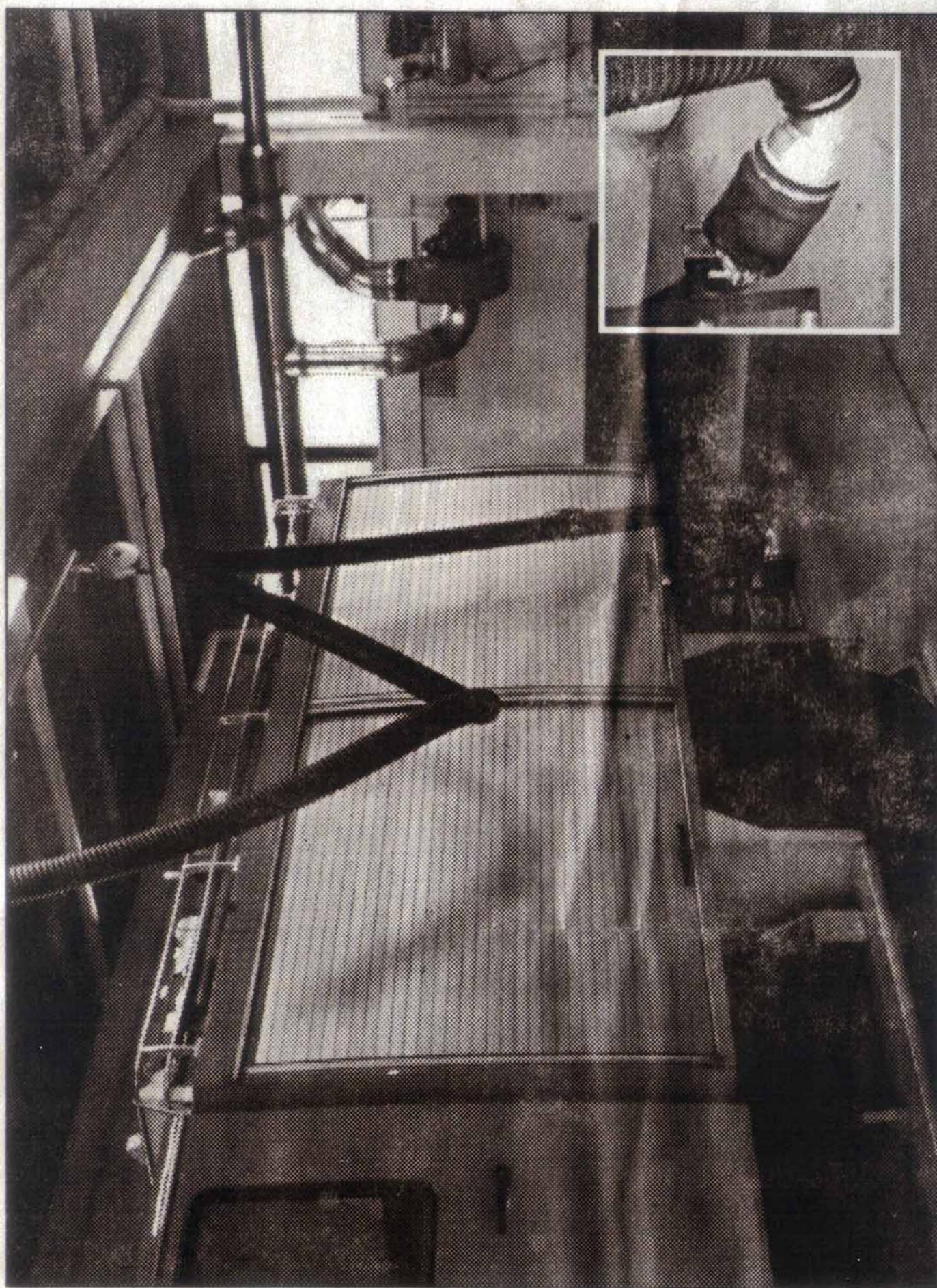
Carsten Hahlbohm

Gerade noch rechtzeitig...

bemerkte die 79-jährige Renate Ackermann einen Brand in ihrem Nachbarhaus in der Schmiedestraße. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr wurde Schlimmeres verhindert.



Keine dicke Luft mehr bei der Feuerwehr



automatisch.

Wenn der Motor eines Feuerwehrgesetzes gestartet wird, springt automatisch der Ventilator des Systems an. Das Absaugrohr wird trickreich mit einer Druckluftmanschette am Auspuffrohr festgehalten. Wenn im Einsatzfall oder zu einer Übung das Fahrzeug aus der Halle bewegt wird, löst sich die Manschette genau beim Verlassen der Halle vom Auspuff. Somit muss kein Feuerwehrmann eingreifen, sondern die Fahrt kann sofort beginnen.

Die Kosten für die neue Ausrüstung im Feuerwehrhaus liegen bei rund 20 000 Euro und sollen damit günstiger sein, als Anfangs angenommen. Claus-Dieter Büscher vom staatlichen Hochbauamt Emden betont, dass die Stadt Norderney nach Inkrafttreten der gesetzlichen Bestimmung sehr schnell reagiert habe. Bei anderen Wehren sei dieser Ausrüstungsstand noch nicht erreicht. Zudem lobte Büscher das installierte System als sehr zuverlässig und preiswert.

entstehen können, von den ja immerhin freiwilligen Mitgliedern der Inselwehr abgewendet.

Um im Falle eines Falles nicht unnötige Zeit zu vergeuden, geschieht bei der Anlage alles

Emden abgenommen worden ist. Diese Anlage wurde wegen neuer gesetzlicher Bestimmungen notwendig. Mit dieser Einrichtung werden ab sofort die Gefahren, die durch das Einatmen von Dieselausgasen

Im Oktober 2002 wurde erstmals eine Abgas-Absauganlage bei der Norderneyer Freiwilligen Feuerwehr installiert. Seit gestern ist diese auch offiziell in Betrieb, nachdem sie vom staatlichen Hochbauamt

Eine Spezialfirma hat diese compl. Anlage installiert.

Vielleicht ist das der zukünftige Nachwuchs ?

Brandschutzunterricht am: 30.04.2003

Brandschutzerziehung für alle dritten Grundschulklassen



Frau Schoolmann, Karl-Heinz Diepenbrock

Jede dritte fahrlässige Brandstiftung wird durch Kinder und Jugendliche verursacht und es gibt alljährlich Opfer, deshalb besteht ein hoher Aufklärungsbedarf schon bei Grundschulern.

Der Besuch der Feuerwehr war für die Klasse 3 b natürlich das Spannendste bei der Brandschutzunterrichtung. Die Schulrahmenrichtlinien sehen für die 3. Grundschulklassen im Sachunterricht besonders die Behandlung des Themas Feuerwehr vor. Bei der freiwilligen Feuerwehr wurden dafür Karl-Heinz Diepenbrock und Rüdiger Schmidt besonders für diese Aufgabe ausgebildet. So ging es auch kürzlich

und später traf man sich im Feuerwehrhaus. Das wussten natürlich schon alle Drittklässler, dass man, wenn es brennt, 112 wählen muss. Im Feuerwehrhaus wurde den Grundschulern ein eindrucksvoller Film und danach Feuerwehrfahrzeuge und Rettungsmittel vorgeführt. Live erlebten die Schüler auch eine Alarmierung mit. Später wollen auch viele Mädchen einmal bei der Feuerwehr mitmachen.

Obm. Karl-Heinz Diepenbrock ist Brandschutzexperte für die Freiwillige Feuerwehr Norderney.

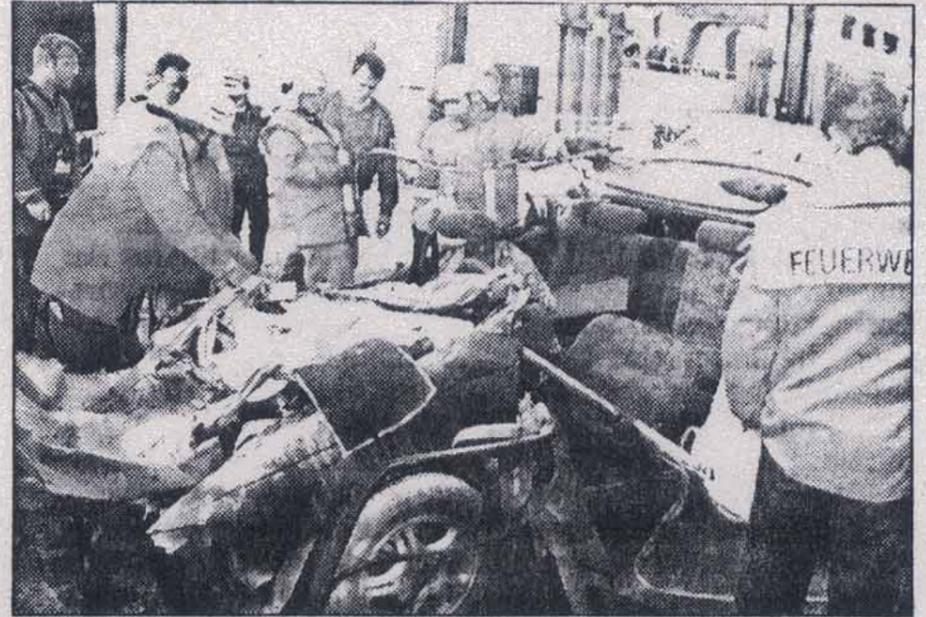
Einsatz -Hilfeleistung am 30.04.2003

Amokfahrt endete in Selbstmordabsicht am Hafenkopf

Für Aufregung und Schrecken sorgte kurz nach 9.00 Uhr ein Autofahrer. Er steuerte einen schwarzen Toyota mit hoher Geschwindigkeit durch die Stadt und die Siedlung. Das Fahrzeug hatte keine Kennzeichen. Die Polizei nahm die Verfolgung mit zwei Streifenwagen auf. Zwischendurch verlor sie seine Spur. Gegen 9.30 Uhr raste der Unbekannte dann er über die Deichstraße und schließlich über die Hafensstraße. Die Polizeifahrzeuge hatten ihn wieder im Visier. Der Amokfahrer rammte beinahe einen Bus und ein Taxi, bevor er mit weit über 100 Stundenkilometer schnell an schockierten Bus- und Taxifahrern vorbei auf den Molenkopf zuraste. Wie ein Geschoss traf der PKW auf das Absperrge län-

der. Mit der rechten Seite prallte er gegen einen Dalben, der das Fahrzeug zurückfederte. Der Motorraum fing Feuer. Mit dem Schaum von Feuerlöschern konnte es sogleich erstickt werden. Sechs Minuten nach der Alarmierung waren Feuerwehr und Rettungssanitäter vor Ort.

Mit der Rettungsschere wurden die Fahrertür geöffnet und das Autodach abgetrennt. So konnten die Sanitäter den bewusstlosen Fahrer notversorgen. Mit ihren Spreizgeräten konnten die Feuerwehrleute nach aufwendigen Bemühen den Einklemmten auch befreien. Über den schätzungsweise 25- 35-jährigen Mann, der noch vor der Krankenhausbehandlung verstarb, war zum Redaktionsschluss noch nichts zu erfahren.



So stand es am 30.04.2003 in der Badezeitung



Mit dabei waren:

Rüdiger Schmidt
Ludwig Gerriets
Volker Stuhr
Peter Heckelmann
Rald Jürrens
Egon Hillmann
Helmut Brügma
Bernd Eilers
Rüdiger Pauls
Manfred Schwarz
Jens Hoffmann

Seenotretter und Norderneyer Feuerwehr im Nachteinsatz auf See

Maschinenraumbrand auf RoRo-Schiff vor der ostfriesischen Küste

Zwei Seenotkreuzer der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) sowie weitere Fahrzeuge eilten in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai einem niederländischen RoRo-Schiff (Roll-on-Roll-off) zu Hilfe, das ca. neun Seemeilen (16,5 km) nördlich der ostfriesischen Insel Juist in Brand geraten war.

Um 01.40 Uhr hatte der Kapitän des niederländischen RoRo-Schiffes „Forte“ (Heimathafen Rotterdam) über UKW-Kanal 16 einen Brand im Maschinenraum gemeldet. Die Seenotleitung Bremen der DGzRS alarmierte daraufhin die Seenotkreuzer ALFRIED KRUPP (Station Borkum) und BERNHARD GRUBEN (Station Norderney), die sofort ausliefen.

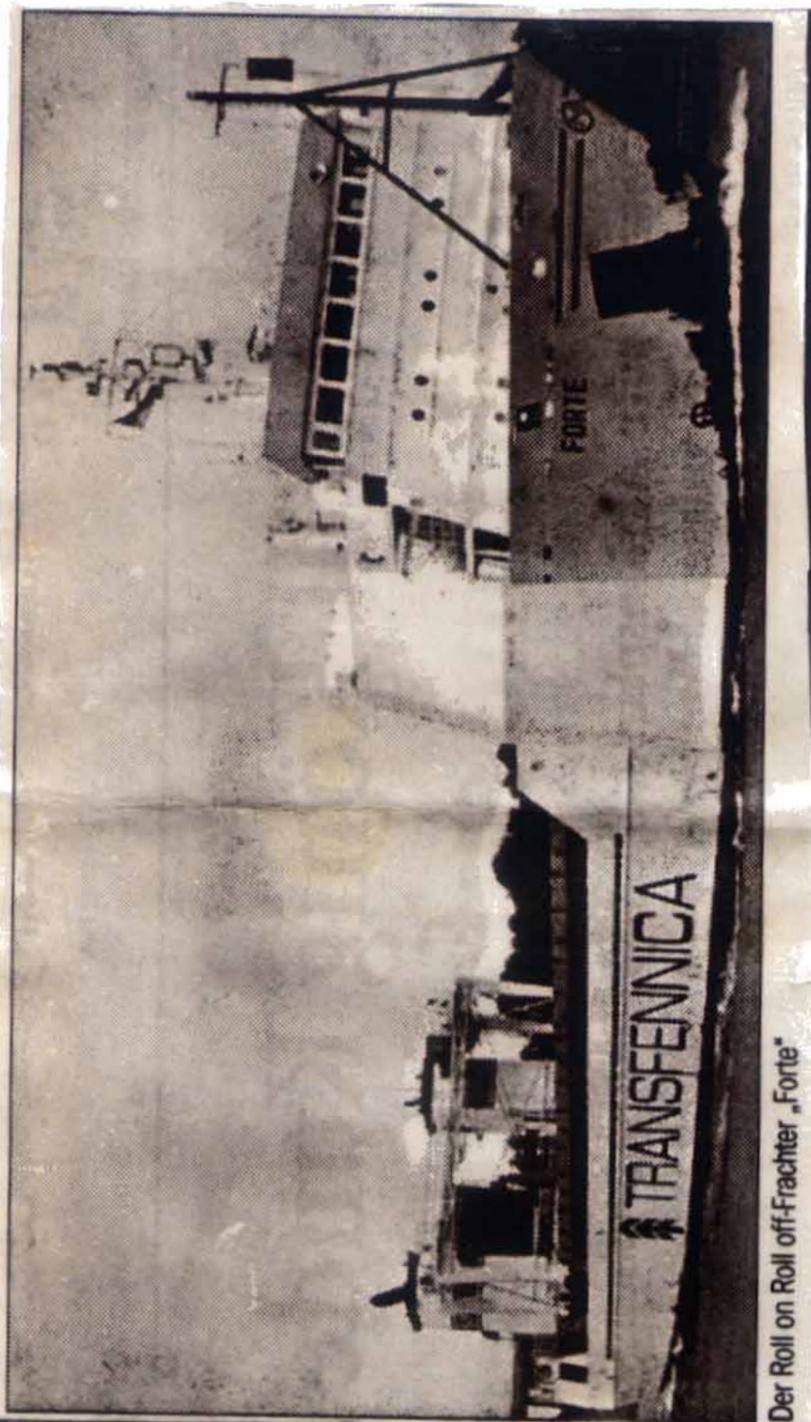
Die BERNHARD GRUBEN

hatte mehrere Norderneyer Feuerwehrleute an Bord genommen. Für Stadtbrandmeister Peter Heckelmann war dies keine leichte Entscheidung. Sechs erfahrene und freiwillige Feuerwehrmänner traten dann mit Pressluft-Atmern und Hitzeschutzanzügen die nächtliche Seereise an. Für Einsätze dieser Art wird der im Bau befindliche neue Großkreuzer SK 29 eigens Feuerwehrcanister an Bord nehmen, mit deren Inhalt verschiedenste Gefahrenklassen bekämpft werden können.

Zu den Rettungskreuzern wurden der Zollkreuzer „Emden“ und „BG 23 Bad Dübén“ vom Bundesgrenzschutz alarmiert.

Um 02.02 Uhr meldete der Kapitän des Havaristen, dass das Feuer gelöscht sei. Verletzt wurde von der achtköpfigen Besatzung niemand. Die eintreffenden Seenotkreuzer sowie die „Emden“ blieben zunächst auf Stand-By. Ein ebenfalls alarmierter Marine-Hubschrauber kam nicht mehr zum Einsatz.

Die 90 Meter lange „Forte“, die auf dem Weg nach Finnland war, wurde um 10 Uhr am Dienstagmorgen im Trennungsgebiet des Großschiffahrtsweges Terschelling-German Bight von einem Schlepper auf den Haken genommen und wird nach Eemshaven geschleppt. Der Seenotkreuzer ALFRIED KRUPP sicherte den Schleppverband.



Der Roll on Roll off-Frachter „Forte“



Volker Stuhr und Rüdiger Schmidt



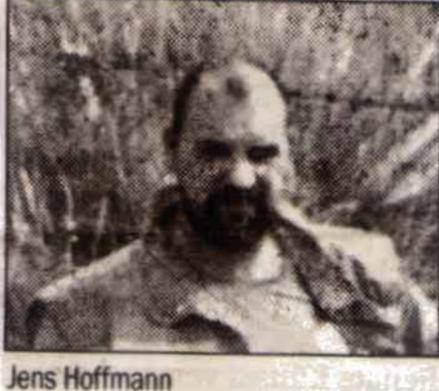
Helmut Brügma



Ralf Jürrens



Andreas Melles



Jens Hoffmann



Peter Heckelmann, StbM

*Die abgebildeten Norderneyer
Feuerwehrmänner
waren mit an Bord der
Bernhard Gruben*

Tag der offenen Tür bei der DGzRS im Juli 2003

Während die DGzRS ihre Tore vom Rettungsbootmuseum am Weststrand öffneten, mußte auch die Feuerwehr Norderney am Nachmittag eine Schau-Übung abhalten. Sämtliche Fahrzeuge waren im Einsatz.

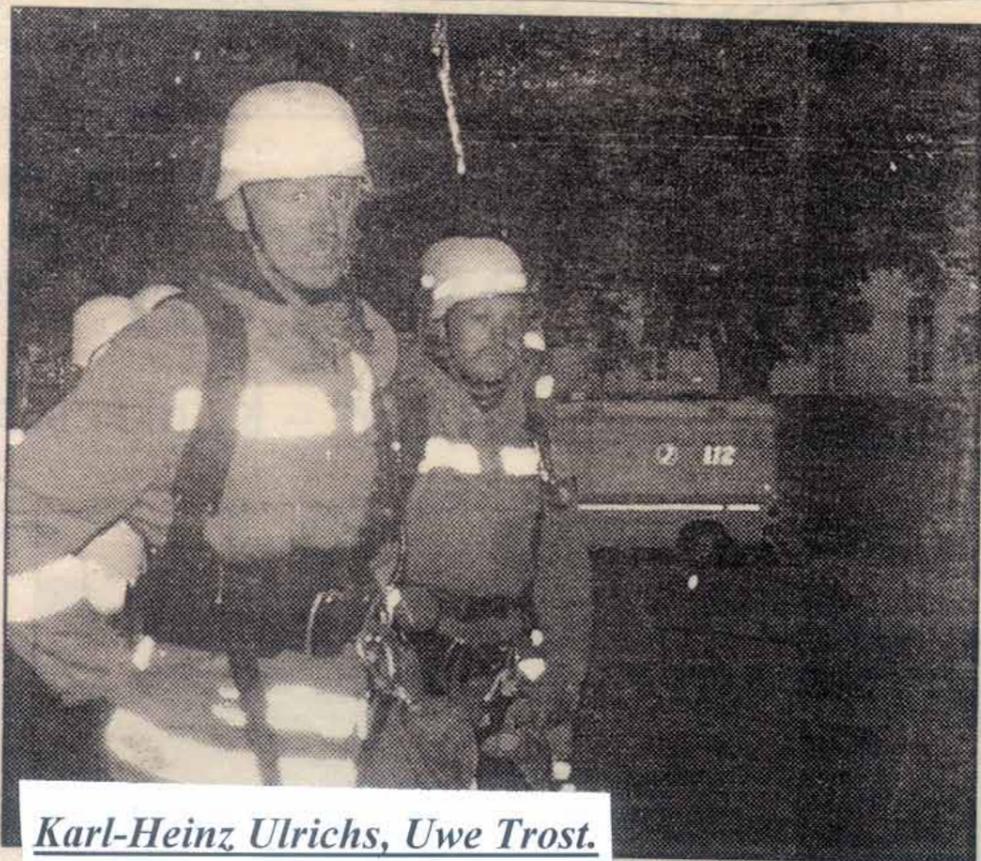
335



Brand in der Personalwohnung im Kurhotel an der Weststrandstr.4 am: 01.09.2003 (Früher Großes Logierhaus)

Lebensrettung beim Feuerwehreinsatz

Verletzter in Spezialklinik nach Hamburg ausgeflogen



Karl-Heinz Ulrichs, Uwe Trost.

Am Montagmorgen gegen 6.00 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert. Ein aufmerksamer Mitbürger hatte Qualm entdeckt, der aus einem Untergeschoss des

Kurhotels emporstieg. Rasch waren die Feuerwehr, Rettungssanitäter und die Polizei vor Ort.

Dichter dunkler Qualm trat aus einem rückwärtigen



Kellerfenster aus. Glücklicherweise war das Hotel sonst qualmfrei. Die vereinzelt Hotelbewohner brauchten nicht evakuiert werden. Das Personal stand erschrocken vorm Haus.

Die Feuerwehrleute sorgten dafür, dass alle Fenster und Zwischentüren geschlossen wurden. Atemschutztrupps stiegen vom Kurgarten aus in den Kellerwohnraum und drangen zum Flammenherd vor. In dem dunkel verqualmten Raum fanden sie eine Person, die nicht mehr in der Lage gewesen war, sich vom Brandort zu entfernen. Buchstäblich in letzter Minute wurde dem Mann das Leben gerettet. Noch vor Ort wurde er von den Rettungssanitätern erstversorgt, bevor er mit seiner schweren Rauchvergiftung ins Krankenhaus transportiert wurde.

Von dort ging es per Hubschrauber in eine Spezialklinik nach Hamburg.

Nach kurzer Zeit hatte die Feuerwehr die Situation unter Kontrolle. Das Feuer konnte endgültig gelöscht werden. Angebrannte Schrankteile wurden aus dem Wohnraum entfernt. Die Hitze war so groß, dass Putz von Wänden abgesprungen war. Die Ursache des Feuers muss noch ermittelt werden und ebenso die Schadenshöhe.

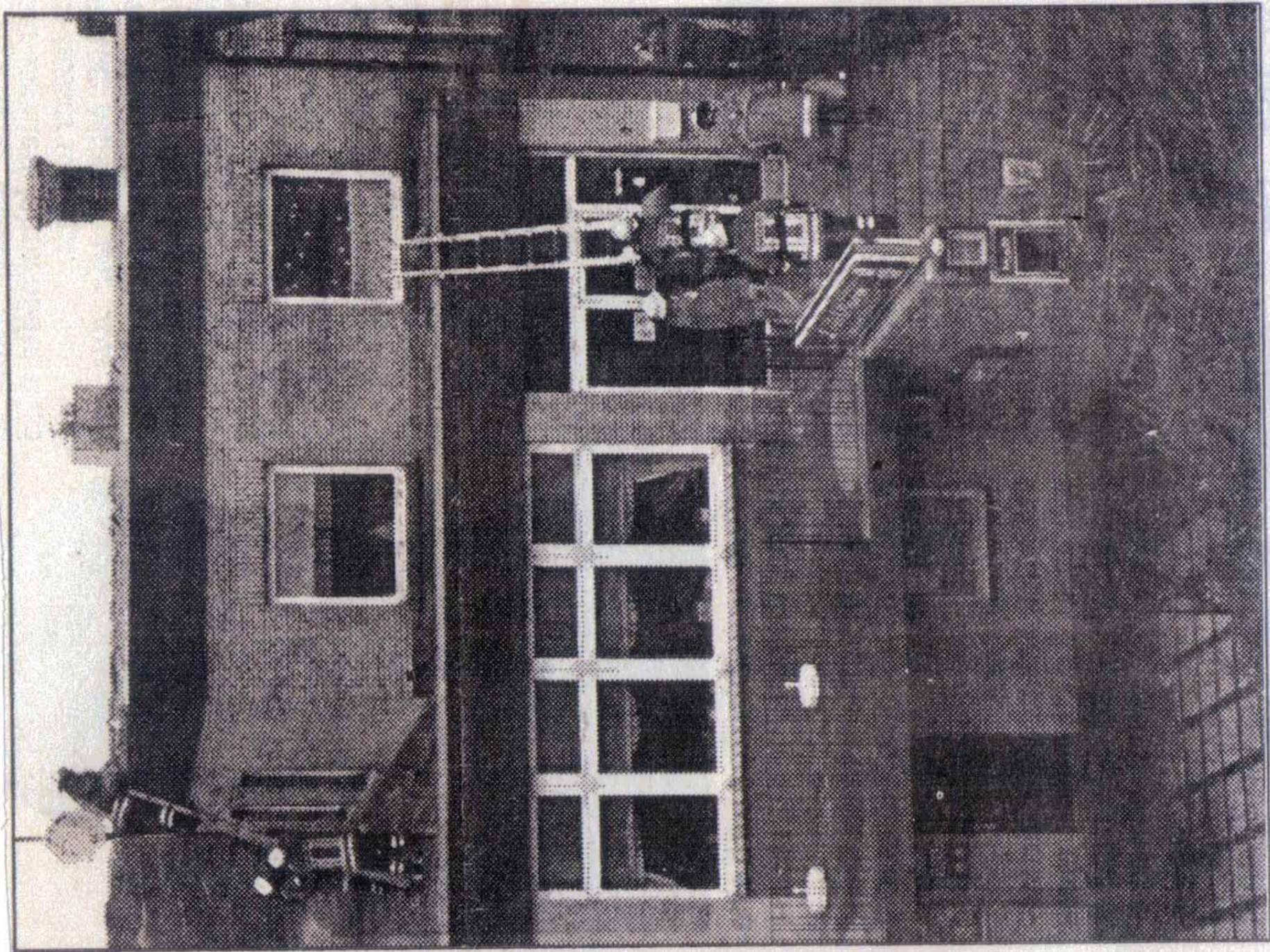
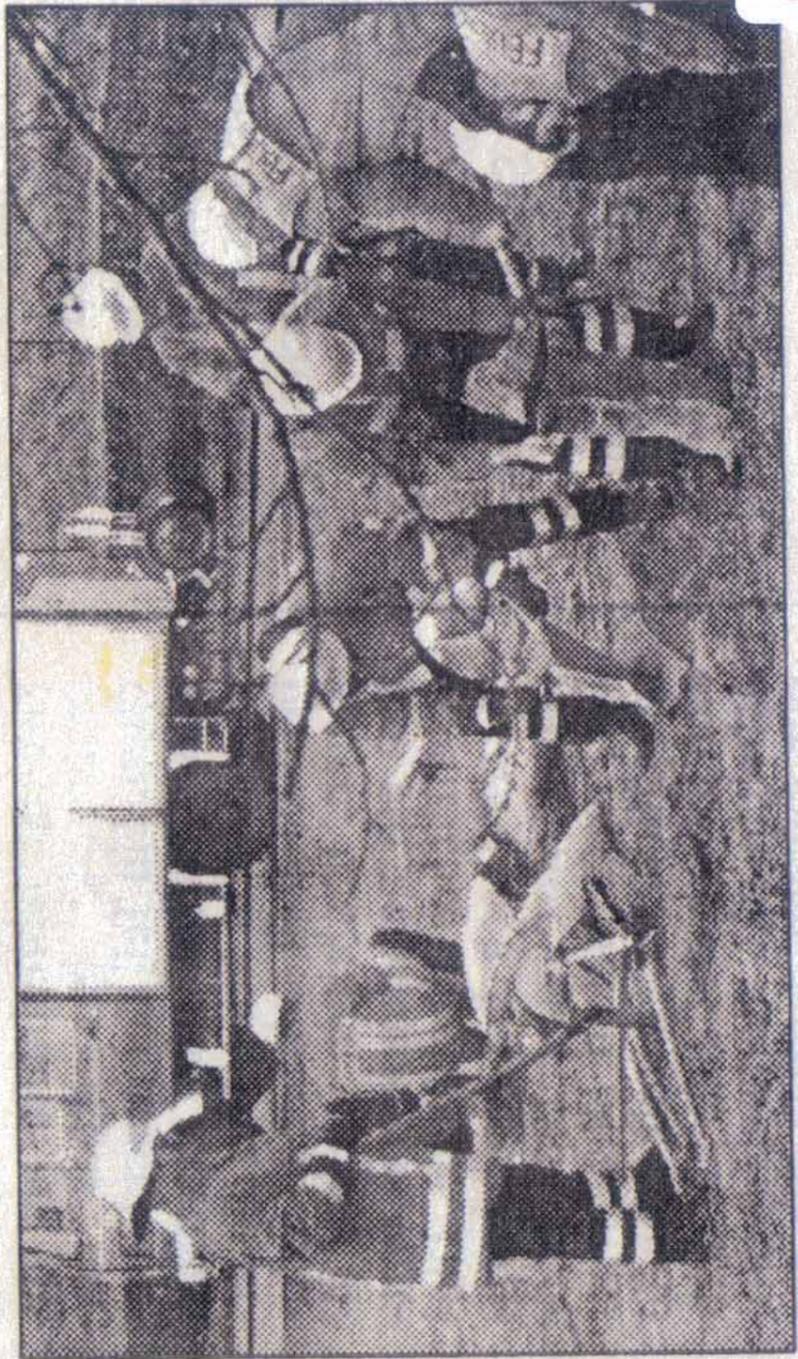
Der Einsatz dauerte über eine Stunde und es folgten noch die üblichen Aufräumarbeiten im Feuerwehrhaus, bevor die Feuerwehrleute - ohne an diesem Morgen ordentlich frühstücken zu können - gleich direkt zu ihren Arbeitsplätzen weiterfahren konnten.



Feuerwehr sicherte flatternde Dachhaut mit Sandsäcken

auf immer größerer Fläche und fing an zu flattern. Die Feuerwehrleute hatten große Mühe bei zunehmenden Orkanböen unbeschadet aufs Dach zu gelangen und sich zu halten. Schließlich musste noch das große Leiterfahrzeug eingesetzt werden. Die Wehrleute schaufelten massenweise Säcke voll Sand und transportieren diese auf die losgelöste Dachhaut.

Am Sonntagnachmittag wurde die Norderneyer Freiwillige Feuerwehr zum Leuchtturm-Restaurant-Gebäude gerufen. Starke Sturmböen hatten breitflächig die Dachbeschichtung des großen Flachbaues gelöst. Die Firma Onkes nahm erste Notmaßnahmen mit Sandsäcken vor, doch die Handwerker allein konnten der Situation nicht Herr werden. Die Dachhaut löste sich



1974 wurde die Kantine im kleinen Gruppenraum in Eigenleistung von Adolf Jürrens und Bonno Eberhardt erstellt. Im Laufe der Jahre war eine Grundrestaurierung fällig. Ausgeführt wurde sie von Ralf Jürrens, (Kupfer- und Schieferarbeiten), und Karl-Heinz Diepenbrock (Malerarbeiten) Hierbei wurde die im Jahre 1980 von der Firma Metz gespendete Glocke eingearbeitet. Vielleicht hat die Glocke jetzt , nach fast 25 Jahren, ihren entgültigen Standort gefunden.



Wetterstation im großen Gruppenraum

Anlässlich der Restaurierung der beiden Gruppenräume im Jahre 2004, wurde auch die 1977 angeschaffte Wetterstation mit Windrichtungs- und Windstärkeanzeiger sowie Barometer, Tideuhr und Glasenuhr überholt. Die Windrichtungsanlage wurde auf Funk eingerichtet. Die Funkdaten, wie Windstärke, Windrichtung und Außentemperatur kommen jetzt von der Funkzentrale Hochhaus A.

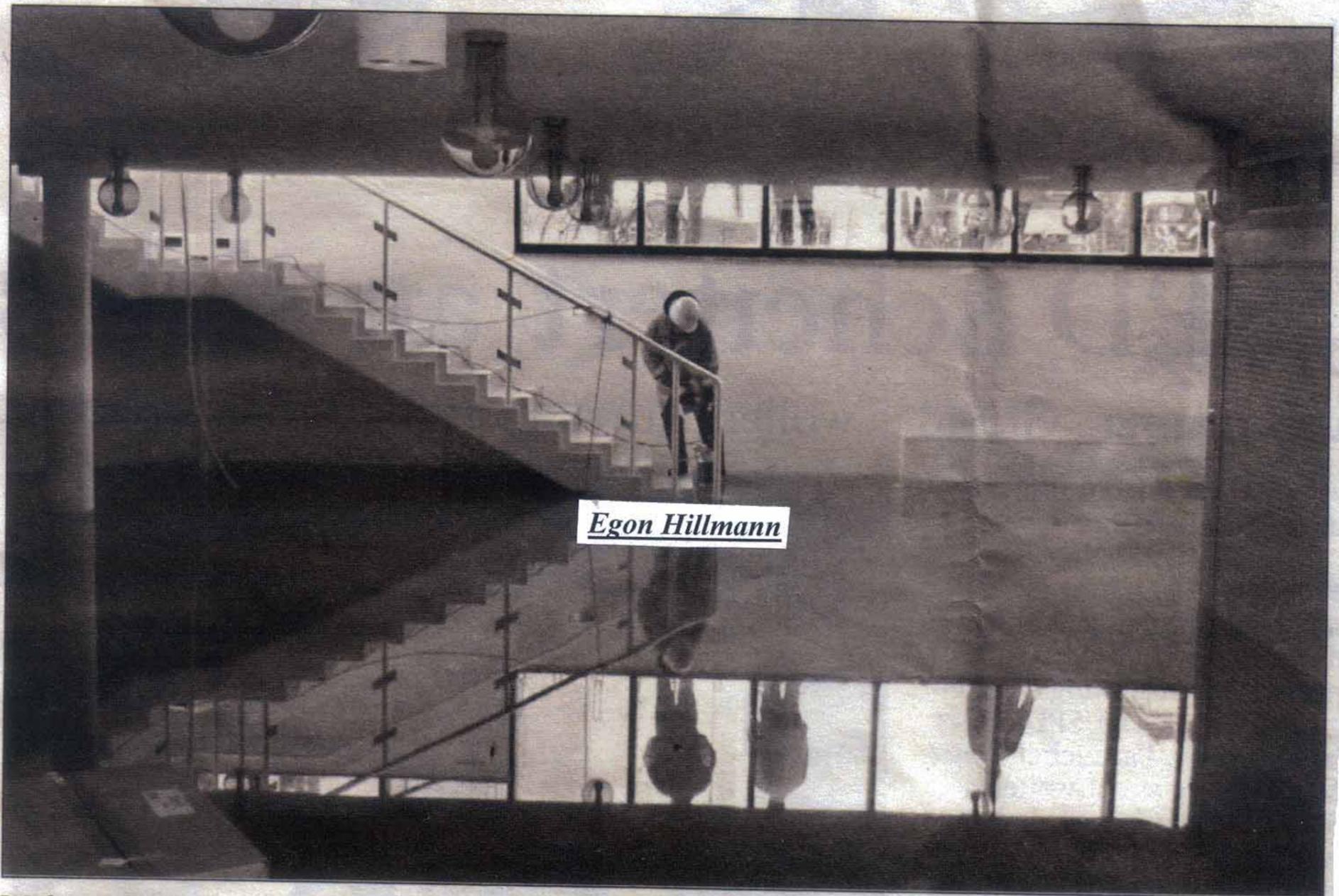
Die Anlage wurde von Christian Pauls, Frisiastr. 2, installiert.



Diese Anlage erleichtert dem Einsatzleiter bei einem Notfall die Arbeit zu koordinieren.

Land unter im Kurtheater

Freiwillige Feuerwehr rückte zum Pumpen an



Egon Hillmann

Während seit einer Woche im Haus der Insel beim Planungsworkshop zum Umbau der „Welle“ die Köpfe rauchen, entstand am Samstagmorgen gleich nebenan vorübergehend eine neue Wasserlandschaft. Im Gegensatz zu dem, was da nebenan geplant wird, strömte dieser „Kellerpool“ jedoch keine Wohlgerüche aus. Im Gegenteil.

Ein Schauer, das ist nach der allgemein gültigen Auslegung ein kurzer Regenguss. Der Gewitterschauer, der am Samstagmorgen über Norderney herunterging, dauerte nach Aufzeichnung der hiesigen Wetterstation des

Deutschen Wetterdienstes von 8.05 bis 9.38 Uhr und hatte die Stärke „2“. Mehr geht nicht.

Vor allem in der letzten Stunde fiel sehr viel Wasser vom Himmel, da waren es allein 16 Liter pro Quadratmeter. Im Keller des Kurtheaters wurde bei der morgendlichen Öffnung der unterirdische See im Keller entdeckt.

Die Freiwillige Feuerwehr musste anrücken und das Wasser abpumpen. Offensichtlich war die Kanalisation mit den Regenmengen überfordert. Die Pumpen am Zentralknoten „Zirkus“

schaften trotz Vollbetrieb nicht, das Wasser aus dem Stadtbereich zu befördern.

Doch nicht nur hier, auch in der Nordhelmsiedlung wurde zumindest ein Fall bekannt, bei dem ein Hausbesitzer zu Schlauch und Pumpe greifen musste, um der Fluten im Keller Herr zu werden

Die Gesamt-Niederschlagsmenge lag am Sonnabend bei 37,8 Litern. Das sind 61 Prozent der für den Juli durchschnittlich zu erwartenden 76 Liter. Demnach stehen die statistischen Chancen für einen trockenen Monat ganz gut.

Das Untergeschoß des Kurtheater-Einganges (Foyer) stand ca. 25 cm unter Wasser und mußte mittels Tauchpumpen leergepumpt werden.

Vorschulkinder des Kindergartens bei der Feuerwehr

Erste Brandschutzausbildung macht nicht nur Kindern Spaß

Im Sept. 2004

50 Vorschulkinder des Kindergartens besuchten in der letzten Woche die Freiwillige Feuerwehr Norderney. Spielerisch wurde ihnen das richtige Verhalten bei einem Brand nahegebracht.

Den Kindern wurde das richtige Verhalten bei einem Feuer und die Alarmierung der Feuerwehr über das Telefon vermittelt. Spielerisch wurde den Kindern gezeigt wie sie sich in einem ver-

rauchten Raum zu bewegen haben. Dieses wurde ihnen praxisnah gezeigt.

Ein Raum wurde mit Discomebel verqualmt und sie sahen dass man sich auf den Boden kriechend zur Tür retten konnte.

Gern wurden auch die Feuerwehrfahrzeuge und die Ausrüstungen der Feuerwehrleute besichtigt.

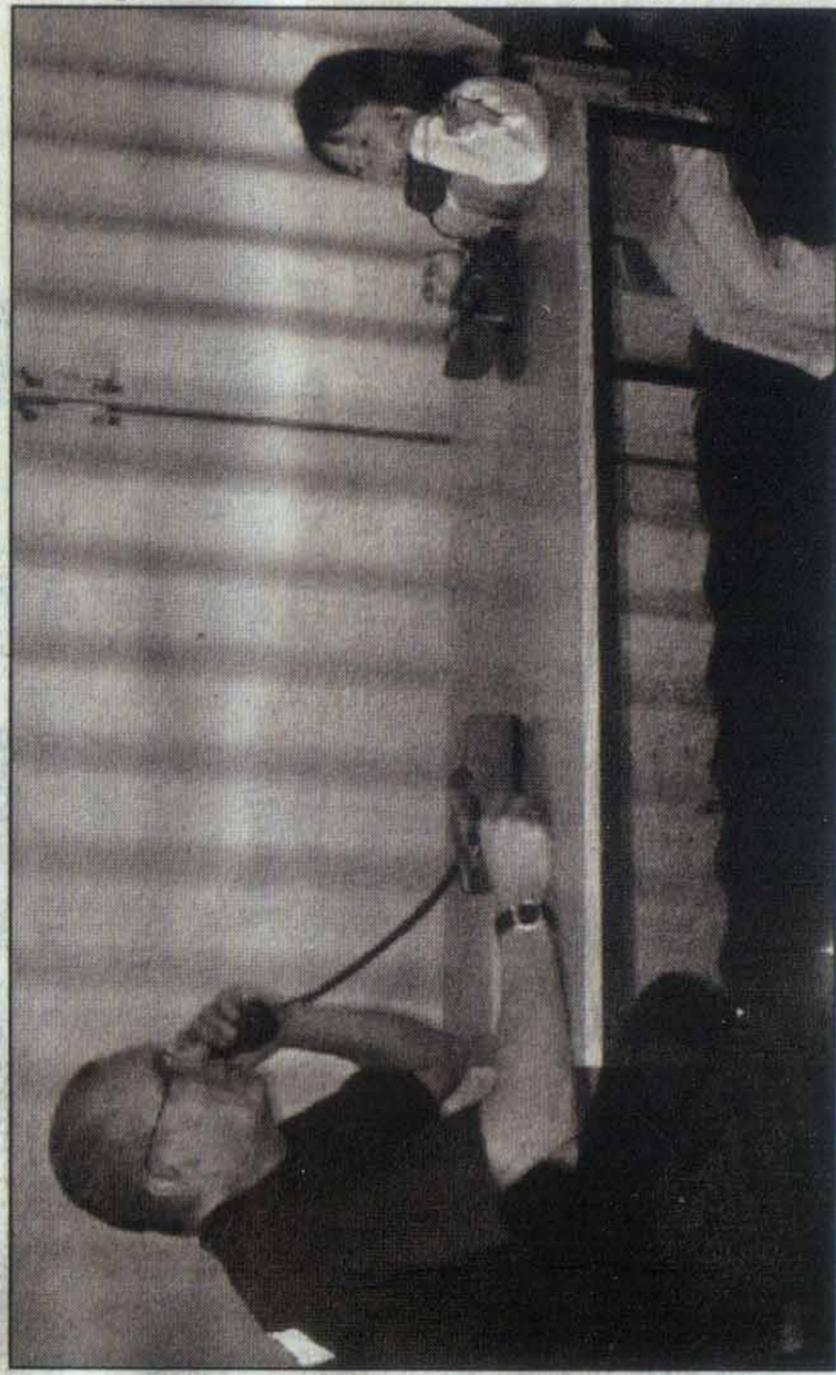
Auch den Brandschutzer-



ziehern der Feuerwehr R. Schmidt und K.-H. Diepenbrock hat der Vormittag mit den Kindern sehr viel Spaß gemacht und sie freuen sich schon auf den nächsten Besuch des Kindergartens bei der Feuerwehr.

Wie wichtig die Brandschutzerziehung in Kindergärten und den Grundschulen ist zeigt die Statistik. Jede dritte fahrlässige Brandstif-

tung wird durch Kinder und Jugendliche verursacht. 200 tote Kinder und über 150.000 Brandverletzungen in Deutschland und ca. 18.000 Brandeinsätze in Niedersachsen zeigen wie wichtig die Brandschutzerziehung ist. Die Brandschutzerziehung ist ein Beitrag zur Gesundheitserziehung denn sie bewahrt Kinder vor Gesundheitlichen Schäden.



Bm. K.H. Diepenbrock erklärt hier, wie man die Feuerwehr per Telefon alarmiert.

am: 02.01.2005

Spaziergängerinnen vom Wasser umschlossen

Notruf an Rettungskreuzer „Bernhard Gruben“



Der Fahrer ist Klaus Kramer



Gegen 15.00 Uhr erreichte den auf Norderney stationierten Rettungskreuzer „Bernhard Gruben“ am Sonntag ein etwas ungewöhnlicher Notruf. Zwei junge Frauen saßen auf einer von Wasser umschlossenen

Düne am „Ende des Wanderweges“ und könnten nach Baltrum schauen. Die Besetzung des Rettungskreuzers alarmierte die Feuerwehr, die sich gemeinsam mit dem Roten Kreuz in zwei Unimogs in Richtung Inselende

aufmachte. Der Rettungskreuzer suchte gleichzeitig vom Watt aus.

Die jungen Frauen wurden tatsächlich in dem unübersichtlichen Gelände auf einer Düne entdeckt. Sie waren bis zu den Knien nass

hinaufgeklettert, um sich vor der durch den Sturm schnell und hoch auflaufenden Flut in Sicherheit zu bringen. Sie konnten abgehoben und in den Ort gebracht werden.

Fotos: Stürenburg



Die oberen Bilder zeigen die geländegängigen Fahrzeuge der Feuerwehr und des DRK bei der Suche nach den beiden Frauen, auf dem unteren Bild die Umrundung des Wracks am Ostende der Insel.

Die Sorgen der Feuerwehr betreffen Alle

Bürgermeister Klaus-Rüdiger Aldegarmann überreichte in der letztwöchigen Sitzung Stadtbrandmeister Peter Heckelmann und seinem Stellvertreter Rudolf Dehns die neuen Ernennungsurkunden für eine weitere sechsjährige Dienstzeit in diesem Ehrenamt.

Hauptbrandmeister Heckelmann nahm dies zum Anlass, auf die steigende Brandlast der Insel durch größere, Ausbauten und neue Wohnungen hinzuweisen. „Wir kommen gerne und wir kommen schnell, aber wir brauchen die Mittel zur Feuerbekämpfung.“ Er verwies in dem Zusammenhang auf ältere Feuerwehrfahrzeuge Baujahr 1974. An einem verbesserten Ausbildungsstand wird ständig gearbeitet. So wurden 2004 wieder 8 junge Feuerwehrleute fortgebildet und das geht auch weiter so. „Bitte helfen Sie uns aber mit guter Ausrüstung, das ist die dringen-

de Bitte des Stadtbrandmeisters an die Stadt Norderney, die ihrerseits tätig geworden ist und jetzt jährlich Mittel bereitstellt, damit es in ein paar Jahren zu Neuanschaffungen kommen kann.

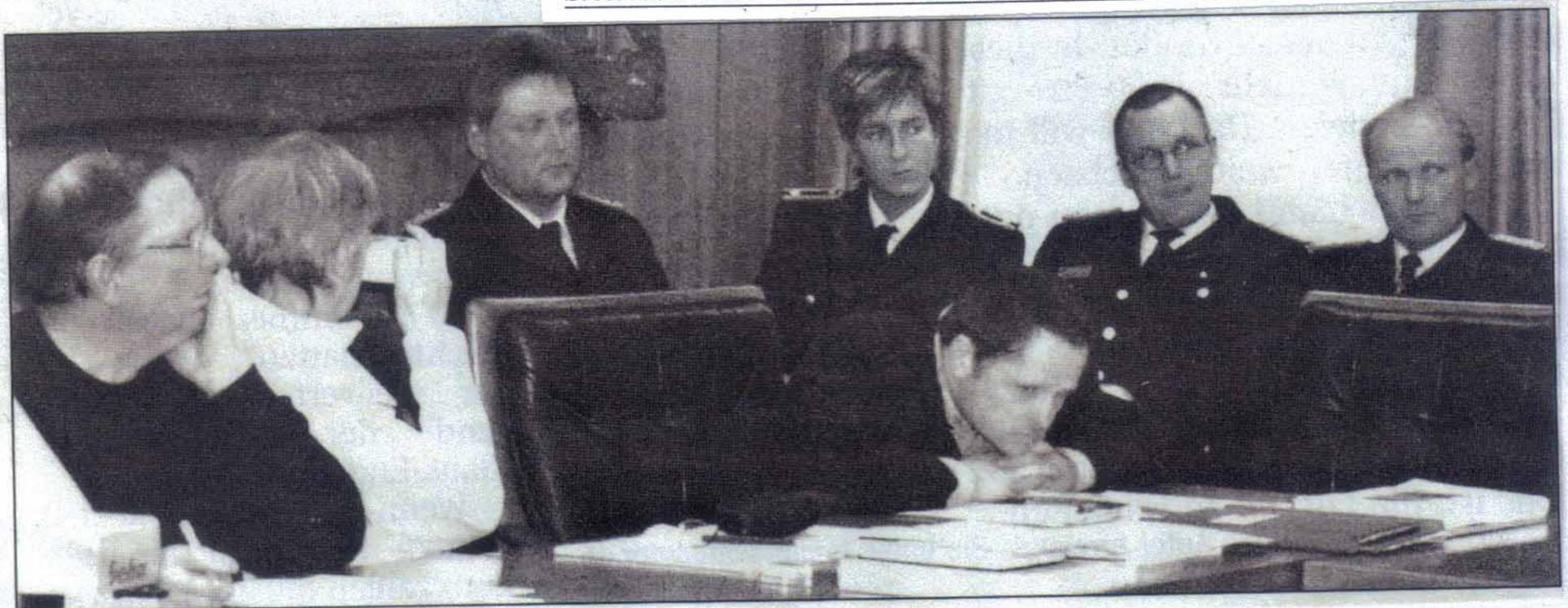
Dies ist aber nicht die einzige Sorge des Feuerwehrkommandos. Heckelmann dankte den Handwerksbetrieben, die die Freistellung ihrer Mitarbeiter im Brandfall

akzeptieren. Doch immer mehr sei zu hören: „Ihr könnt gerne bei der Feuerwehr mitmachen, aber nicht während der Arbeitszeit!“ Der Stadtbrandmeister richtet daher deutlich einen Appell an die Arbeitgeber: „Bitte gehen lassen, wenn wir sie brauchen!“

Man stelle sich einmal vor: Es gibt eine Alarmierung und kaum einer geht hin.



Stellv. StBm. R. Dehns StBm. P. Heckelmann Bürgerm. Aldegarmann



Während der Vereidigung im großen Saal des Rathauses:

v.L. Ratsher E. de Boer, Ratsfrau K. Rass, Hlm. R. Schmidt. Ofm. St. Schild, Ratsher St. Welage, Bm. K. H. Diepenbrock, Bm. R. Jürrens.

ERNENNUNGSURKUNDE

Im Namen der Stadt Norderney

ernennen wir

Herrn

Hauptbrandmeister

RUDOLF DEHNS

unter Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis

für die Zeit vom 21.01.2005 bis zum 20.01.2011

zum

stellvertretenden Stadtbrandmeister

der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Norderney

Norderney, den 18. Januar 2005

STADT NORDERNEY



Ackerermann
Bürgermeister

Brand im Personalzimmer

Kurz nach 20.00 Uhr wurde der Polizei am Mittwoch ein Zimmerbrand in der Straße am Weststrand gemeldet. Die Feuerwehr konnte das Feuer im frühen Stadium schnell löschen. Eine Stunde vorher hatten sich in dem Personalzimmer noch Angestellte aufgehalten. Zurück blieb ein kleiner Hund. Um 20.00 Uhr entdeckten Gaststättenmitarbeiter das Feuer in dem Raum. Zu Dritt versuchten sie es zu löschen und atmeten in dem Bereich, aus dem sich dunkler schwarzer Rauch verbreitete, gefährliche Rauchgase ein. Von Rotkreuz-Helfern wurden die Leichtverletzten erstver-

sorgt und kamen dann vorsorglich zur Untersuchung ins Krankenhaus. Nach einer ambulanten Behandlung konnten sie sogleich wieder entlassen werden. Der Hund blieb unverletzt.

Der Sachschaden muss noch ermittelt werden. Er hält sich in Grenzen, weil das Feuer nicht auf das weitere Mobiliar übergriff und mit dem Gebläse eine Ausbreitung des Qualmes ins Hauptgebäude verhindert werden konnte. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt. Zu sehen war, dass das Feuer wohl von einem akustischen Gerät ausging.

*Brand am Weststrand (Hinter der Giftbude)
am 20.04.2005 um 20,00 Uhr*



**Das nebenstehende
Bild v.l.**

*Nils van Velzen
Teelke Verlaat
Felix Ohm*

Eine sogenannte Feuertaufe war dieser erste Einsatz für die Feuerwehrfrau Teelke Verlaat, hier im Bild mit ihren jungen Kameraden Felix Ohm und Nils van Velzen.

In memoriam

**Für 40 Jahre
Dienstzeit**



*Geboren am: 25.02.1934
Eintritt in die Wehr: 01.02.1961*



NACHRUF



Tief betroffen haben wir vom Ableben unseres Kameraden

Oberlöschmeister

Hans-Dieter Gander

Kenntnis genommen.

Wir haben Hans-Dieter Gander während seiner 44-jährigen Mitgliedschaft in unserer Wehr stets als besonders hilfreichen und zuverlässigen Kameraden erleben dürfen. Seine jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit als Gerätewart und seine Tätigkeit nach seiner aktiven Laufbahn als Kassierer für die Feuerwehr werden wir nicht vergessen.

Für seine Verdienste konnten wir ihn bereits mit dem Ostfriesischen Feuerwehrabzeichen besonders ehren.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Antreten der Wehr heute, am Dienstag den 28. Juni 2005 um 14.30 Uhr am Feuerwehrhaus.

HECKELMANN
Stadtbrandmeister

ALDEGARMANN
Bürgermeister



*Langjähriges Mitglied
als Beisitzer
im Kommando*

Ostfriesische Ehrennadel
02.04.2004
Urkunde siehe nächste Seite.

24. Juni 2005

URKUNDE

Herrn
Löschmeister

Dieter Gander

wird für
besondere Verdienste im
OSTFRIESISCHEN FEUERWEHRWESEN



die Ehrennadel der
OSTFRIESISCHEN FEUERWEHREN
verliehen.

Ostfriesland, den 02. April 2004

Arnald Gussow

Bezirksbrandmeister



Hilfe...

... aus kniffliger Situation brachte gestern Vormittag die Norderneyer Freiwillige Feuerwehr. Wie gewohnt schnell und routiniert zur Stelle, wurde mit dem Bergekorb der Drehleiter eine erkrankte Person durch das Fenster aus ihrem Wohnhaus abgehoben. Der Rettungsdienst war zuvor an dem viel zu engen Treppenhaus gescheitert und hatte um Amtshilfe gebeten.

Bedienung der Leiter:

Ludwig Gerrierts

Einsatzleitung:

StBm. Peter Heckelmann

Brennendes Interesse am offenen Tag der Feuerwehr

Vor einigen Tagen hatte die Feuerwehr Norderney ihre Tore weit aufgemacht und Einwohnern und Gästen die Möglichkeit gegeben, sich von den Möglichkeiten der Wehr zu informieren. Die Feuerwehr hilft – vorbeugen musst Du! Unter diesem Motto wurden zahlreiche Vorführungen der Feuerwehrleute durchgeführt. Allerdings konnten die Besucher auch selbst Hand anlegen. Die Wirkungsweise von der Rettungsschere und des Spreizer bei PKW Unfällen wurde von den Wehrleuten demonstriert und die Besucher konnten anschließend selbst diese Geräte ausprobieren.

Als Besonderheit wurde in diesem Jahr erstmalig das BRANDSCHUTZINFOMOBIL der Brandkasse vorgeführt. Mit diesem Infomobil konnte sehr realistisch eine Fettexplosion, ein Papierkorbbrand und eine Spraydosens explosion vorgeführt werden. Im „Brandhaus“ konnten sich die Einwohner ein sehr genaues Bild von einem verqualmten oder verrauchten Zimmer machen. „Wichtig in einem solchen Fall, unbedingt den Raum verlassen und die Türen schließen!“

Zum vorbeugenden Brand-

schutz gehört natürlich auch die Installation von Rauchmeldern. Die Aktion „RAUCHMELDER RETTEN LEBEN“ läuft bereits seit einigen Jahren auf Norderney und wird sehr gut angenommen. Ziel soll es sein, dass jeder Haushalt mindestens einen Rauchmelder im Haus hat.

Die gute Jugendarbeit in der Wehr zeigt sich durch die vielen jungen Feuerwehrleute die erst in der Jugendfeuerwehr gut ausgebildet wurden und jetzt ihren Dienst in der aktiven Wehr ableisten. Die Jugendfeuerwehr kümmerte sich hervorragend um die jüngsten Besucher und bot ihnen Spiel und Spaß.

Die Aktion war nicht geplant, trotzdem wurden die Drehleiter der Wehr (30 Meter hoch) von einigen Kameraden im freien Stand gestiegen. Dies wurde von den anwesenden Zuschauern mit Staunen und anschließend mit viel Applaus bedacht.

Das Traditionsfahrzeug (LF 16 Baujahr 1961) wurde von den Alterskameraden mit viel Liebe zum Detail der Bevölkerung näher gebracht. Interessante Feuerwehrantiquitäten wurden von den Kameraden gesammelt, teilweise restauriert und wieder

zugänglich gemacht. Zur Ab- rundung dieses gelungenen Festes wurde von Kamerad Temme Live Musik geboten. Die Verpflegung mit Kaffee, Kuchen, Bratwurst und Getränken wurde von den Feuerwehrkameraden und ihren Ehefrauen wiederum sehr professionell durchgeführt. Der Tag der offenen Tür war eine gelungene Sache, die viel Anklang fand.

Wer sich der Feuerwehr anschließen möchte, ist in den Löschzügen, bei der Jugendfeuerwehr und beim Musik-

zug jederzeit willkommen.

Die Organisatoren freuen sich, dass die Veranstaltung bei der Einwohnerschaft und den Gästen wiederum einen

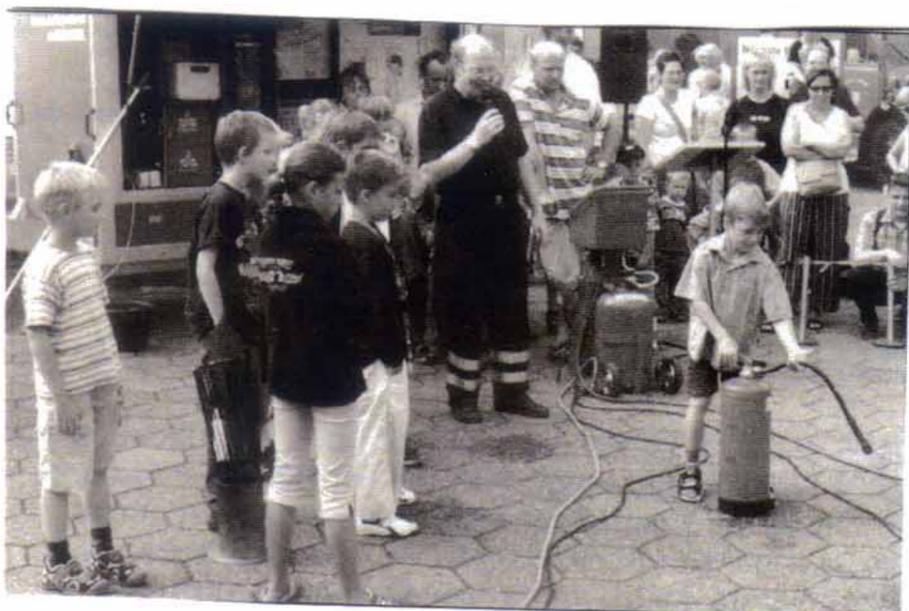
so guten Anklang fand. Doch die Inselwehr kann auch auf viele Förderer zählen, ohne deren Unterstützung vieles nicht möglich wäre.



Die neuen Schutzanzüge werden vorgeführt.



Die „Oldies“ zeigen ihre Antiquitäten



Stellv. Stbm. Rudolf Dehns gibt den kleinen Jungen Anweisungen, wie er den „Ölbrand“ mit einem Pulverlöscher ablöschen soll.

Man kann darüber spekulieren, wie die Beton-Übungsbombe auf dieses Grundstück, siehe den Bericht in der Badezeitung vom: 13.10.2005, gelangt ist. Ein Übungsbombenabwurf über bewohntes Gebiet, dazu noch in unmittelbarer Nähe eines Gaswerkes, ist eigentlich undenkbar. Wir werden sicher noch von diesem rätselhaften Fund hören und lesen.

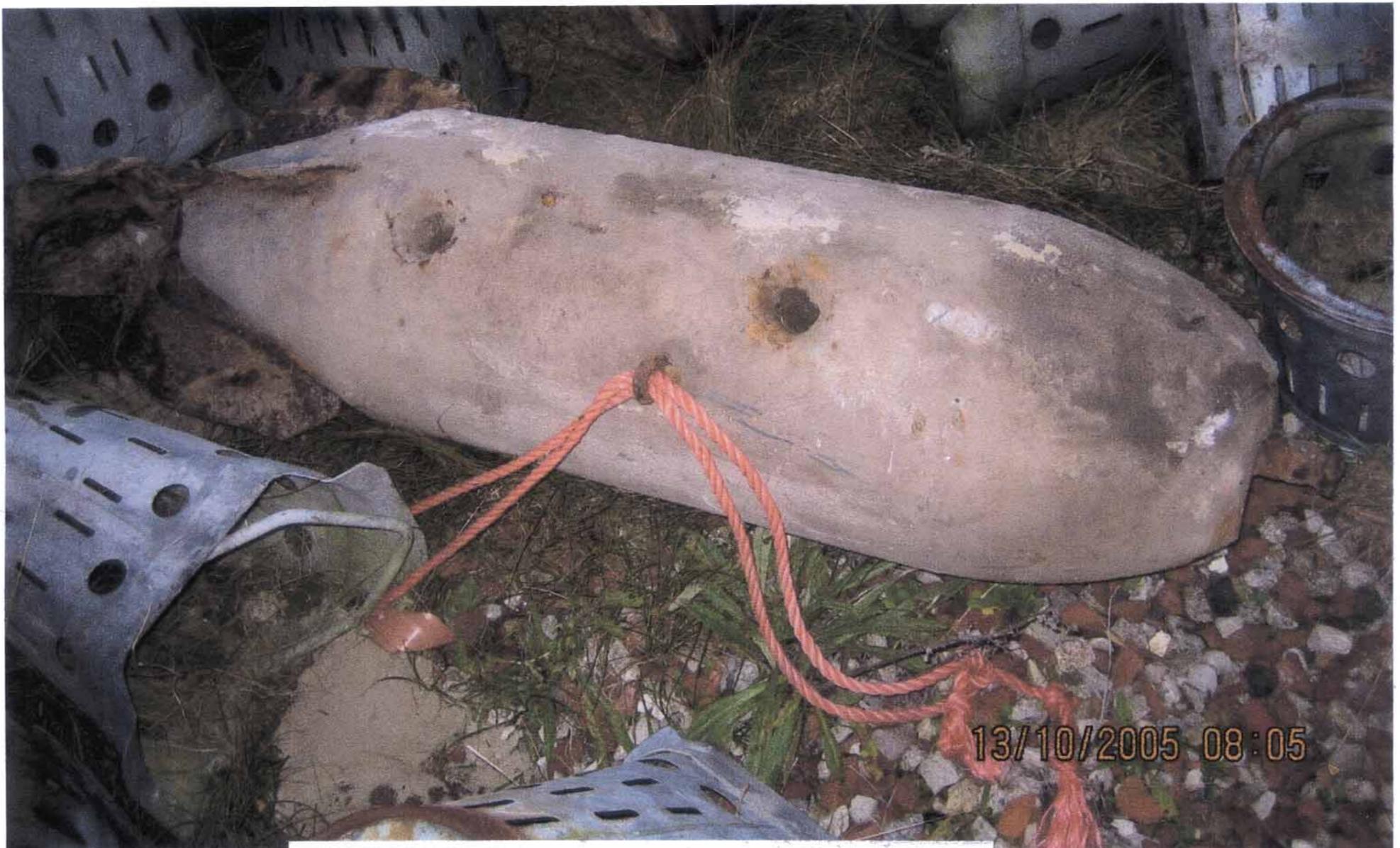
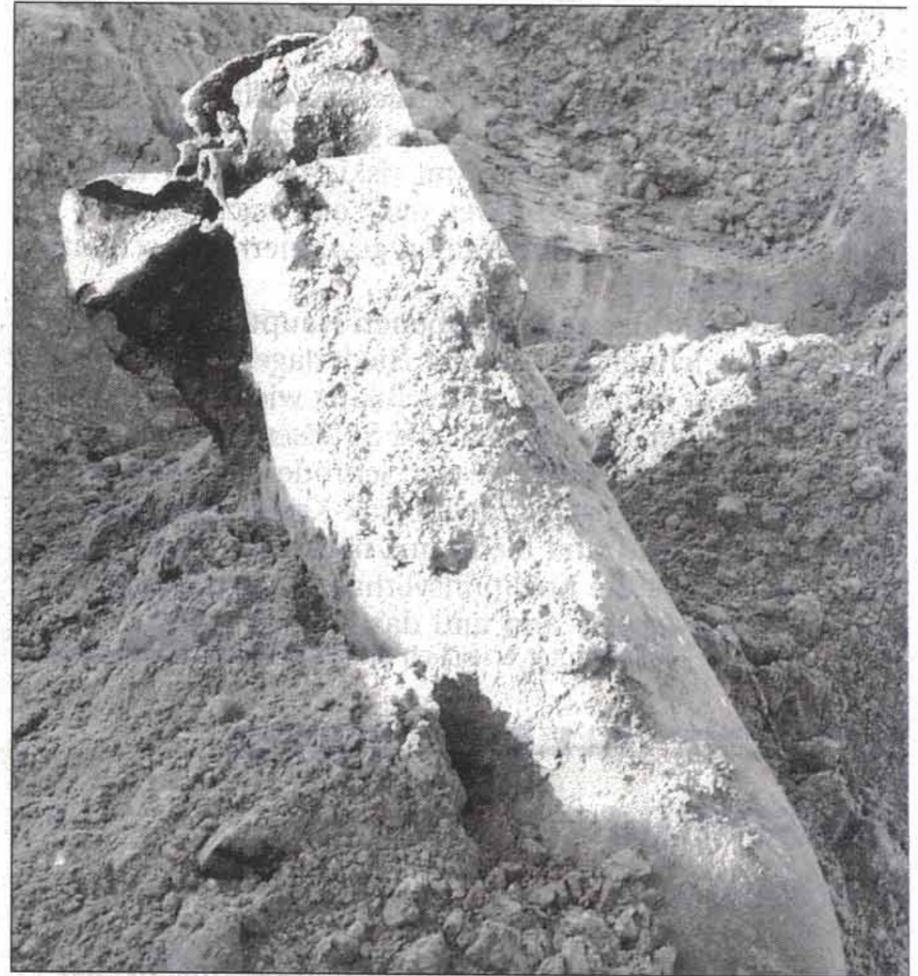
Bombenfund vorm Schlickdreieck sorgte für Aufregung

Es wurde viel Unrat und Müll aus dieser letzten größeren Fläche der Bodensanierung bei der Pumpenstation Südstraße zu Tage gefördert und die giftbelasteten Bodenschichten abgefahren. Die Arbeit war schon fast geschafft, als Kranführer Markus Buhr von der Firma Bohlen & Doyen gestern kurz nach 11.00 Uhr eine Bombe in der Baggerschaufel hatte. Er war zu Tode erschrocken. Mit Schachtmeister Gerold Dirks (Firma Mattäi) verließ er sofort das Gelände. Projektleiter Ludwig Salverius verständigte unverzüglich den Kampfmittelbeseitigungsdienst. 60 Minuten später setzte ein Polizeihubschrauber aus Oldenburg Sprengmeister auf der Insel ab. Mit Hammer und Drahtbürste untersuchten sie den „Blindgänger“, der sich bei der näheren Untersuchung



Markus Buhr auf noch respektvollem Abstand

als Betonübungsbombe identifizierte. Sie wurden von der deutschen Wehrmacht bei Zielwurfübungen von Bombern ausgeklinkt. Nach dieser Erkenntnis machte sich bei den Versammelten Erleichterung breit.



Beschreibung der Betonbombe nächste Seite.

Das Foto und die Beschreibung der Betonbombe stammt aus dem Archiv von Bernd Röben. Für die Überlassung meinen Dank.

Munitions-Lexikon Nr.: 63 520 - 100 - 4	ZC 250 A ÜBUNGSBOMBE (aus Zement)
Verwendung: Deutschland, 2. Weltkrieg Zünder: keiner Gesamtgewicht: 250 kg Füllung: 6 Rauchladungen rot oder weiß	

1. Verwendungszweck

Die ZC 250 A, ZC 250 A weiß und ZC 250 A rot werden für den Bombenübungswurf bei Tage verwendet. Während die ZC 250 A (ohne Rauchladung) für den Übungswurf gegen Seeziele verwendet wird (aufsteigende Wasserfontäne markiert den Einschlag hinreichend), werden die beiden anderen Ausführungsarten für den Land-Übungszielwurf verwendet.

2. Beschreibung

Der Bombenkörper besteht aus Zement. In den Zementkörper ist ein flacheisen-Traggestell eingebracht, welches der Bombe eine gewisse Festigkeit gibt und die Gewinde für die horizontal bzw. vertikal einzuschraubende Aufhängöse trägt. Obgleich die Bombe grundsätzlich ohne Zünder geworfen wird, ist, mit Rücksicht auf besondere Übungsbelange, eine Zünderaufnahme vorgesehen.

Am Umfang des Bombenkörpers sind 6 Schlitzlöcher für das Einsetzen von Rot- bzw. Weiß-Rauchladungen angebracht. Die Rauchladungen zerschellen beim Aufschlag, markieren diesen und ermöglichen somit die Vermessung des Bombeneinschlages.

Die Außenform, das Gewicht und die Schwerpunktlage der ZC 250 A entsprechen der SC 250.

3. Kennzeichnung

Die Bombe hat beige-grauen Anstrich. Auf zwei gegenüberliegenden Stellen ist auf dem Bombenkörper aufschabliert:

- a) bei Bomben ohne Rauchladungen ZC 250 A
- b) bei Bomben mit Weiß-Rauchladungen ZC 250 A weiß
- c) bei Bomben mit Rot-Rauchladungen ZC 250 A rot

Der vordere Teil der Bombenspitze ist bei eingebauten Weiß- bzw. Rot-Rauchladungen weiß bzw. rot gestrichen.

4. Verpackung

Die Zementbomben werden in den Transportkästen und Transportgestellen der scharfen Munition verpackt.

5. Lagerung und Behandlung

Die Zementbomben sind bei der Lagerung weitgehendst gegen Witterungseinflüsse zu schützen. Um Beschädigungen zu vermeiden, sind beim Lagern zwischen die einzelnen Lagen Holzleisten zu legen. Zur Vermeidung von Leitwerksbeschädigungen und Zementabbröckelungen sind die Bomben beim Umlagern und Transport schonend zu behandeln. Beschädigte Bombenkörper sowie verbogene Leitwerke verschlechtern die Ballistik und ergeben große Ablagen im Ziel.



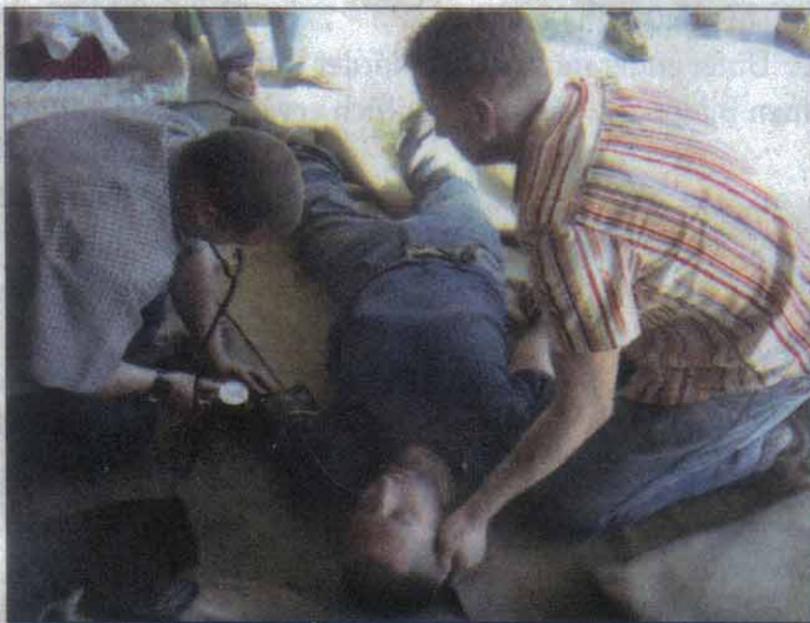
Stehend v.l. Ausbilder, Teelke Verlaat, Jens Hoffmann, Egon Hillmann, Hauke Visser, Hans-Jürgen Engelmann, Knieend v.l. Klaus Kramer, Kai Schild, Karl-Heinz Ulrichs, Stefanie Schild, Ausbilder

Feuerwehr jetzt mit „First Responder“

Die gute Zusammenarbeit mit den auf Norderney ansässigen Hilfsorganisationen, Feuerwehr, Polizei, DRK, DGzRS, DLRG und Rettungsdienst ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut worden. Bei gemeinsamen Einsätzen und Übungen wird von allen Organisationen darauf hin gearbeitet, bei Schadensfällen optimale Ergebnisse zu erzielen.

Jede Hilfsorganisation ist in ihrem Bereich bemüht, die Ausbildung und ihre Ausstattung ständig zu erweitern und auf dem neuesten Stand zu halten. In den vergangenen Monaten wurde zwischen der Feuerwehr und dem Rettungsdienst „Promedica“ eine Zusammenarbeit im Bereich der „First Responder“ vereinbart. „First Responder“ sind Feuerwehrkameraden, die eine erweiterte intensive Weiterbildung des Ersthelfers durchlaufen haben. Dadurch soll sichergestellt werden, dass bei Einsätzen der Feuerwehr, verletzte Personen (nicht nur Feuerwehrleute)

schnell einer umfassenden Erstversorgung zugeführt werden. Bei parallel stattfindenden Einsätzen des Rettungsdienstes können diese „First Responder“ unterstützend tätig werden.



Hans-Jürgen Engelmann und Kai Schild bei einer praxisnahen Übung

Möglich wird diese neue, kostengünstige Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst durch die besondere Ausstattung der Feuerwehr. Dort befindet sich bereits eine schnelle Alarmierungsform und dafür nutzbare technische Einrichtung.

Mit dem Ablegen einer erweiterten Prüfung haben sich neun

Feuerwehrkameraden in den vergangenen Monaten intensiv mit der Erstversorgung von Verletzten beschäftigt. Die theoretische und praktische Ausbildung wurde von besonders befähigten Mitarbeitern von „Promedica“ durchgeführt. Die praktische Ausbildung fand und findet u.a. für diese Kameraden auf dem Krankenwagen des Rettungsdienstes statt.

Letztendlich soll mit dieser neuen Art der Zusammenarbeit erreicht werden, dass verletzte Personen u. U. schneller als bisher die Erstversorgung zuteil wird. Eine Qualitätsverbesserung der Feuerwehrkameraden im Einsatzfall ist auf jeden Fall der erste Schritt.

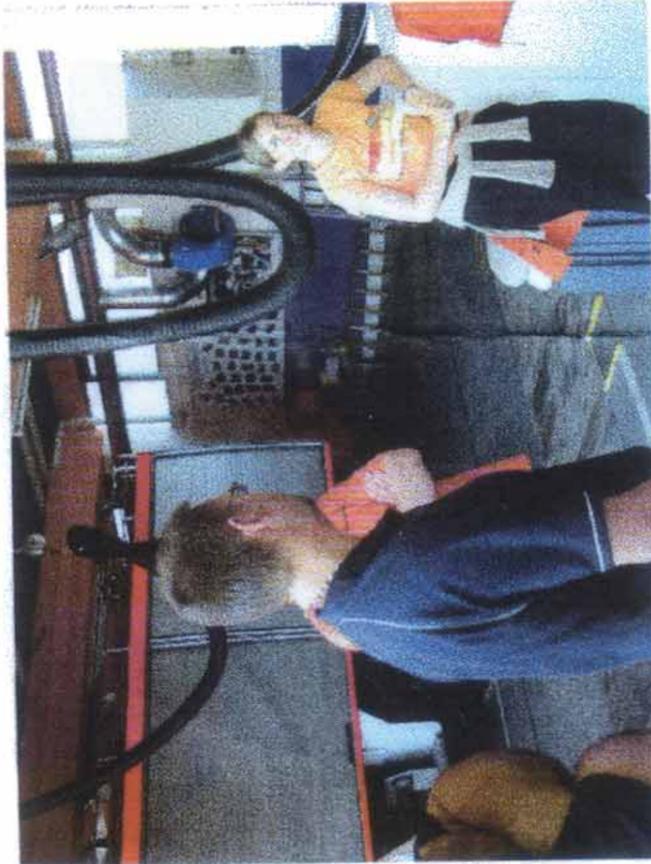
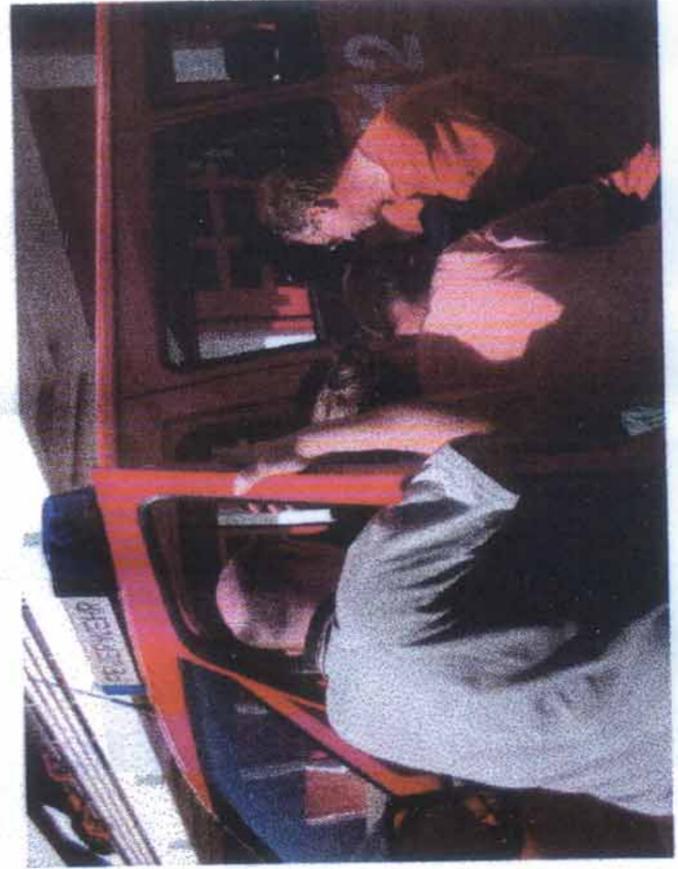
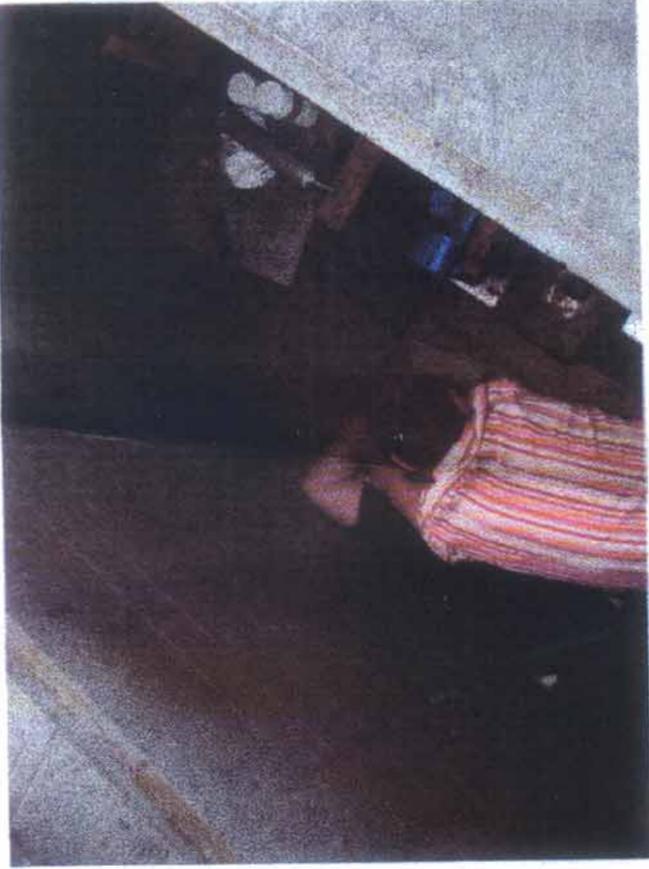
Das Foto zeigt die „First Responder“ Klaus Kramer, Kai Schild, Jens Hoffmann, Teelke Verlaat, Egon Hillmann, Stefanie Schild, Karl-Heinz Ulrichs, Hauke Visser, und Hans-Jürgen Engelmann (es fehlt Karl-Heinz Diepenbrock) sowie die Ausbilder von „Pro Medica“.

Anmerkung des Verfassers:

Die Tradition wird hier von 1927 fortgeführt. Siehe Löschruppenordner Nr. 1

Freiwillige-Krieger-Sanitäts-Kolonne 1927

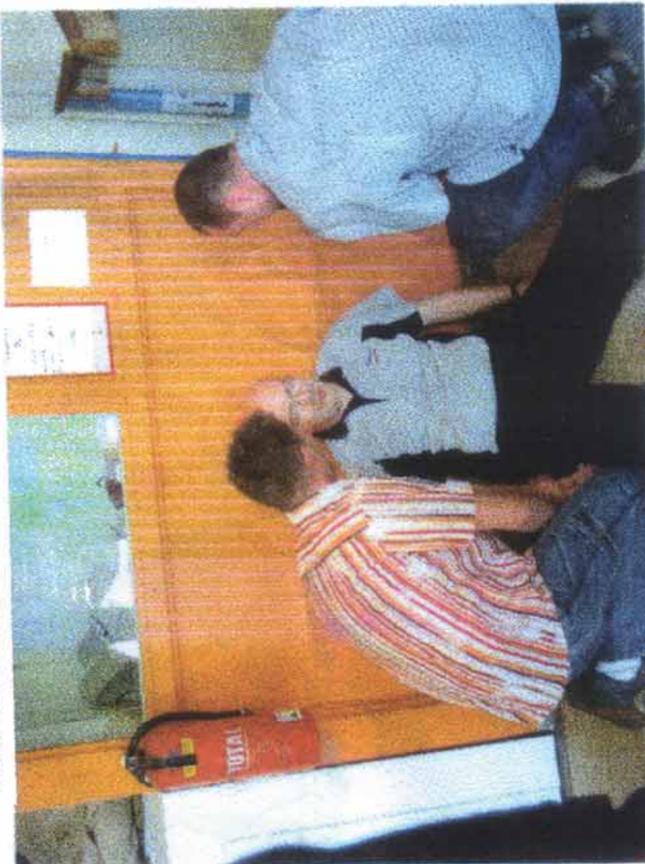
Lehrgangsbilder auf der nächsten Seite



Hauke Visser, Egon Hillmann, Teelke Verlaat



Kai Schild, Ein Ausbilder, Hans Engelmann



Egon Hillmann, Teelke Verlaat, Kai Schild

Ehrung der F.F.Norderney am 08.01.2006

Auf dem Neujahrsempfang am Sonntag den 08.01.06 in der Aula der Kooperativen Gesamtschule wurde auch die Feuerwehr Norderney für besondere Verdienste um die Gemeinschaft geehrt. Neben Artur Demanet und die Ratsfrau Helga Meyer bekamen alle eine Erinnerungsmedaille, eine Urkunde und ein Buchpräsent überreicht. Die Feuerwehr wurde durch Stadtbrandmeister Peter Heckelmann vertreten.

Von Menschen mit besonderer Hingabe und anderen Qualitäten

Ehrung von verdienten Norderneyern durch die Stadt



*Bürgermeister Aldegarmann
überreicht den
Stbm. P. Heckelmann
die Medaille und Urkunde*

Bürgermeister Aldegarmann übernahm es schließlich, die wichtige Arbeit der **Norderneyer Feuerwehrkameraden** zu würdigen:

„Auf unsere Feuerwehrleute sind wir stolz. Die Stadt Norderney schätzt Ihre vielfältigen Hilfeleistungen, denn ohne die Freiwillige Feuerwehr wäre es schlecht bestellt um die Gefahrenabwehr auf unserer Insel. Die Freiwillige Feuerwehr spielt

*So stand es am
10.01.2006
in der
Badezeitung*

im Sicherheitskonzept unserer Stadt eine zentrale Rolle; und das schon seit rund 121 Jahren. Am 17. September 1884 hatte der damalige Badeinspektor Hanebuth zur Gründungsversammlung einberufen, die auch eine gute Resonanz fand. Anlass dazu war ein Brand, der mitten in der Hochsaison 1884 innerhalb von 60 Minuten das Haus des Bäckermeisters Cornelius in der Kirchstraße zerstörte.

In der Chronik ist zu lesen, dass mit ledernen Brandeimern Einwohner und Kurgäste unserer Insel „an der Hände lange Kette“ - wie es in der „Glocke“ heißt - das Wasser vom Weststrand bis zur Kirchstraße herbeischaffen mussten, um zumindest den Versuch zu machen, das

Feuer zu löschen. „Oder es zu beeindrucken“, wie Aldegarmann hinzusetzte. Eine aus heutiger Sicht der Perfektion auf so vielen Gebieten kaum vorstellbare Begebenheit - nur knapp ein viertel Jahrhundert ist das her! Aber gerade daran mag man erkennen, welch weiter Weg inzwischen zurückgelegt wurde.

Die sich wandelnde Zeit hat die Aufgabenstellung der Freiwilligen Feuerwehr weit über die ursprüngliche Aufgabe des eigentlichen Brandschutzes erweitert. Für die Belange der Feuerwehr haben Rat und Verwaltung der Stadt Norderney stets ein offenes Ohr, auch wenn nicht alle Wünsche sofort realisiert werden können.

Fortsetzung auf Seite

Von Menschen mit besonderer Hingabe und anderen Qualitäten**Ehrung von verdienten Norderneyern durch die Stadt**

- Fortsetzung von Seite 1 -

Ganz oben auf der Anschaffungsliste steht derzeit der Ersatz von zwei alten Löschfahrzeugen. Uns allen ist die Problematik bewusst, im Katastrophenfall auf sich allein gestellt zu sein und nicht mit rascher Nachbarschaftshilfe rechnen zu können. Dennoch müssen wir uns am Machbaren orientieren. Wir werden versuchen, die Haushaltsmittel für ein Fahrzeug in diesem Jahr bereitzustellen.

Mit einer guten Ausstattung an Fahrzeugen und Gerät ist es natürlich nicht getan, stets ist es der Mensch, der für eine Sache einsteht, der mit seinem ganzen Herzen dabei sein muss. Der Feuerwehrdienst stellt jeden vor große Herausforderungen. Wer mitmacht, von dem wird Zuverlässigkeit und Disziplin erwartet, eine Portion Mut sollte er auch mitbringen sowie viel freie Zeit.

Aus der Mannschaft, die einst „nur“ Brände löschte, ist eine universelle Eingreiftruppe geworden, die fachkundig unterschiedlichste Gefahrensituationen bewältigt und für schnelle Hilfe sorgt. Sie sind pausenlos einsatzbereit, um im Notfall alles stehen und liegen zu lassen, damit anderen geholfen werden kann - Sie gehen für uns buchstäblich durchs Feuer.

Heute repräsentiert die Norderneyer Feuerwehr unter der Leitung von Stadtbrandmeister Peter Heckelmann eine leistungsfähige Organisation mit einer guten technischen

Ausstattung und einer engagierten Mannschaft: 76 aktive Männer und Frauen kümmern sich um die Sicherheit auf Norderney. Dabei werden sie unterstützt vom Musikzug mit acht Feuerwehr- und acht Jugendfeuerwehrleuten. In der Altersabteilung halten 25 passive Mitglieder ihrer Feuerwehr die Treue.

Die Freiwillige Feuerwehr von Norderney setzt ganz bewusst auf Nachwuchsförderung. Das freut mich sehr, denn auch für die Feuerwehr gilt, dass die Jugend ihre Zukunft ist. Die Mädchen und Jungen, die heute zur Jugendfeuerwehr gehen, können die Brandmeister von morgen sein. Sie üben spielerisch ein, was sie im Ernstfall brauchen werden. Die Jugendarbeit der Freiwilligen Feuerwehr spielt auch deshalb eine wichtige Rolle, weil sie Alternativen zum virtuellen Freizeitangebot unserer Medien- und Spießgesellschaft aufzeigt, weil sie Qualifikationen im sozialen Miteinander vermittelt und weil man bei der Feuerwehr lernen kann, dass eigenes freiwilliges Engagement unserer örtlichen Gemeinschaft nicht nur hilft, sondern zugleich auch Spaß macht. Ich bin deshalb sehr froh, dass zur Zeit kein Nachwuchsmangel bei unserer Feuerwehr herrscht. Hier wird erstklassige Jugendarbeit geleistet. Herzlichen Dank dafür“, so der Bürgermeister abschließend.

(wr)



Die Freiwillige Feuerwehr Norderney setzt auf Nachwuchsförderung.



Viele junge Mitglieder der Feuerwehr nahmen am Neujahrsempfang teil. Auch die Jugendfeuerwehr war sehr zahlreich vertreten.



**Rat und Verwaltung
der Stadt Norderney**

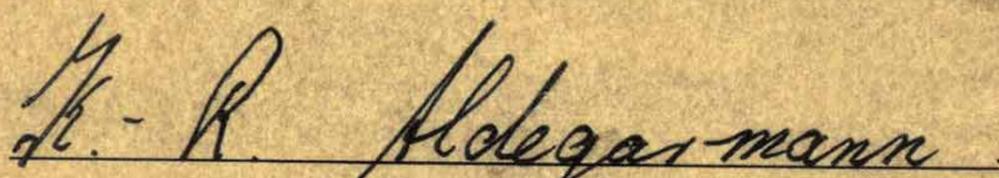
sprechen der

**Freiwilligen
Feuerwehr
Norderney**

**hiermit die besondere Anerkennung für
ihr außerordentliches Engagement
auf dem Gebiet der Gefahrenabwehr
für die örtliche Gemeinschaft
Norderneys aus.**

Norderney, den 08. Januar 2006

Stadt Norderney


Bürgermeister

Nach sieben Minuten war der Küchenbrand in der Kaiserstraße gelöscht

Kaiserstraße 11, ehem. "Haus Feuerhake"

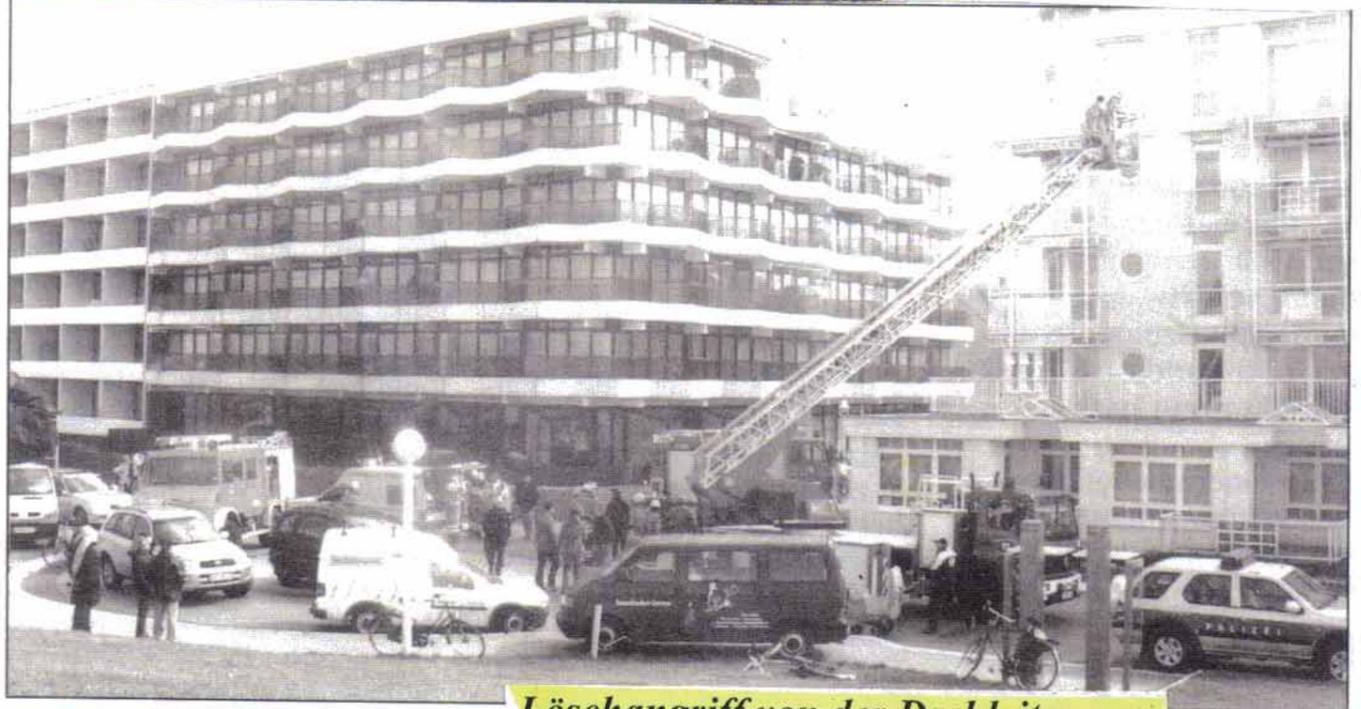
Um 13.00 Uhr wurde gestern die Feuerwehr zur Kaiserstraße 11 gerufen. Zu einem Brand in einem Appartementhaus rücken stets alle Fahrzeuge und der Rettungsdienst aus.

Drei Minuten später konnte der Einsatz beginnen.

Starker Rauch stieg aus einer Wohnung im 2. Obergeschoss empor. Atemschutztrupps hebelten die Tür auf und krochen auf allen Vieren unter der schwarzen Rauchwolke, die die Wohnung eingehüllt hatte, bis zum Feuerschein vor.

7 Minuten nach dem Eintreffen der Feuerwehr konnte das Feuer in der Küchenzeile gelöscht und die Balkontür geöffnet werden. Zugleich mussten sich die Feuerwehrleute davon überzeugen, dass sich keine Person in der verqualmten Wohnung mehr befand. Die Atemschutzträger mussten sich truppweise ablösen, weil sie es mit enormer Hitze zu tun hatten.

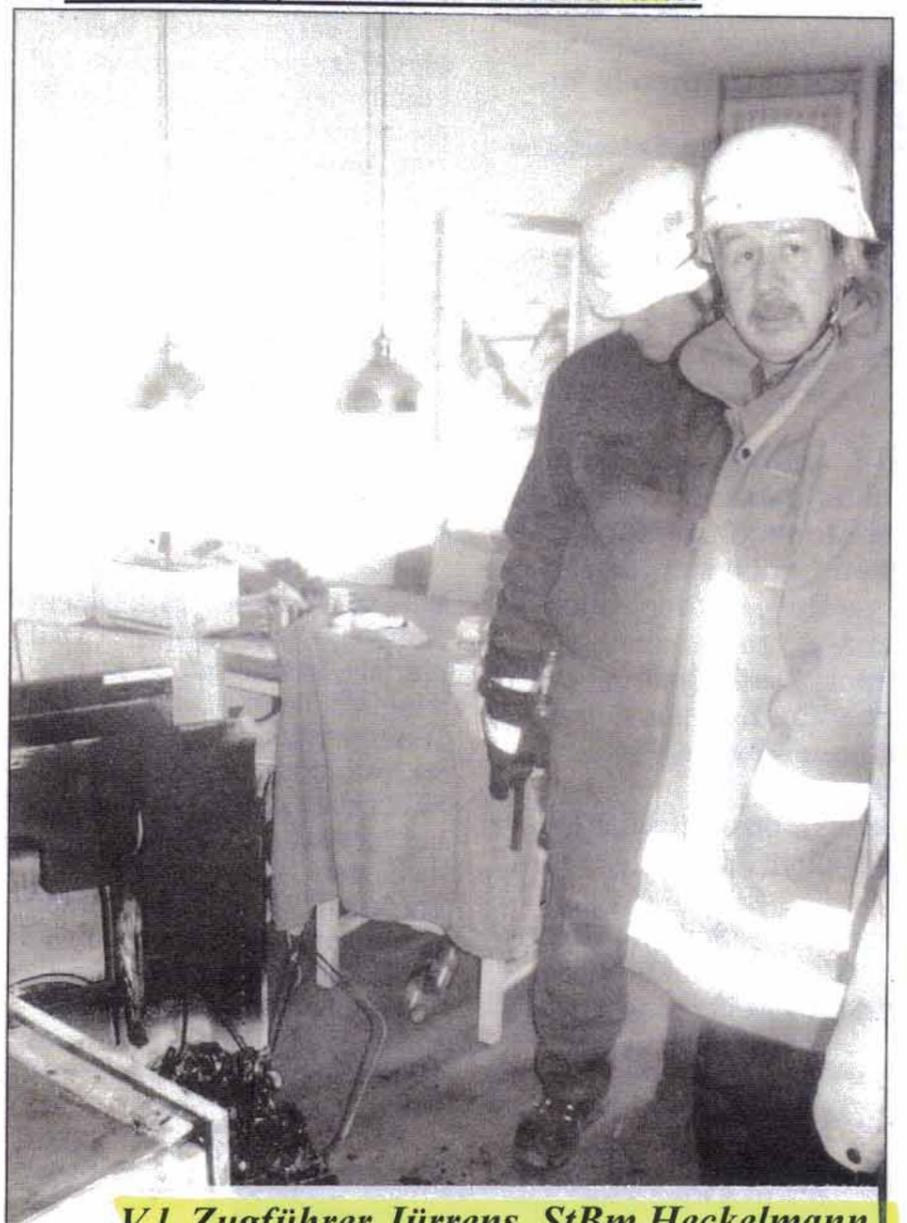
Der in den Flur gelangte Qualm konnte durch eine von der Feuerwehr geöffnete Rauchklappe im Dach entweichen. Zur Beschleunigung wurde vor dem Hauseingang ein Hochdrucklüfter eingesetzt, der alles nach oben blies. Von Rauchschäden wurden so der Flur und Nachbarwohnungen wohl bewahrt. Der Brand ging offensichtlich von einem elektrischen Herd aus. Die Feuerwehrleute beförderten die verkohlten und durchglühten Rest der unteren Küchenzeile auf den Balkon. Das Feuer richtete einen Schaden von mindestens 6.000 Euro an. Durch den gewohnt raschen Einsatz der Inselwehr wurde der Schaden so noch in Grenzen gehalten.



Löschangriff von der Drehleiter aus.



Der Hochdrucklüfter wird eingesetzt.



V.l. Zugführer Jürrens, StBm. Heckelmann

Brandmeldung

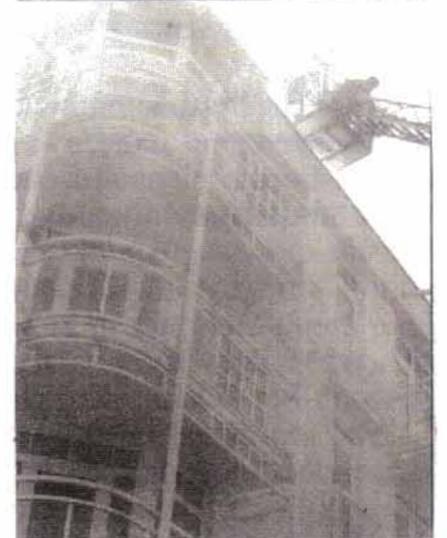
am 28.03.2006

um

13,00 Uhr.



Atemschutzträger im Einsatz.



Norderneyer Bürgermeister von 1999 – 2006

Nachfolgend aufgeführte Bürgermeister (Gemeindevorsteher) die der Freiwilligen Feuerwehr als oberste Dienstherren vorstanden.

„Ära“ Stadtbrandmeister Peter Heckelmann von 1999 – 2005 + bis 2011

Bürgermeister Remmer Harms , Hausverwalter (SPD) von 1984 – 2001

Bürgermeister Klaus-Rüdiger Aldegarmann. Lehrer (WIN) von 2001 – 2006

Die Schriftführer der Norderneyer Wehr 1999 – 2006

1996 - 2004 *Edmund Freese, Gästebetreuer*

2004 – 2005 *Volker Stuhr , Stadtwerker*

2005 – 2006 *Stefanie Schild, Hausfrau*

31.03.2006

An das
Kommando der F.Fw.Norderney
z.Hd. von StBm.P.Heckelmann
Am Wasserturm

26548 Norderney



Betr.: Dokumentation der F.Fw.Norderney von 1884/85 bis zum 31.03.2006

Sehr verehrter Kamerad Heckelmann,

die Geschichte der F.Fw.Norderney ist von 1884/85 bis zum 31.03.2006 auf über 860 Seiten DIN A 4 Blatt beschrieben und bebildert, in 10 Leitzordnern nach Zeitabschnitten (Ära) geordnet worden.

Es sind:

- 4 Löschgruppenordner**
- 1 Spielmannszugordner**
- 1 Musikzugordner**
- 1 „Oldie“ Ordner**
- 1 Jugendfeuerwehrordner**
- 2 Archivordner**

Ferner sind 4 alte Fotoalben mit neuen Etiketten von 1- 4 sowie nach Jahrgängen versehen worden. Außerdem sind 4 Protokollbücher und ein Dienstbuch von Wilhelm Becker und Johann Extra mit neuen Umschlägen (rot) versehen und etikettiert worden, davon wurde das älteste kleine Protokollbuch von der Firma Riedel (Norden) neu gebunden.

Es sind jetzt 122 Jahre Norderneyer Feuerwehrgeschichte fast lückenlos nachzulesen. Die Feuerwehr Norderney ist jetzt die erste Organisation auf der Insel, die solch ein umfangreiches Schrift- und Bildgut ihrer Geschichte vorzeigen kann.

Nachdem am 15.Mai 2005 beim Altentreffen im Gerätehaus die Idee aufkam, eine Dokumentation der Feuerwehr zu erstellen, sind bis zum 15. 04. 2006

Weiter auf der nächsten Seite.

11 Monate vergangen, in denen ca.330 Tage daran gearbeitet wurde. Das heißt, es wurden täglich ca.4 Stunden, also insgesamt = 1.320 Arbeitsstunden mit Schreiben, Telefonieren, Erkundigungen einholen, Norderneyer befragen, Computerarbeit, Fotobearbeitung, Scannen, Lesen usw. zugebracht.

Um einmal den Wert dieses umfangreichen Schriftgutes auf ehrenamtlicher Basis erarbeitet festzustellen, habe ich folgende Aufrechnung vorgenommen:

1320 Stunden mit einem Durchschnittsverrechnungssatz von 36 € multipliziert, ergibt einen Betrag von:	47.520,00 €
Dazu kommen die Materialkosten, bezahlt durch den Förderkreis von ca. 1.200,00 €	
Meine eigenen Kosten, wie Fotokopierer, PC-Programme, Papier, Telefongebühren, Strom usw.usw. als Spende dargebracht von ca.....	1.000,00 €

Ergibt einen ideellen Wert von: =	49.720,00 €
	=====

Nach Auskunft eines Experten ist dieser Betrag für solch eine Arbeit realistisch. Ich hoffe, daß die Kameraden im Kommando das auch so sehen.

Meine Arbeit ist hiermit beendet. Mein Wunsch ist, daß ein geeigneter Kamerad diese Dokumentation der Löschgruppen (Ordner Nr.4, den Oldie-Ordner (Nr.1) und den Ordner der Jugend- Feuerwehr (Nr.1) fortführt. Jetzt ist es ein Leichtes, nach einer entsprechenden Aktion sofort den Fall zu dokumentieren. Ich bin gerne bereit, hierzu Hilfestellung zu geben.

Ich bitte um einen Übergabetermin der Akten nach dem 15.April 2006. Außerdem möchte ich noch darauf hinweisen, daß das gesamte Werk nicht gesichert ist. Vielleicht gibt es ja auch einen Kameraden, der alles auf mehrer CDs brennen kann. Die verarbeiteten Bilder sind in der Vielzahl einmalig, und wären mit dem Verlust der Ordnerseiten nicht mehr zu ersetzen.

Norderney den: 31.März 2006

Mit kameradschaftlichem Gruß

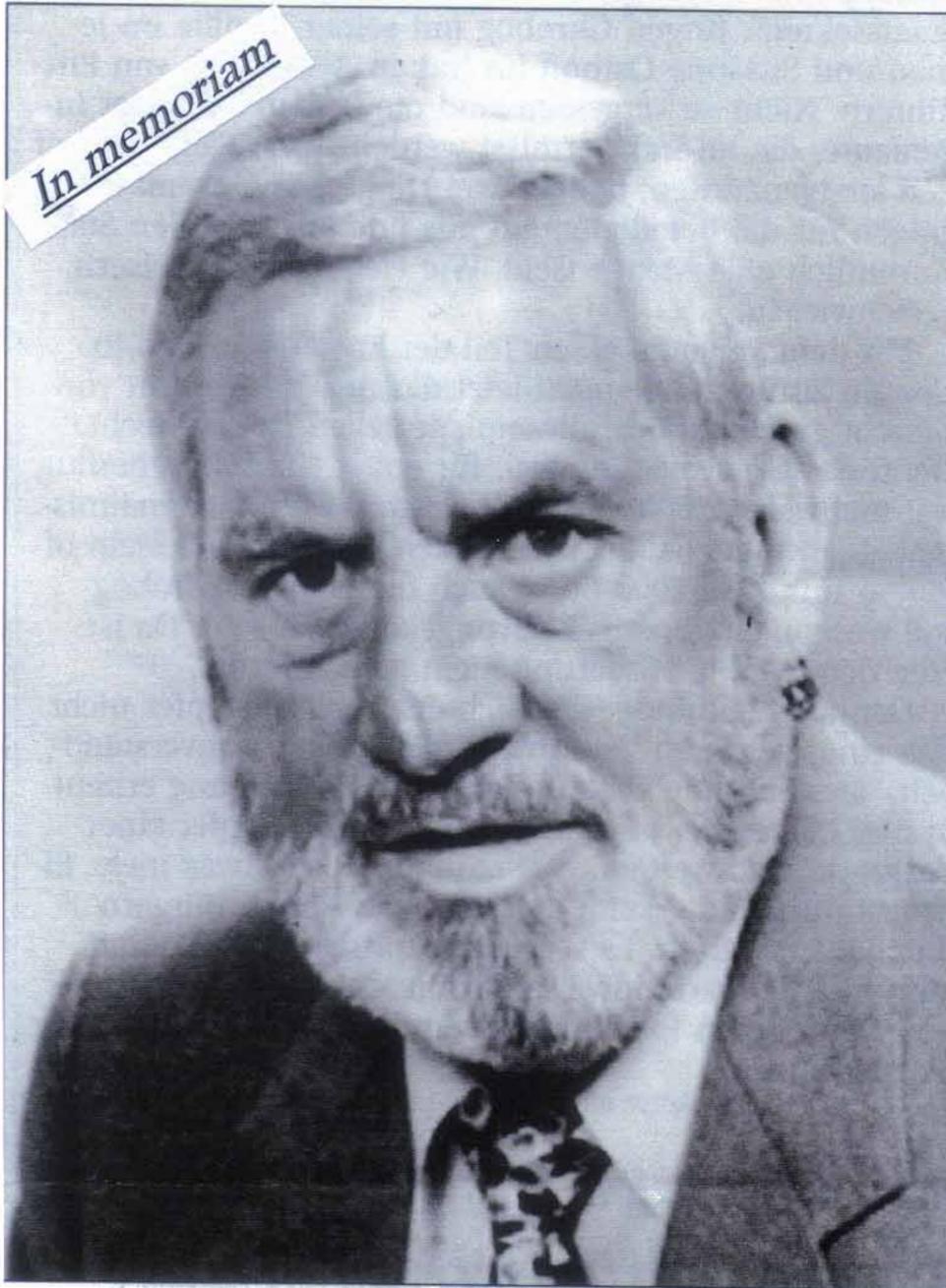


Eberhardt Obm.a.D.

Altbürgermeister Remmer Harms ist tot

Öffentliche Trauerfeier für den Norderneyer Ehrenbürger in der Inselkirche

Abschied nehmen von Remmer Harms



Nach dem zweiten Weltkrieg waren es vor allem drei Inselbürgermeister, die in einer längeren Zeitspanne mit dem jeweiligen Rat Norderney voranbrachten. Sie erlagen alle einem Krebsleiden.

Den von den Nationalsozialisten 1933 abgesetzten Bürgermeister Carssen Lührs berief die Militärverwaltung 1945 als Bürgermeister und Badedirektor.

Der in der Nachkriegszeit erstmals demokratisch gewählte Bürgermeister war Jakob Mai (1946-1948).

Es folgte ihm Josef Ernst in diesem Amt (bis 1952).

Von 1952 - 1954 wurde Jakob Weer Raß in dieses Amt gewählt. Danach war für zwei Jahre wieder Carssen Lührs der Inselrepräsentant.

Bürgermeister Willy Lührs (SPD) prägte dann 18 lange Jahre nachhaltig die Inselgeschichte. Er starb mit 63 Jahren.

Nach seinem schweren todbringenden Krebsleiden, übernahm Ludwig Salverius, der vorherige SPD-Fraktionsvorsitzende, die Führung des Rates. 10 Jahre lang stellte er seine volle Kraft in den Dienst der Stadt Norderney- bis auch ihn überraschend schnell der Krebstod im Alter von 55 Jahren ereilte.

Wiederum war es der SPD-Fraktionsvorsitzende, nämlich Remmer Harms, der als starker Mann überzeugte. 17 Jahre war er der "Bürgermeister zum anfassen". Er starb jetzt im 70. Lebensjahr.

Ein weitgehend konstruktives Zusammenwirken im

Rat, positive Anstöße aus den anderen Fraktionen und nicht zuletzt die tüchtigen Mitarbeiter in der Verwaltung der Stadt führten dahin, dass die Insel wirtschaftlich kontinuierlich vorankam und an Attraktivität zunahm.

2001 stand dann Remmer Harms nicht mehr zur Verfügung - zumal er das Rentenalter erreicht hatte.

Sein Nachfolger und die gewählten Vertreter im Rat bestimmten einen neuen Kurs, der viele Veränderungen und zugleich einen innovativen Schub ermöglichte.

Die Zeiten, Menschen von einem neu eingeschlagenen Weg zu überzeugen, sie sind dabei ungleich schwieriger geworden.

Hinter aller politischer Arbeit die zugleich stets Auseinandersetzung ist, steht viel mühevoller persönlicher Einsatz, der auch an den Kräften zerrt und krankmachend sein kann.

Morgen nimmt Norderney Abschied von seinem Altbürgermeister und Ehrenbürger Remmer Harms. Um 14.30 Uhr findet die Trauerfeier in der Evangelischen Inselkirche statt. Der anschließende Trauerzug zum Friedhof wird von der Norderneyer Feuerwehr angeführt. Die Wehr drückt damit ihren Dank für die Unterstützung aus, die ihr zur Amtszeit vom ehemaligen Bürgermeister Remmer Harms zuteil wurde.

Verliehen

am

31.05.1986



Träger dieser Ehrenmedaille

Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille

So stand es am 05.04.2006

in der Badezeitung.

26548 Norderney, den 1. April 2006
Weserstraße 14

 Wir trauern um

Remmer Harms

* 15. Mai 1936 † 1. April 2006

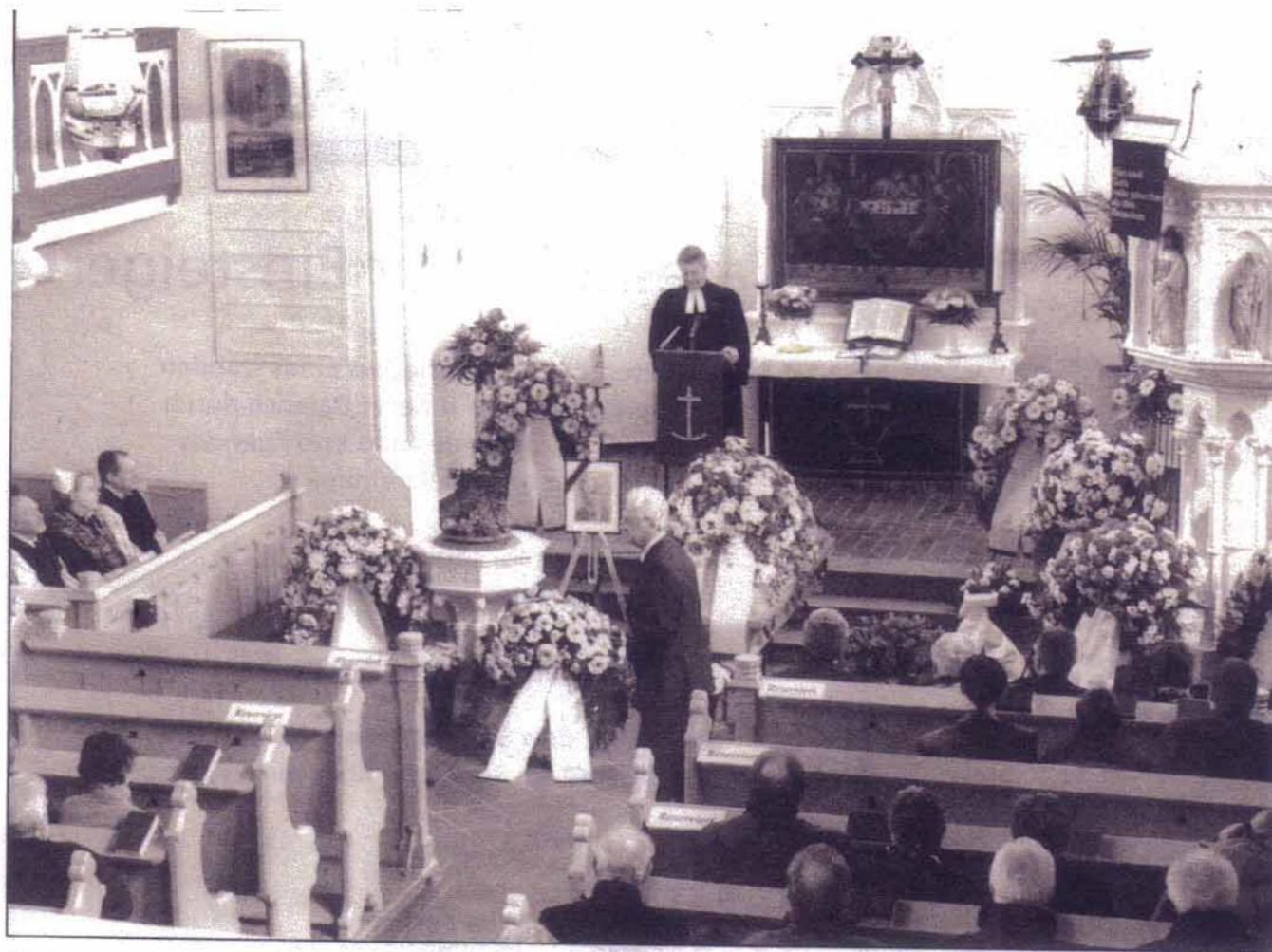
In stiller Trauer

Lina Harms, geb. Heckelmann
Ingeborg und Rüdiger Barcatta mit Sven und Heike
Antje und Rolf Bodde mit Marcel und René
Rolf und Irmtraud Harms mit Jens und Tim
Jan und Ute Harms mit Jan-Remmer und Janina
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 6. April 2006, um 14.30 Uhr in der evangelischen Inselkirche statt. Anschließend erfolgt die Beisetzung auf dem Inselfriedhof.
Teetafel im „Waldcafé Booken“.

Fotos von der Trauerfeier und das letzte Geleit für Remmer Harms

Bei der gestrigen Trauerfeier für Altbürgermeister Remmer Harms in der Evangelischen Inselkirche dankte Pastor Gerdes-Janssen der großen Gemeinde, die sich eingefunden hatte. Der Inseelpastor verwies auf das Lebenswerk des am 1. April Verstorbenen, das mit großen Verdiensten um die Gemeinschaft verbunden wäre. Es sei jetzt ein Gefühl der Trauer und zugleich der Dankbarkeit. „Wo unsere Welt endet, begleitet ihn Gott in die Unvergänglichkeit.“



Die Feuerwehr war ehrend vor der Kirche angetreten als der Sarg des Verstorbenen herausgetragen wurde und der Musikzug spielte.



Die Musik (4 Mann)

v.r.vorne:

H.Karkutsch, H.Luttmann
B.Korting, G.Visser

Die Kranzträger v.l.

Lars Dreßler, Egon Hillmann

Die Wehrführung:

StBm.P.Heckelmann + Zugführer R.Jürrens

Die „Oldies“ v.l.

H.Bohlsen, B.Visser, H.Saathoff
S.Jakobs, H.H.Kramer